Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 5. November 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. — 7. Jahrgang. — Nr. 263

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Wahltag.

New York, 5. Nov. Berichte aus verschiedenen Theilen des Staates besagen, daß das Wetter heute prachtvoll, und die Wahlbetheiligung eine starke war. Es wird ziemlich rasch gestimmt, und die neuen Stimmzettel scheinen bei den Wählern keine so große Konfusion zu verursachen, wie Manche erwartet hatten. Die Landwege befinden sich in gutem Zustande, und daher ist auch das ländliche Votum stark.

Omaha, Nebr., 5. Nov. Unser Staat hat nur einen Richter des Staatsobergerichtes und zwei Regenten der Staatsuniversität zu wählen. Die Wahlkampagne war die ruhigste in der neueren Geschichte des States. Vom republ. Staatsausschuß wird behauptet, daß Norval mit 15,000 bis 20,000 Stimmen Mehrheit als Oberrichter gewählt sei, während die Volksparteiler hoffen, mit Hilfe der demokratischen und republikanischen Stärke ihren eigenen Kandidaten für dieses Amt, Maxwell, mit 5000 Stimmen Mehrheit durchzubringen. Das Weter ist drohend und da und dort regnerisch, daher die Wahlbetheiligung keine starke. Hierorts wird der Hauptkampf zwischen der „American Protective Association" und deren demokratischen und republikanischen Gegnern geführt.

Dayton, O., 5. Nov. Mit schönem und etwas frischem Wetter brach der Wahltag hier an, und die Betheiligung war eine starke. In unserem County scheint Coxey, der Kandidat der Volkspartei für das Gouverneursamt, eine große Stimmenzahl zu erhalten.

Cincinnati, 5. Okt. Es herrschte heute das prächtigste Wetter für die Wahlen, und es war denn auch schon früh eine gewaltige Stimmenzahl abgegeben worden. Es wird viel gestrichen, doch meist nur, soweit die Namen der Legislatur- und Countybeamter-Kandidaten in Betracht kommen. Soweit bekannt, hat es keine nennenswerthen Ruhestörungen gegeben. Es wurde auch nur gegen wenige Wähler Einwand erhoben. In unserer Stadt macht sich die „American Protective Association" sehr bemerklich.

Des Moines, Ja., 5. Okt. In Iowa gingen die Wahlen ruhiger vor sich, als gewöhnlich. Die Betheiligung war meist nur eine mäßige. Nach den spätesten Berichten scheint es, daß der republikanische Stimmzettel, jedoch mit verringerten Mehrheiten, gewählt ist, und daß die Republikaner wahrscheinlich beide Zweige der Staatslegislatur kontrolliren werden.

New York, 5. Nov. Diesmal ist hier sehr wenig auf den Ausgang der Wahl gewettet worden. Zwei Drittel der eingegangenen Wetten aber sind zu Gunsten der „Tammany Hall". Bekanntlich ist der Stimmzettel diesmal ziemlich lang und komplizirt; daher wird die Zählung der Stimmen eine mühsame und zeitraubende sein, und das Resultat dürfte daher, trotz der raschen Stimm-Abgabe, erst spät bekannt werden.

Topeka, Kans., 5. Nov. In Kansas zeigt sich sehr geringes Interesse an den Wahlen, und es dürften nur etwa zwei Drittel so viele Stimmen abgegeben werden, wie im vorigen Jahr. Das einzige diesmal zu besetzende Staatsamt ist dasjenige des Staatsoberrichters, und man gesteht allgemein zu, daß der jetzige Inhaber des Amtes, der Republikaner David Martin, über den Freisilber-Mann und Anti-Prohibitionisten Charles K. Holliday gewählt ist. Das Wetter war warm und wolkig.

Philadelphia, 5. Nov. Hier gingen die Wahlen mit der Ruhe vor sich, welche der Quäkerstadt würdig ist. Die Stimmkästen waren von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends geöffnet; aber es zeigte sich kein großes Interesse. Im ganzen östlichen Pennsylvanien war die Betheiligung eine schwache. In unserer Stadt wird die republikanische Mehrheit auf etwa 50,000 geschätzt.

Columbus, O., 5. Nov. Es zeigt sich im ganzen Staat großes Interesse an der Wahl. Das Votum der Volkspartei scheint allenthalben zugenommen zu haben; hierorts jedoch ist keine solche Zunahme zu erkennen.

Baltimore, 5. Nov. Hier waren die Wahlen sehr aufgeregt, obwohl es keine besondere Ruhestörungen gegeben zu haben scheint. Von den Republikanern wurde das Aeußerste gethan, aus der Zwietracht unter den Demokraten Vortheil zu ziehen. Senator Gorman verschmähte es nicht, überall das Vorurtheil der Weißen gegen die Farbigen schwunghaft auszubeuten, um daraus ein Argument für seine Unterstützung herauszuschlagen. Dagegen versicherten die republikanischen Führer allenthalben, an eine „Negerherrschaft" sei ja unter keinen Umständen zu denken.

Pittsburg, 5. Nov. Trotz des vorzüglichen Wetters war die Wahlbetheiligung dahier keine übermäßig große, und dies scheint hauptsächlich den Republikanern geschadet zu haben. Trotzdem behalten dieselben die Mehrheit, aber wohl eine erheblich verringerte.

Arbeit und Kapital.

St. Paul, 5. Nov. Es scheint sich zu bestätigen, daß ein allgemeiner Ausstand an der Northern Pacificbahn zu erwarten ist. Bis jetzt sind allerdings nur Wenige an den Streik gegangen. In Montana hat es an verschiedenen Stellen Mißhelligkeiten gegeben, einige Lokomotiven wurden brachgelegt, Eisenbahn-Telegraphendrähte zerschnitten, auch zu Columbia Falls ein Versuch zur Niederbrennung einer Bahnbrücke gemacht u. s. w. Es sind mehrere Verhaftungen dieserhalb erfolgt.

Minneapolis, 5. Nov. Alle zur Gewerkschaft gehörigen Akzidenz-Schriftsetzer haben die Arbeit niedergelegt behufs Lohn-Zulage und Einführung eines allgemeinen 9stündigen Arbeitstages.

Springfield, Jll., 5. Nov. Die Grubenarbeiter zu Starnes haben ihren Streik gewonnen, und die Arbeitgeber haben ihnen 40 Cents pro Tonne Kohlen bewilligt. Dagegen haben die streikenden Kohlengräber in Sangamon (Schacht No. 2) noch keinen Sieg zu verzeichnen. In zwei Gruben besteht noch das System der tageweisen Zahlung, und die Arbeiter bemühen sich, die Abschaffung desselben herbeizuführen.

Minneapolis, 5. Nov. Hierorts ist noch immer sogut wie nichts von dem Ausstand an der Great Northernbahn zu bemerken. In St. Cloud, Minn., haben die Weichensteller, auf die Aufforderung der lokalen Gewerkschaft, die Arbeit niedergelegt. Sonst beschränkt sich der Streik bis jetzt auf eine Anzahl entlegener Stationen; zu den wichtigsten darunter gehört noch Devil's Lake, N. D.

Zwischen Nacht und Morgen fand die hiesige Polizei in dem Gehölz unweit der Bahnbrücke etwa 30 Pfund Dynamit, nebst einem daran befestigten Zündfaden, versteckt.

Brand-Unheil.

Decatur, Jll., 5. Nov. Eine gewaltige Feuersbrunst vernichtete vergangene Nacht das Power'sche „Grand Opera House" bis auf die nackten Mauern, beschädigte auch eine Reihe anderer Gebäude sehr schwer (eine Apotheke, einen Schneiderladen, ein Ellenwaaren-Geschäft u.s.w.) und bedrohte den ganzen Geschäftstheil der Stadt. Die Feuerwehr der Staatshauptstadt Springfield wurde zu Hilfe gerufen. Es heißt, daß der Verlust an die $250,000 betrage.

Auch im St. James-Block, wecher an das St. Nicholas-Hotel, das schönste der Stadt, grenzt, brach eine Feuersbrunst aus, und lange Zeit war die Feuerwehr durch den obigen Brand verhindert, energisch dagegen einzuschreiten, sodaß auch diese Feuersbrunst sehr bedrohlich wurde.

Decatur, Jll., 5. Nov. Das bereits erwähnte nächtliche Brand-Unglück hat einen Gesammtverlust von mindestens $300,000 verursachat. Das ganze Gevierte von der Water Str. bis nach State und Wood Str. ist rein ausgebrannt. Jenem Schaden steht nur eine Versicherung von etwa $100,000 gegenüber.

Bankkrach.

New Whatcom, Wash., 5. Nov. — Die „Bellingham Bay National Bank" hat wieder zugemacht. Sie war während der Finanzkrise vor zwei Jahren fallirt, hatte aber einige Monate darnach den Betrieb wieder aufgenommen.

Verhängnißvoller dummer Streich.

Sharon, Pa., 5. Nov. Die 17jährige Tochter von William Munnie dahier hatte gehört, wenn sie ein Hühnerherz ganz verschlucke, so werde sie in dem nächsten Mann, dem sie begegne, ihren „Künftigen" sehen. Das Mädchen verschluckte es; aber das Herz setzte sich in ihrer Luftröhre fest, und ihr Arzt erklärt jetzt, sie könne nicht mit dem Leben davonkommen.

Kurzes Eheglück.

Denver, Col., 5. Nov. Vor zwei Wochen hatte der, im mittleren Alter stehende John A. Thomas ein 15jähriges Mädchen geheirathet, — und gestern beging er Selbstmord durch Erschießen, nachdem er schon vorher einen erfolglosen Versuch gemacht hatte, sich mittels Chloroform zu entleiben.

Raubmord.

Baltimore, 5. Nov. Frederick Lang, Schiffskapitän und Besitzer einer Anzahl Austernboote, und seine Gattin wurden heute in ihrer Wohnung, in der Vorstadt Gardenville, als Leichen, mit eingeschlagenen Schädeln vorgefunden, und das Haus war ausgeraubt. Lang war 51 Jahre alt. Man hat noch keine Idee, wer die Raubmörder gewesen sein könnten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Massachusetts von London; Anchoria von Glasgow.

New York: Burgundia von den Mittelmeer-Häfen.

Rotterdam: Maasdam von New York.

Hamburg: Scotia von Montreal.

Abgegangen.

New York: Lahn nach Bremen.

An Gibraltar vorbei: Werra, von Genua nach New York.

Bremen: Havel nach New York.

Am Lizard vorbei: Polaria, von Hamburg nach New York; Friesland, von Antwerpen nach New York.

Ausland.

Friedrich Haases Geburtstag.

Berlin, 5. Nov. Der bekannte Charakterdarsteller Friedrich Haase hat seinen 70. Geburtstag gefeiert, und von Nah und Fern, auch aus den Ver. Staaten, gingen ihm Glückwünsche zu.

Schlimme Explosion.

Breslau, 5. Nov. Durch eine Explosion in der Fidler'schen Zündkapsel-Fabrik, einem großen Etablissement, wurden vier Personen verletzt, und zwar erlitt das Kind des Fabrikbesitzers so schwere Verletzungen, daß es denselben schon nach kurzer Zeit erlag. Der Krach der Explosion wurde weithin vernommen.

Einsturz in München.

München, 5. Nov. Ein Theil der Schwanthaler Passage, welche erst neu gebaut worden ist, stürzte heute früh mit furchtbarem Krachen ein, und 15 Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Fünf wurden als Leichen, und sechs andere sterbend herausgezogen. Vom Schicksal der vier übrigen weiß man nach den letzten Berichten noch nichts.

Pocken-Aufregung.

Berlin, 5. Novbr. Im städtischen Krankenhaus am Friedrichshain sind mehrere Fälle von schwarzen Pocken vorgekommen. Diese Nachricht hatte, sobald sie bekannt geworden war, allgemeine Erregung zumal in dem stark bevölkerten Stadttheile zur Folge. Es bestätigte sich denn auch, daß sechs Patienten des Krankenhauses unter dem Verdacht, an den schwarzen Pocken zu leiden, in die Koch'schen Baracken überführt worden waren. Zugleich ist aber die amtliche Erklärung erschienen, daß kein Anlaß zur Besorgniß für weitere Kreise vorliegt.

Ende des „Bierkrieges."

Münster, Westfalen, 5. Nov. Die neue Verordnung betreffs strenger Durchführung der Wirthschafts-Polizeistunde ist glücklich widerrufen worden, und zwar auf direkte Anordnung des Regierungspräsidenten als Verwaltungs-Vorgesetzten des Magistrates. Bekanntlich hatte diese Verordnung große Aufregung und sogar Blutvergießen verursacht. Wie der Stadtverordnete Junkermann festgestellt hat, war dieselbe erst erlassen worden, nachdem der Kammerdiener des Regierungspräsidenten, Namens Klingenberg die, inzwischen widerrufene unwichtige Angabe gemacht hatte, daß in dem Bulker'schen Lokale bis Morgens 4 Uhr gezecht und gespielt werde. Das nennt man hier lokale Selbstverwaltung.

Majestätsbeleidiger.

Dresden, 5. Nov. In Zwickau wurde der Arbeiter Maschka wegen Majestätsbeleidigung zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt.

München, 5. Nov. Zu Eichstädt, Bayern, sind die Arbeiter Engelhard, Groß und Geuter wegen Majestätsbeleidigung zu je 3½ Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Sie hatten bei einem Hoch auf den Kaiser gepfiffen.

Ende mit Schrecken.

Rostock, Mecklenburg, 5. Nov. Der frühere Buchhalter der hiesigen Gewerbebank, Zehl, hat Selbstmord begangen, um der ihm drohenden Verhaftung zu entgehen. Eine für ihn unerwartet gekommene Untersuchung seiner Bücher ergab nämlich, daß er 80,000 Mark unterschlagen hatte.

Ruedt rächt sich.

Karlsruhe, 5. Nov. Der auf dem Breslauer Parteitag aus der sozialistischen Partei ausgeschlossene Dr. Ruedt durchreist jetzt Baden und sucht alle Genossen zum Abfall von der Partei zu bewegen.

Hinrichtung.

Köln, 5. Nov. In Essen ist der frühere Zuhälter Brosius, welcher am 9. Mai die Dirne Lippold durch fünf Revolverschüsse getödtet hatte, hingerichtet worden.

Luegers Wahl bestätigt?

Wien, 5. Nov. Die Freunde des zum Bürgermeister Wiens gewählten Antisemitenführers Luëger behaupten, daß der Kaiser Franz Josef die Wahl bereits bestätigt habe.

Französische Politik.

Paris, 5. Nov. Die radikale und die sozialistische Presse rühmen begeistert die gestrige Antrittsrede des Premierministers Bourgeois in der Abgeordnetenkammer und erklären, das Land sei glücklich darüber, endlich ein festes, klares und aufrichtiges republikanisches Verwaltungsprogramm zu haben.

Das „Journal des Debats" dagegen meint, es sei nicht zu bezweifeln, daß das Ministerium keine Mehrheit in der Kammer finden werde, und die konservativen schimpfen auf die „feigen" Gemäßigten, weil dieselben sich nicht schon von allem Anfang an eines solchen Ministeriums hätten entledigen können.

(Einiges Weitere darüber siehe unter „Telegraphischen Notizen".)

Will kein Schiedsgericht.

Paris, 5. Nov. Hr. Ressaugier, der Besitzer der Glaswerke in Carmaux, dessen Angestellten am Streik sind, hat sich geweigert, die beiderseitigen Streitigkeiten einem Schiedsgericht zu unterbreiten.

Die türkische Frage.

Berlin, 5. Nov. Folgende, nachträglich bekannt gewordene Geschichte macht bedeutendes Aufsehen in diplomatischen Kreisen.

Tewfik Pascha, der türkische Botschafter, hatte Samstag Nachmittag auf sein besonderes Ersuchen eine längere Unterredung mit dem deutschen Kanzler v. Hohenlohe gehabt. Als der Botschafter wieder wegging, schien er hochgradig beunruhigt zu sein. Er begab sich sofort nach seiner Botschaft zurück und sandte von da nach Rifat Bey, dem Berather der türkischen Botschaft, um vom österreichischen Botschafter-Amt einen Paß durch Oesterreich zu erlangen, welcher am selben Abend benutzt werden könnte.

In der That reiste Tewfik Pascha noch Samstagabend von Berlin ab, ohne die für solche Fälle durch diplomatischen Brauch gebotenen Abschiedsvisiten zu machen, und ohne den „Reichs-Anzeiger" oder irgend ein anderes der Regierung nahestehendes Blatt von seiner Abreise in Kenntniß zu setzen.

Am Sonntag wurde dann hier eine Kabinetssitzung zusammenberufen, in welcher der Kanzler Hohenlohe den Vorsitz führte. Dieselbe dauerte mehrere Stunden. Wie man hört, hatte der türkische Botschafter dem Reichskanzler erklärt, wenn der Druck, welchen England auf die Türkei ausübe, nicht nachlasse, so könnte die Regierung des Sultans das Opfer einer inneren Revolution werden!

Der Botschafter soll daher den Kanzler flehentlich gebeten haben, die Versicherung zu geben, daß Deutschland nicht gemeinschaftlich mit England den Sultan auf eine gefährliche Bahn treiben werde. Aber der Kanzler war nicht in der Lage, den Botschafter zufriedenzustellen, worauf dann dessen hastige Abreise erfolgte. Ehe Tewfik Pascha abreiste, setzte er den Besitzer des Botschafter-Hotels, in welchem er wohnte, in Kenntniß, daß auf lange Zeit nicht mehr nach der deutschen Reichshauptstadt zurückzukehren gedenke, und ernannte Rifat Bey zum stellvertretenden Geschäftsträger.

Am Schluß der besagten Sitzung soll sich das Kabinet dahin geeinigt haben, die Frage dem Kaiser zur Entscheidung zu überlassen.

Aus Portugiesisch-Indien.

Bombay, 5. Nov. Wie aus Goa gemeldet wird, ist es den verstärkten portugiesischen Truppen jetzt doch gelungen, die rebellischen Eingeborenen zu schlagen. Die Letzteren erlitten bei Cudmann eine empfindliche Niederlage und hatten 25 Getödtete und 30 Verwundete zu verzeichnen, während der Verlust der Portugiesen nur unbedeutend war. Man glaubt, daß mit dieser Niederlage dem Aufstand ein Ende gemacht ist.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Auf dem Kriegspfad.

Noel Bull hatte sich gestern einen Ordentlichen angeduselt und wollte im Thran mit der ganzen Welt Krakehl anfangen. Die Hoodlums an Armour Ave. und 40. Str. zeigten sich nur zu gewillt, ihm gründlich das Fell zu vergerben, als plötzlich der Polizist Sack unerwartet auf der Bildfläche erschien. Bull wandte sich nun sofort gegen diesen, kniff dann aber schleunigst aus, um sich der Verhaftung zu entziehen. Der Beamte setzte ihm nach, und hierbei soll dann plötzlich sein Revolver „zufällig" losgegangen sein. So erklärte wenigstens der Polizist den Streifschuß, den der Flüchtling am Hinterkopf davontrug.

Gerieth unter die Räder.

Der zwölfjährige Willie Sonnenschein wurde heute Vormittag, während er an der Halsted, nahe Mather Straße, die Geleise der Kabelbahn zu überschreiten versuchte, von einem Greifwagen zu Boden gerissen und so schwer verletzt, daß er kaum mit dem Leben davon kommen wird. Die Eltern des Verunglückten wohnen in dem Hause Nr. 186 Mather Straße. Wie von einigen Augenzeugen behauptet wird, trifft den Greifwagenführer keine Schuld an dem bedauerlichen Unfalle. Derselbe soll vielmehr durch den eigenen Leichtsinn des Knaben herbeigeführt worden sein.

* General J. M. Schofield, der bekanntlich vor Kurzem in den Ruhestand versetzt wurde, ist heute Morgen in Begleitung seiner Gattin in Chicago eingetroffen und hat vorläufig im Auditorium-Hotel Quartier genommen. Es verlautet, daß der General seinen dauernden Aufenthalt in Chicago nehmen wird und die nächsten Tage dazu benutzen will, um sich nach einer passenden Wohnung umzusehen.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois: Wolkig und kälter; südliche Winde.

Indiana: Theilweise bewölkt, morgen kälter; südliche Winde.

Wisconsin: Bewölkt und Regen, bedeutend kühler; nordwestliche Winde.

Iowa: Leichtes Schneegestöber und kälter; nordwestliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 66 Grad, Mitternacht 60 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 54 Grad, und heute Mittag 61 Grad über Null.

Die Wahl.

Unerhörte Ordnung herrscht an den Stimmplätzen.

Die Ruhe ist musterhaft, die geringe Betheiligung nicht.

Die ältesten Einwohner suchen in dem Schatzkästlein ihrer Erinnerung vergeblich nach früheren Beispielen der musterhaften Ordnung, mit der es bei der heutigen Wahl zugeht. Etwas Derartiges ist noch nicht dagewesen, seit Chicago auf der Landkarte steht. So erfreulich aber die gesittete Ruhe ist, mit welcher das Wahlgeschäft erledigt wird, so betrüblich ist es auf der anderen Seite, daß die Ruhe noch übertroffen wird von der Gleichgiltigkeit, welche ein verehrliches Publikum in Bezug auf die Wahl an den Tag legt. Daß die Strolche und Bummler, welche bei sonstigen Wahlen von den Politikern als lärmendes Gefolge aufgeboten werden, sich heute abseits halten, weil sie nicht bezahlt werden, ist am Ende nicht zu bedauern, daß aber auch die „besten Bürger" den Wahlkarren unbekümmert seinen wackligen Gang gehen lassen, das ist weit schwerer zu erklären. Gegen Mittag hatte es den Anschein, als ob nicht ein Drittel der registrirten Wählerschaft sich an der Abstimmung betheiligen würde.

In der ersten Ward, wo man sich sonst den Weg zu den von allerlei Gesindel umlagerten Stimmplätzen nur mühsam zu bahnen vermochte, herrschte heute aller Orten freie Bahn. Es sind 5000 Stimmgeber in der Ward registrirt. Bis um 10 Uhr waren an keinem Stimmplatz mehr als 35—40 Stimmen abgegeben, und wenn in der ganzen Ward eine Stimmenzahl von 2000 erreicht werden sollte, so würde das nach dem sachten Anfang erstaunlich sein. Im 13. Bezirk hatten von 600 registrirten Wählern bis um 10 Uhr ganze 33 gestimmt, im 20. Bezirk von 293 Wählern 30, im 5. und 8. Bezirk waren je 39 Stimmen abgegeben worden.

In der zweiten Ward ist die Betheiligung ebenso gering. Von den zahlreichen Negern in dieser Ward stimmten viele für den demokratischen Richterkandidaten Morrison. Die Demokraten stimmen ihr ganzes Ticket, es fällt kaum einem von ihnen ein, den Kontraktor Duffy zu streichen.

In der dritten Ward kamen die Stimmen ebenfalls nur sehr langsam herein. Die Torrens-Akte scheint nicht viele Gegner zu haben. Duffy wurde hie und da gestrichen; einzelne Republikaner stimmten für Morrison, der auch in der vierten Ward zahlreiche Freunde in der Gegenpartei zu haben scheint.

In der fünften Ward, die zumeist von Arbeitern bewohnt ist, welche schon früh an ihr Geschäft gehen, waren bis um 8 Uhr in den einzelnen Stimmbezirken durchgängig je 70 Stimmen abgegeben. An der Abstimmung über die Besitztitel-Eintragung betheiligten sich nur die wenigsten Wähler. Die Meisten begnügten sich damit, ein Kreuz vor dem Namen ihrer resp. Partei zu machen.

In der sechsten Ward schienen die Leute kaum zu wissen, daß Wahltag war. Bis um halb neun Uhr waren im 3. und 5. Bezirk je 28 und im 4. Bezirk 32 Stimmen abgegeben worden. Aehnlich verhält es sich in den anderen Distrikten. Duffy wurde häufig gestrichen.

Auf der Nordseite war die Betheiligung an der Wahl nur in den deutschen Bezirken eine einigermaßen rege. In der einundzwanzigsten Ward waren bis um 10 Uhr in einzelnen Bezirken bis zu 50 Prozent der registrirten Stimmen herein, in anderen freilich auch nur 10 Prozent. Die meisten Wähler stimmten für die Torrens-Akte, deren Annahme gesichert ist.

In der zweiundzwanzigsten Ward war die Betheiligung während der ersten Morgenstunden eine sehr lebhafte, später nahm sie jedoch ab.

In der dreiundzwanzigsten Ward hatten bis um 9 Uhr im 2. Bezirk von 452 Wählern 110 gestimmt, dagegen im 4. nur 45 von 254, im 5. nur 34 von 370 und im 6. nur 29 von 230. Während sonst in dieser Ward um 9 Uhr 80 Proz. der registrirten Stimmen herein zu sein pflegen, waren heute um diese Zeit nur 15 Prozent der Stimmen abgegeben.

In der vierundzwanzigsten Ward, wo sonst am Wahltage in den westlichen Bezirken Alles drunter und drüber zu gehen pflegt, ist es heute an den Stimmplätzen ruhig wie in einer Sonntagsschule. Im 1. Bezirk waren um 8 Uhr von 369 registrirten Stimmen erst 41 abgegeben, im 22. Bezirk um halb neun Uhr von 205 Stimmen erst 30, im 25. Bezirk um 9 Uhr von 254 Stimmen 35 und im 18. Bezirk von 267 Stimmen gar nur 21.

In der fünfundzwanzigsten Ward (Lake View) hieß es, daß viele Republikaner für Duffy stimmen; es ist dies jedenfalls auf die Abneigung des Countyflügels der großen alten Partei gegen Herrn Boldenweck zurückzuführen.

Auch aus Evanston und aus Hyde Park wird berichtet, daß die Betheiligung an der Wahl eine beispiellos schwache ist. In Bezug auf Evanston, das nicht zum Drainagebezirk gehört, war das schließlich vorauszusehen, aber von der 32. und 34. Ward, welche Hyde Park bilden, hätte man erwarten dürfen, daß bis um 9 Uhr mehr als nur ein Drittel der registrirten Stimmen abgegeben werden würden.

Vielleicht die einzige Verhaftung, welche im Laufe des Tages in Verbindung mit der Wahl vorgenommen wurde, war die des John Kerwin in der 29. Ward. John wäre nicht zufrieden gewesen, wenn es ganz ohne Radau abgegangen wäre, und so übertrat er voll Zorn die Bestimmung des Wahlgesetzes, welche es verbietet, Wähler innerhalb eines Umkreises von 100 Fuß vom Stimmplatz zu Gunsten eines oder des anderen Kandidaten zu bearbeiten. John wurde eingekäfigt.

Wider das Herkommen hatte Mayor Swift gestern erklärt, er meine es ernst mit dem Erlaß, daß die Wirthschaften während der Wahl geschlossen bleiben sollten. Ernst mag Herr Swift es schon gemeint haben, aber keineswegs ganz ernst. Polizeichef Badenoch sagte denn auch, er würde nur diejenigen Kneipen schließen lassen, deren Einfluß sich in schädlicher Weise bemerkbar mache. Wie viele solche Lokale Herr Badenoch gefunden hat, ist nicht bekannt geworden.

In der 32. Ward begannen gegen Mittag die Demokraten Duffy zu streichen, während viele Republikaner Herrn Braden ihr Mißfallen bezeich-
Herrn Braden ihr Mißfallen bezeigten.

Absolute Sonntagsruhe.

Die Geister, welche die Barbiere riefen.

Die braven Sabbatharier, welche der „Schutzverband der Barbiere" in seinem Kampfe für das Codygesetz zu Hilfe gerufen hat, rüsten sich mit frommem Eifer für einen Heereszug im Interesse der Sonntagsruhe auf der ganzen Linie, besonders soweit diese Linie durch Theater, Biergärten, Wirthschaften und ähnliche Stätten sündiger Weltlust führt. In dem Lokale Nr. 155 Washington Straße ist gestern bereits der große Generalstab für den beginnenden Krieg zusammengesetzt worden, und den Barbieren und Handlungsgehilfen sind ihre Plätze in der Vorhut des Heeres angewiesen worden.

Im Kriminalgericht wurde gestern von Richter Gibbons die erste Appellation des Herrn Eden gegen seine Verurtheilung unter dem Codygesetz zur Verhandlung aufgerufen. Herr Gibbons, welcher den Fall gründlich erörtert zu sehen wünscht, verschob den Termin bis zum nächsten Samstag. Er ließ dem Staatsanwalt sagen, daß er dann auch von ihm eine Ansicht über das Gesetz zu vernehmen erwarte.

Inspektor Schaack.

Wie die Aerzte im Baptisten-Hospital heute Vormittag erklärten, wird Polizei-Inspektor Schaack kaum vor Mitte dieses Monats im Stande sein, das Krankenhaus zu verlassen, wenn auch sein Zustand sich inzwischen bedeutend gebessert habe. Der Beamte zog sich vor Kurzem in der Wagen-Remise der Ost Chicago Ave.-Station durch einen unglücklichen Sturz eine schlimme Rückgratverrenkung zu, später bildete sich ein Absceß, der dann durch Operation beseitigt werden mußte. Letztere ist in völlig zufriedenstellender Weise verlaufen.

„Levee"-Blüthen.

John Hummer, ein alter Deutscher, welcher No. 123 21. Str. wohnt, wurde in früher Morgenstunde vor dem Hause No. 396 Clark Str. von drei farbigen Frauenzimmern überfallen und um $23 Baargeld, sowie Uhr und Kette, beraubt. Die Hochwohllöbliche scheint zur Zeit einmal wieder fest geschlafen zu haben, und von den kecken Wegelagerinnen hat man bis jetzt auch noch nicht die geringste Spur entdecken können.

Kurz und Neu.

* Im Postamt sind heute zwei und fünfzig junge Leute, die ihr Zivildienst-Examen bestanden haben, aushilfsweise als Briefsortirer eingestellt worden.

* Drei Meilen nördlich von Ontarioville wurde heute Vormittag der Farmer Gottlieb Averling von einem Zuge der C., M. & St. Paul-Bahn überfahren und auf der Stelle getödtet.

* An Madison und Dearborn Str. kollidirte heute Vormittag ein Greifwagenzug mit einem Frachtfuhrwerk, wodurch eine halbstündige Verkehrsstockung auf der Straßenbahnlinie eintrat.

* Der Farbige Chas. Davis, welcher vor wenigen Wochen den Behörden in Evanston durchkniff und der von der Polizei in Jersey City wegen einer Stechaffäre dringend gewünscht wird, ist gestern von Feuermarschall Harrington an Clark Str. dingfest gemacht worden.

* In dem vor Richter Payne geführten Prozeß gegen Charles Baghi, welcher beschuldigt war, den Schlächter Charles Pudd, von Nr. 66 O. Polk Str., um 2500 Pfund Fleisch bestohlen zu haben, gaben gestern die Geschworenen ein freisprechendes Verdikt ab. Der Angeklagte bewies durch mehrere Zeugen, daß er das Fleisch in gutem Glauben von einem Fuhrmann, Namens Haller, gekauft habe.

Ein fetter Prozeß.

Die Metropolitan Hochbahn-Gesellschaft antwortet auf die Klage der Siemens & Halske Co.

Die hiesige Siemens & Halske Co., an welcher Herr Yerkes in hervorragender Weise betheiligt ist, machte vor mehreren Wochen im Bundesgericht eine Klage wegen Patentrecht-Verletzung gegen die Metropolitan-Hochbahngesellschaft anhängig. Es wurde dieser Korporation vorgeworfen, daß sie widerrechtlich von dem System der Stromleitung durch die dritte Schiene Gebrauch mache. Ernst Werner Siemens, der dieses System erfunden, hätte dasselbe am 17. August 1885 in Washington patentiren lassen, und seine Rechte würden durch die Siemens & Halske Co. vertreten. Heute hat nun die Metropolitan Co. ihre Antwort auf diese Klage eingereicht. Verfaßt ist diese Antwort von den Advokaten Offield, Towle & Linthicum, George R. Blodgett, W. W. Gurley und Frederick P. Fish. Das Patentrecht des verstorbenen E. W. Siemens wird darin angegriffen, und es werden 165 Patente aufgezählt, welche für dieselbe oder fast für dieselbe Vorkehrung ertheilt worden sind, ehe Siemens das seinige erwirkte. Unter den 165 Patenten sind 60 amerikanische, beginnend mit dem von Neff im Jahre 1851 erwirkten, 44 englische, von denen das erste aus dem Jahre 1840 datirt, und 20 französische. Die fragliche Erfindung sei schon vor Ertheilung des Patentes im „Scientific American", in dem französischen Fachblatt „La Lumière" und am 11. April 1883 zu London in einem Vortrage beschrieben worden, den Alexander Siemens vor der „Society of Arts" hielt. Von amerikanischen Erfindern, welche das streitige System angeblich vor Siemens gebraucht haben, werden Edison, Bachelor, Clarke, Green Field und Finney genannt.

Ein Zwiegespräch.

„Mensch, wie sehen Sie aus!" redete Richter Kersten heute Vormittag den ihm vorgeführten Robert Boyd an, der eine entsetzliche Katermiene zur Schau trug.

„War ordentlich beknippen, Ew. Ehren." lautete in lakonischer Kürze die Antwort.

„Ordentlich dran gewesen, eh?"

„Na, und ob, schon mehr kannibalisch, Ew. Ehren."

„Sie riechen allerdings wie die reine Schnapsbude."

„Und habe eine Hitze in mir, wie in einem Backofen.

„Wollen Sie fortan Wasser schlürfen?"

„Ja wohl, kübelweise."

„Zieh' heim und thu's," sprach der Richter in seiner Milde und ließ nochmals Gnade vor Recht obwalten.

Bekannte sich schuldig.

Mit Thränen in den Augen und allen Anzeichen einer tiefen Reue bekannte sich gestern der 17jährige Harry Johnson vor Richter Gibbons der Brandstiftung schuldig und wurde in Folge dessen der Staatsbesserungsanstalt in Pontiac überwiesen. Johnson stand unter der Anklage, vor einigen Wochen einen Schuppen der Chicago & Northwestern-Bahngesellschaft, in dem fünf Tonnen Heu lagerten, vorsätzlich in Brand gesteckt zu haben. Als der jugendliche Sünder gestern dem Richter vorgeführt wurde, erklärte er, es treibe ihn eine unwiderstehliche Macht dazu, Brandstiftungen zu begehen, „nur um von Zeit zu Zeit irgend ein Haus oder einen Schuppen brennen zu sehen". Von mehreren Zeugen wurde dem Angeklagten im Uebrigen ein gutes Leumundszeugniß ausgestellt.

Wem gehört der Koffer?

Der zur Maxwell Str.-Polizeistation gehörige Blaurock Selenka bemerkte am Sonntag Morgen in aller Frühe einen Expreßfuhrmann, der einen etwas verdächtig ausschauenden Koffer auf seinem Wagen hatte und dem Beamten anscheinend auszuweichen suchte. Auf Befragen erklärte der Fuhrmann, daß er den Koffer von ihm unbekannten Männern an der Ecke von Halsted und Harrison Straße erhalten habe, um ihn nach einer Scheune an Taylor Str. zu befördern. Der Polizist witterte Unrath und ließ den Koffer nach der Station bringen, wo eine Anzahl Kleidungsstücke in demselben vorgefunden wurde. Anfänglich glaubte man, daß hier irgend ein Geheimniß versteckt liege, doch scheint diese „Theorie" inzwischen wieder aufgegeben worden zu sein.

Eine Kugel kam geflogen.

Als gestern Abend der Tanzaufseher Daniel Capin vergnügt und munterer Dinge in Begleitung zweier „Dämlichkeiten" die Ecke von Wabash Ave. und 60. Straße passirte, fiel plötzlich ein Revolverschuß, und im nächsten Moment verspürte der edle Hüter Terpsichorens einen stechenden Schmerz an der rechten Kopfseite. Die von unbekannter Hand abgefeuerte Kugel hatte ihm das Ohrläppchen abgeschleift. Von der Polizei wird jetzt auf den Schießbold, wahrscheinlich irgend einen Neidhammel, gefahndet.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In dieser Woche soll die Weltausstellung der Südstaaten in Atlanta, Ga., völlig schuldenfrei werden.

— Die Volks-Bank in Montreal, Canada, welche vor drei Monaten ihre Zahlungen einstellte, ist gestern wieder eröffnet worden.

— Die „American Protective Association" in Gloucester, Mass., wurde gestern, während sie eine Parade abhielt, mit Steinen bombardirt, wobei mehrere Personen verletzt wurden.

— James Haffa von Philadelphia, der während des Bürgerkrieges in der Bundesflotte gedient haben soll, beging gestern Abend um halb 6 Uhr an den Niagarafällen Selbstmord.

— Joseph Vincent, wohnhaft in der Nähe von Pana, Ill., liegt infolge einer Vergiftung zwischen Leben und Tod darnieder. Er genoß Buchweizen-Pfannkuchen, in welchen Getreidewanzen (Chinch Bugs) gerathen waren.

— Richter Hadley in Danville, Ill., hat das Gesuch um Neuaufnahme des Beweisverfahrens in Sachen des der Ermordung seiner Gattin schuldiggesprochenen Pastors W. R. Hinshaw abgelehnt und der Pastor wird also zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt werden. Die Vertheidigung wird sich an das Staatsobergericht wenden.

— Im Staatsdepartement in unserer Bundeshauptstadt ist die Nachricht eingetroffen, daß der durchgebrannte Bankschwindler und hervorragende Kirchenmann u.s.w. A. K. Ward von Memphis, Tenn., in der zentralamerikanischen Republik Honduras verhaftet worden ist, und die dortigen Behörden gewillt sind, ihn auszuliefern, obwohl kein Auslieferungsvertrag zwischen Honduras und den Ver. Staaten besteht.

— Der Vorsteher der anthropologischen Abtheilung des ethnographischen Büreaus in unserer Bundeshauptstadt, Professor W. J. McGee, hat sich auf eine ungewöhnlich interessante Expedition begeben. Er will nämlich versuchen, den Wohnplatz der Seri-Indianer auf Tiburon, einer Felseninsel im Golf von Californien, zu besuchen. Jene Indianer sind Menschenfresser, und die Insel ist noch nie von einem Weißen betreten worden.

— Wie die „N. Y. World" meldet, hat der amerikanische Leder-„Trust" die von ihm kontrollirten hundert Gerbereien geschlossen, und für die Dauer von 60 Tagen soll keine Haut aus der Bütte genommen werden. Dadurch werden 15,000 Arbeiter, Gerber, Kommis u.s.w. beschäftigungslos gemacht. Einige Konkurrenten dieses „Trust" haben kürzlich die Preise erniedrigt; dies ist die Ursache des Vorliegenden Streiks des Kapitals.

Ausland.

— Aus Shanghai, China, wird gemeldet, daß abermals fünf Rädelsführer der Metzeleien in Kucheng gestern hingerichtet worden seien.

— Liung-Yung-Fu, der Anführer der chinesischen „Schwarzflaggen" in ihrer Rebellion gegen die Japaner auf der Insel Formosa, hat sich jetzt auf einem deutschen Kriegsschiff nach Amoy, China, geflüchtet.

— Der Aufruhr im nordwestlichen Theil von China nimmt bedenklich zu und umfaßt jetzt die ganze Provinz Kansu. Die chinesische Regierung hat noch mehr Truppen nach dem Schauplatz abgesandt.

— In Paris wurde gestern Graf Foras, Sohn des Oberhofmarschalls am Hofe des Fürsten Ferdinand von Bulgarien, mit Marie Read, Tochter des früheren amerikanischen Gesandten in Griechenland, getraut.

— Ein Bote, welcher zur britischen Agentur in Kabul, der Hauptstadt von Afghanistan, gehörte, wurde plötzlich wahnsinnig, tödtete den britischen diplomatischen Agenten Mahomed Akron Khan und verletzte den Sohn desselben schwer.

— Die Japaner erklären, daß auch nach der Räumung der Halbinsel Liao Tung noch auf Korea japanische Truppen zum Schutz der dortigen Japaner und Aufrechterhaltung der Ordnung zurückbleiben sollen, und Japan scheint dort dasselbe Verfahren einzuschlagen, wie Großbritannien in Egypten.

— Die „Vossische Zeitung" in Berlin theilt mit, daß der im chinesisch-japanischen Krieg vielgenannte deutsche Oberst v. Hanneken, welcher militärischer Berather des Vizekönigs Li Hung Chang war, jetzt aus China in Berlin eingetroffen und mit Vollmacht ausgerüstet sei, Anstalten zur Reorganisirung der chinesischen Armee nach deutschem, französischem oder russischem Muster zu treffen.

— Bei Fortsetzung des Prozesses gegen Marquis de Rayve in Bourges, Frankreich, wegen angeblicher Ermordung des unehelichen Sohnes seiner Gattin und eines katholischen Priesters Namens Rousselot, bezeugte auch eine Gouvernante der Tochter des Angeklagten, daß alles Elend in der Familie von dem Einfluß dieses Priesters herrühre, welcher stets darauf aus gewesen sei, das Familienleben zu zerstören, um das Vermögen der Frau in Besitz zu bekommen.

— Louis Stern, der New Yorker Modewaarenhändler, welcher in Kissingen wegen Beleidigung des stellvertretenden Badekommissärs Baron v. Thüngen zu zwei Wochen Haft und 600 Mark Geldstrafe verurtheilt wurde, und gegen Bürgschaft von 80,000 Mark vorerst seiner Wege gehen konnte, hat der neuesten Meldung aus München zufolge einen Aufschub von vier Wochen erlangt; nach Ablauf dieser Frist will er sich stellen und die zwei Wochen abbüßen.

— In Prenzlau, Regierungsbezirk Potsdam, begann der Prozeß gegen den Ladenbesitzer Hermann Springstein und dessen verheirathete Schwester Auguste Bock, welche beschuldigt sind, im vergangenen März die Frau Springsteins vergiftet und früher auch Springsteins Eltern, Auguste Bocks Mann, ihren Sohn und eine Frau aus der Welt geschafft zu haben! Es ist dies eine Art deutschländischen Holmes-Prozesses: denn auch diese Angeklagten sollen es auf die Lebensversicherungsgelder ihrer Opfer abgesehen haben.

— Nachrichten aus türkischer Quelle besagen, daß die Armenier die Häuser der Türken in Zeitun geplündert und türkische Frauen und Kinder getödtet hätten. Andererseits werden dem Londoner „Daily Telegraph" gräßliche Dinge über die Greuelthaten von Türken an Armeniern in Trapezunt mitgetheilt; daselbst sollen den Armeniern vor der Tödtung erst die Füße, Hände und Ohren abgeschnitten und die Augen und Zungen ausgerissen worden sein. Die amerikanischen Missionäre in Sassun, welche die nothleidenden Armenier daselbst unterstützten, haben beschlossen, diese Unterstützung vorläufig einzustellen und sich nach Bitlis in Sicherheit zu bringen.

— Die vom neuen französischen Ministerium einzureichenden Gesetzesvorschläge schließen, den gestrigen Erklärungen des Premierministers Bourgeois in der Abgeordnetenkammer zufolge, auch ein Einkommensteuer-Gesetz und eine Vorlage ein, welche es Mitgliedern der Kammern verbietet, an der Leitung von Finanz- oder Handels-Unternehmungen betheiligt zu sein, die mit der Regierung Geschäfte machen. Auch will die Regierung verschiedene vorgeschlagene Kriminalrechts-Reformen unterstützen (so die Amendirung des auf die Anarchisten gemünzten Gesetzes) und eine Vorlage einbringen, welche die französischen Landwirthe gegen internationale Spekulationen schützen soll, ferner eine Vorlage zur Bildung einer Kolonial-Armee u. s. w. Die Erklärung des politischen Programms war eine sehr umfangreiche und doch nicht sehr bestimmte.

Lokalbericht.

Im Dunkeln.

Kurz nach fünf Uhr gestern Abend erloschen plötzlich in den großen Hotels und Office-Gebäuden der unteren Stadt die elektrischen Bogenlichter und Glühlämpchen. In dem Leitsystem der Edison Co. war irgendwo ein Bruch verursacht worden, und dies hatte die unangenehme Ueberraschung gezeitigt. Das sonst so prächtig erleuchtete „Great Northern Hotel" lag vom Söller bis zum Erdgeschoß ganz im Dunkeln da; in dem gewaltigen „Monadnock"-Gebäude flackerten nach und nach einige wenige Gasflämmchen auf, während im gegenüberliegenden „Old Colony"-Gebäude stockfinstere Nacht herrschte. Ebenso sah es im „Pontiac", im „Hartford", im „Commercial" und anderen Wolkenschabern aus. An der Dearborn Straße brannte eine volle Stunde lang kein einziges Bogenlicht, und erst gegen 6 Uhr war die elektrische Verbindung wieder hergestellt.

Das fünfzehnte Jahr.

P. F. Ryan & Co., die bekannte Schnittwaaren-Firma an der Ecke von Madison und Peoria Straße, feierten gestern den fünfzehnten Jahrestag der Eröffnung ihres Geschäftes. Das geräumige Geschäftslokal war für die Gelegenheit mit Blumen und Guirlanden geschmückt, Geschäftsfreunde und alte Kunden fanden sich in großer Zahl ein, um den Inhabern der Firma wohlgemeinte Glückwünsche darzubringen. Allen Gästen wurden kunstvoll ausgeführte Souvenirs überreicht, während eine gute Kapelle muntere Weisen spielte. Die Firma wird das festliche Ereigniß auch am nächsten Montag noch in derselben Weise feiern.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Für einen Wasserweg.

Zu Mitgliedern der Kommission, welche in Verbindung mit Vertretern Canadas untersuchen soll, ob die Anlegung einer für Schiffe mit bedeutendem Tiefgang passirbaren Wasserstraße zwischen dem atlantischen Meer und den Binnenseen möglich ist, hat Präsident Cleveland gestern den Präsidenten Angell von der Michigan Staats-Universität, Ex-Gouverneur Russell von Massachusetts und Herrn Lyman Cooley von hier ernannt. Letzterer ist zur Zeit Mitglied der hiesigen Drainage-Kommission und mit den einschlägigen Fragen wohlvertraut.

Jede Flasche

von Hood's Sarsaparilla hatte bei mir eine entschiedene Besserung zur Folge — mein Fall war Katarrh und Magenbeschwerden. Die beinahe vollständige Taubheit auf einem Ohr, die summenden, rauscheuden Geräusche im Kopf und das volle Gefühl verschwanden. Ich hatte weniger Auswurf und nahm grössere Mahlzeiten ein. Gesunder Schlaf folgte auf die Tagesarbeit und ich bin jetzt vollkommen geheilt. L. D. B. Searl, W. Hartland, Ct.

Hood's Sarsaparilla

macht reines, rothes Blut. $1; sechs für $5.

HOOD'S PILLEN heilen Migräne. 25c.

Aus der Stadthalle.

Mayor Swift holt ein Gutachten ein.

Merkwürdige städtische Berechnungs-Methoden.

Die räuberische Art und Weise, wie die Straßenbahn-Gesellschaften sich neuerdings zweifelhafter Wegerechts-Privilegien zu versichern bemüht sind, ist nachgerade auch dem Mayor aufgefallen. Das Stadtoberhaupt muthmaßt, daß die Sonntagsarbeit der Straßenbahn-Gesellschaften gesetzlich nicht ganz statthaft sein könnte, um aber sicher zu gehen, wollte er sich an den Korporations-Anwalt Beale um ein sachverständiges Gutachten wenden. Herr Beale sei nicht zu sprechen, hieß es. Er ist schon seit mehreren Tagen auf der Jagd und hat nicht hinterlassen, wann er zurückkommen wird. So mußte denn der erste Stellvertreter des Abwesenden, Herr Dupuy, aushelfen. Dieser durchblätterte mehrere dickleibige Folianten und brachte dann seinen Orakelspruch zu Papier. Das städtische Bauamt, sagt er, kann in die Erlaubnißscheine, welche es den Straßenbahn-Gesellschaften zur Vornahme von Arbeiten ausstellt, die Klausel einschalten, daß diese Arbeiten nicht am Sonntag vorgenommen werden. Die Polizisten können angewiesen werden, derartige Arbeiten am Sonntag in ihren resp. Bezirken zu verhindern, falls in dem betreffenden Erlaubnißschein die Sonntagsarbeit nicht ausdrücklich gestattet wird.

Der Grundeigenthums-Agent M. S. Gregory ist entschlossen, sich den willkürlichen Berechnungs-Methoden nicht länger zu unterwerfen, welche Thomas Sennott eingeführt hat. Herr Sennott ist eine geschätzte Säule des Swiftflügels der republikanischen Partei. Die Stadtverwaltung hat ihn deshalb mit der Reparatur des Straßenpflasters betraut, welches von Korporationen oder Privatpersonen zu irgend welchen Zwecken aufgerissen wird. Herrn Sennotts Rechnungen für solche Reparaturen sind eiffelmäßig hoch. Herr M. S. Gregory hat während der letzten sechs Monate mehr als zwanzig Mal Gelegenheit gehabt, solche Rechnungen zu bezahlen, und weiß, wovon er spricht. Letzthin deponirte Herr Gregory wieder einmal $25 für die Reparatur einer auf seine Veranlassung aufgerissenen Stelle im Pflaster der Wells St., nahe Hill Str. Die Reparatur wurde gemacht, und Herr Gregory erhielt eine Rechnung über $9. Herr Gregory ging nach der Stadthalle, um die $16 zu holen, welche er herauszubekommen hatte. Er möge sich gedulden, wurde ihm gesagt, die Sache müsse noch einmal untersucht werden. Nach beendigter Untersuchung war die Rechnung von $9 auf $17.25 angewachsen. Herr Gregory protestirte. „Regen Sie sich nicht auf," hieß es dann, „die Sache wird noch einmal untersucht werden." Durch die nochmalige Untersuchung schwoll die Rechnung auf $23.25 an. Nun wurde Herr Gregory wild. Er verlangte eine amtliche Feststellung der gelieferten Arbeit. Straßen-Inspektor Brauer nahm diese Feststellung in Gegenwart von Zeugen vor, und es ergab sich, daß die Arbeit in der That mit $9 hinlänglich bezahlt sein würde, aber Herr Brauer hat es bis jetzt nicht gewagt, diese Ansicht auch Herrn Sennott gegenüber zu vertreten. Herr Gregory wird jedoch keinenfalls mehr als $9 bezahlen. Er habe das zwanzig Mal gethan, erklärt er, nun habe er's satt. Es wird behauptet, daß Herr Sennott durch seine vorzügliche Berechnungs-Methode einen jährlichen Reingewinn von mehreren Hunderttausend Dollars erzielt, nicht etwa für die Stadt, sondern für Herrn Sennott.

Chemiker Kennicott brachte gestern die nachgenannten Händler wegen gröblicher Uebertretung der Milchverordnung zur Anzeige: Anton Fiala, Nr. 403 W. 16. Str.; Anton Ruzecka, 389 W. 12. Str.; Joseph Oser, 794 S. Halsted Str.; Frank Schmidt, 844 S. Halsted Str.; Gebrüder Lassen, Mozart Ave., Rose Park.

Daß die Diphterie zur Zeit in Chicago wirklich epidemisch auftritt, geht aus den Zahlen hervor, welche das städtische Gesundheitsamt für die letzten Wochen unterbreitet. Es wurden angemeldet: in der am 5. Oktober zu Ende gegangenen Woche, 103 Diphterie-Erkrankungen und 43 Todesfälle; vom 5. bis zum 12. Oktober, 83 Erkrankungen und 55 Todesfälle; vom 12.—19. Oktober, 144 Erkrankungen und 65 Todesfälle; vom 19. bis 26. Oktober, 166 Erkrankungen und 55 Todesfälle; vom 26. Oktober bis zum 2. November, 122 Erkrankungen und 71 Todesfälle. Die Zahl der durch Diphterie verursachten Todesfälle ist im vorigen Monat um 53 Prozent höher gewesen, als im Oktober 1894.

Inspektor Jaworski hat während der letzten Woche im Schlachthausbezirk 80,749 Pfund Fleisch als gesundheitsschädlich konfiszirt. Das Fleisch kam von 816 Thieren: Schafen, Schweinen und Rindern.

Mayor Swift findet an seiner gestern gemeldeten Idee mit der Vornahme einer Mustereinschätzung mehr und mehr Gefallen. Nach der Ansicht von gewiegten Geschäftsleuten würde eine solche Schätzung das Vorhandensein von steuerbaren Werthen im Betrage von mindestens zwei Tausend Millionen Dollars ergeben, anstatt der verhältnißmäßig erbärmlichen Gesammtsumme von $243,000,000, welche die Assessoren im letzten Frühjahr zusammengerechnet haben. Würde die Steuereinschätzung ehrlich und gerecht vorgenommen, so brauchte nur eine Steuerrate von noch nicht einem Prozent festgesetzt zu werden, um der Stadtverwaltung für alle ihre Bedürfnisse auskömmliche Mittel zu liefern.

Tausende Rheumatismus-Fälle sind durch Eimer & Amends Rezept No. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Block, 111 Randolph Str., Agenten.

Kamen an die Unrechten.

Auf frischer That ertapptes Diebsgelichter.

Gestern Morgen, kurz vor Tagesanbruch, vernahm die Gattin des Schankwirthes Gustav Reuter, von Nr. 3302 Western Ave., ein eigenartiges Geräusch im Gastzimmer. Als sie demselben, mit einem Schüreisen bewaffnet, näher nachforschte, überraschte die Frau vier freche Einbrecher, die eben dabei waren, die Kasse zu plündern. Zwei von den Kerlen stürzten sich, sobald sie sich ertappt sahen, auf Frau Reuter und drängten sie in dem nun folgenden Ringen durch eines der Ladenfenster, doch kam in diesem Moment der Wirth seiner schwerbedrängten Ehehälfte zur Hilfe und bearbeitete die Desperados mit dem Revolverkolben, da die Waffe leider beim Abdrücken versagte. Die Kerle wurden jämmerlich verhauen, wobei auch Frau Reuters Schüreisen gute Dienste leistete, indessen gelang es dennoch dreien von ihnen, zu entkommen, während ihr minder glücklicher Spießgeselle überwältigt und dingfest gemacht wurde. Der übel zugerichtete Bursche nannte sich auf der Polizeistation Roß Burns und gab als seine Wohnung Nr. 545 Fulton Str. an.

Als gestern Nachmittag die schon betagte Frau E. M. Phillips, von Nr. 154 W. 59. Str., die Ecke von Madison und State Str., passirte, entriß ihr plötzlich ein geschickter Langfinger die Geldbörse und rannte mit der Beute in südlicher Richtung davon. Dieses Mal hatte der saubere Patron aber seine Rechnung ohne — Frau Phillips gemacht. Die kouragirte Dame setzte dem Burschen nämlich unverzüglich nach, bekam ihn auch richtig zu packen und riß ihn nach kurzer Gegenwehr mit geschicktem Handgriff zu Boden, wo sie den Spitzbuben so lange festhielt, bis ein Geheimpolizist sich seiner angenommen hatte. Der übertrumpfte Langfinger, Georg Williams mit Namen, ist ein alter Bekannter der Kriminalbehörde. und die gestohlene Geldbörse mit $20 Inhalt wurde bei der polizeilichen Visitirung bei ihm vorgefunden.

In dem Schnittwaarengeschäft von Schlesinger & Mayer wurden gestern eine gewisse Frau Annie Mills nebst ihrer 17jährigen Stieftochter Jennie Smith als muthmaßliche Ladendiebinnen in Haft genommen. Man will sie beim Diebstahl von Seidenwaaren ertappt haben.

Einweihung der St. Martins Kirche.

Am Danksagungstage, den 28. November, Vormittags um 10 Uhr, soll die feierliche Einweihung der prachtvollen neuen St. Martinus-Kirche durch den Erzbischof vollzogen werden. Das Fest wird sich unzweifelhaft großartig gestalten, zumal auch mehrere auswärtige Bischöfe, die Herren Meßmer von Green Bay, Rademacher von Fort Wayne, Jansen von Belleville und Dunne von Dallas, Texas, ihr Erscheinen zugesagt haben. Es ist daher zu hoffen, daß diese vielversprechende Feier zahlreiche Personen beeinflussen wird, an der Veranstaltung theilzunehmen. Bischof Meßmer von Green Bay hält die deutsche, und der Erzbischof die englische Rede. Auch auf den musikalischen Theil des Programms wurde besondere Sorgfalt verwendet; ein gut geschulter Chor mit Orchester wird die einzelnen Nummern auf's Beste zur Ausführung bringen.

Löfflers Theater.

„Der Raub der Sabinerinnen", dieser köstliche urkomische Schwank von Schönthan, ging am letzten Sonntag vor gut besuchtem Hause über die Bühne obigen Theaters und erzielte einen durchschlagenden Erfolg. Für nächsten Sonntag steht auf allseitigen Wunsch des Publikums die große Ausstattungsposse von Salingré: „Berliner Kinder" auf dem Spielplan. Durch die Bemühungen des Direktors Loeffler sind die folgenden bekannten Lake Viewer Persönlichkeiten als Gäste für den großen Militärakt gewonnen worden: Hans Jensen, Theodor Holst, Julius Lehmann, John Schmidt, Paul Hamann und Fritz Gothmann. Die übrige Besetzung stellt sich wie folgt: Faßmann, Victor Hugo; Eusebia, Marie Schramm; Emilie, Marg. Ristau; Wilhelm, Julius Nathanson; Franz, Arnold Riemann; Leopold, Fritz Dettmar; Stockfisch, Louis Schramm; Theekessel, Otto Loewe; Frau Zeter, Elsa Stolle; Amalie, Anna Loeffler; Grützmacher, Unteroffizier, Julius Loeffler. Da dieses Stück eine der guten alten Possen ist, in welchen noch Sinn und Originalität gefunden werden kann, und dasselbe speziell für diese Vorstellung mit guten neuen Gesangsnummern ausgestattet wurde, so darf ein genußreicher Abend mit Sicherheit erwartet werden.

Er mußte sich fügen.

Der Hotelbesitzer Eden und seine siebenzehn Barbiere sind gestern im Great Northern Hotel abermals wegen Uebertretung des Codygesetzes verhaftet worden. Herr Eden weigerte sich anfänglich, dem Konstabler des Kadi Lee zu folgen, und wollte es auf Gewalt ankommen lassen, er besann sich schließlich aber eines Besseren und bestellte Droschken für sich und seine Leute. Er will das Verfahren von Lee zu einem andern Friedensrichter verlegen lassen.

* Diejenigen braven Leute, welche von der Chicago & Jefferson Urban Straßenbahn als Bezahlung für ihre Einwilligung zum Bau der Linie Aktien der Gesellschaft erhalten haben, sind jetzt glücklich wieder hinausgefroren. Sie haben sich geweigert, die verlangten Nachzahlungen auf die Aktien zu leisten und sind aus diesem Grunde von der Liste der Aktionäre gestrichen worden.

Feste und Vergnügungen.

Schauturnen beim „Aurora".

Am nächsten Samstag Abend, den 9. November, findet in der Aurora Turnhalle ein großes Schauturnen statt, an dem sich sämmtliche aktive Turner des Vereins und die Damen-Klasse betheiligen werden. Es ist allgemein bekannt, daß der „Aurora" einer der tüchtigsten Turnvereine der Stadt ist, und daß sich seine Aktiven mit den Turnern irgend eines anderen Vereins getrost messen können. Aus diesem Grunde kann den Bewohnern der Nordwestseite ein genußreicher Abend garantirt werden, und es ist deshalb allen Freunden der edlen Turnerei dringend anzurathen, sich am Samstag Abend in der Aurora-Turnhalle einzufinden. Das Programm ist ein äußerst reichhaltiges und umfaßt außer den Turnübungen noch mehrere Gesangsvorträge, welche die rühmlichst bekannte Gesangssektion des Vereins zum Besten geben wird. Daß dem Schauturnen ein fröhliches Tanzkränzchen folgen wird, bedarf kaum einer besonderen Erwähnung.

Deutscher Kriegerverein.

Schon seit längerer Zeit sind die weitgehendsten Vorbereitungen für das 21. Stiftungsfest getroffen worden, welches der Deutsche Kriegerverein von Chicago am Samstage, den 16. November, in der Nordseite-Turnhalle, Nr. 257 N. Clark Straße abzuhalten gedenkt. Von Seiten des Arrangements-Komites, bestehend aus den Herren Franz Harot, Vorsitzender; Leo Gillman, Ferdinand Zirzow, Franz Bark, Ernst Hoegner, Alexander Massé und Franz Kwiatkowski, sind keine Anstrengungen gescheut worden, um der Festlichkeit einen glänzenden Erfolg sicher zu stellen. Herr Joseph Schlenker, der Präsident des Vereins, wird die Begrüßungsrede halten und in derselben zweifellos viel Interessantes über seine Reise nach dem alten Vaterlande zu berichten haben. Als eigentlicher Festredner ist Herr Emil Höchster gewonnen worden. Auch für die Tanzlustigen soll bestens gesorgt werden, wobei wir vornehmlich auf die neue Bismarck-Polonaise, die von Herrn Franz Zara geleitet wird, hinweisen wollen. Eine Sektion hiesiger Veteranen, welche an der 25jährigen Jubiläumsfeier in Deutschland theilgenommen haben, wird mit den dort mit dem Silberkranze geschmückten Fahnen der Polonaise voranmarschiren. Das vollständige Festprogramm lautet wie folgt:

1. Ouverture zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" . . . Nicolai
   Orchester, Dirigent Herr John Meinken.
2. Begrüßungsrede:
   Präsident des Deutschen Kriegervereins, Herr Schlenker.
3. Arie aus der Oper „Die Nachtwandlerin" Bellini
   Frau Karl Brandt.
4. Festrede:
   Herr Emil Hoechster.
5. a) Der Wanderer . . . . . Schubert
   b) Die zwei Grenadiere . . . . Schumann
   Herr Ernst Staub.
6. a) Serenade Castilienne . . . Willy Kuntze
   b) Spanischer Tanz . . . . Moskowski
   Herr Willy Kuntze.
7. a) Schäferlied . . . . . Victor Harris
   b) Die Jugendzeit . . Erik Meyer Helmund
   Frau Karl Brandt.
8. Patriotisches Tongemälde . . . K. Lewe
   Orchester, Dirigent Herr John Meinken.
9. Duett aus der Oper „Die Räuber" . . Verdi
   Frau Karl Brandt und Herr Ernst Staub.
   Klavierbegleitung: Herr Willy Kuntze.

Deutsche Krieger-Kameradschaft.

In Schoenhofens großer Halle, Ecke von Ashland und Milwaukee Ave., wird die deutsche Krieger-Kameradschaft am nächsten Samstage, den 9. Nov., ihr neuntes Stiftungsfest feiern, das nach den bisher getroffenen Vorbereitungen zu schließen, sicherlich einen glänzenden Erfolg erzielen wird. Das mit den Arrangements betraute Komite hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um diesen Zweck zu erreichen, und ist dabei von den Kameraden in liberalster Weise unterstützt worden. Die Festlichkeit wird aus einem großen Konzerte, aus Festreden und einem gemüthlichen Tanzkränzchen bestehen, während gleichzeitig für das leibliche Wohl der Gäste auf's Beste gesorgt sein wird. Auch auf eine rege Betheiligung darf mit Sicherheit gerechnet werden, da bereits zahlreiche Mitglieder anderer Kriegervereine ihr Erscheinen zugesagt haben. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents pro Person.

„Fair" beim „Fortschritt".

Mit rastlosem Eifer wird noch immer an den Vorbereitungen für die große „Fair" gearbeitet, welche der Turnverein „Fortschritt" vom Donnerstag, den 7., bis Samstag, den 9. November, in seiner Vereinshalle, Nr. 1824—1830 Milwaukee Ave., abzuhalten gedenkt.

Genannter Turnverein hat in jüngster Zeit die Halle vollständig umgebaut, verschönert und vergrößert, mithin wird sich diesmal kein Mangel an Raum, wie bei früheren ähnlichen Unternehmungen, fühlbar machen. Ferner sind die Verkehrs-Fazilitäten im Nordwesten Chicagos ebenfalls bedeutend verbessert, so daß die Vereinshalle jetzt schnell, bequem und billig von allen Theilen der Stadt aus erreicht werden kann. Das Fair-Komite ist entschlossen, einen großartigen Erfolg des Unternehmens zu erzielen, weshalb dem Publikum Außerordentliches geboten werden und diese Festlichkeit alle früheren vom Vereine veranstalteten in den Schatten stellen soll.

Schillerfeier des Schwabenvereins.

Der Schwabenverein wird Schillers Geburtstag am Sonntag, den 10. November, in der üblichen Weise feiern. Nachmittags 3 Uhr findet die Bekränzung des Schillerdenkmals im Lincolnpark statt, verbunden mit einer öffentlichen Feier, bei welcher der städtische Hilfsbibliothekar Hr. Gauß die Gedächtnißrede halten wird. Der Senefelder Liederkranz hat abermals den gesanglichen Theil dieser Feier übernommen. Die darauf folgende Vereinsfeier findet in Kretschmars Halle, 625 Nord Clark Str., statt.

— Zurecht gewiesen. — Bauer: So eine feine Dame, und hat zerrissene Schuhe. — Bäuerin: Halt's Maul Alter, döz is vielleicht Mode!

Ein Filtrirapparat im Körper.

Wie dein Blut rein gehalten wird.

Gesundheit entspringt reinem Blut. Reines Blut ist von dem Zustande des Filters in deinem Körper abhängig.

Deine Nieren, wenn sie gesund sind, halten dein Blut rein. Einige Thatsachen über dieselben und wie sie gesund zu machen sind, wenn sie krank sind.

Dein Blut ist es, was deinen Körper nährt.

Neues Blut wird jede Minute hervorgebracht. Es geht nach den Lungen, empfängt da frische Luft und zirkulirt dann durch den Körper. In seinem Laufe schafft es neues Fleisch, Fett, Knochen u.s.w. und nimmt ausgebrauchte Theile auf.

Diese aufgebrauchte Materie geht in die Nieren. Die Nieren scheiden sie aus dem Blut aus und entfernen sie aus dem Körper.

Jedoch nur wenn sie gesund sind, thun sie es.

Sind die Nieren in gesundem Zustande, so arbeiten sie als wirkliche Filtrirapparate, um das Blut rein zu halten. Wenn sie krank sind, arbeiten sie unvollkommen. Sie lassen die schlechte Materie zurück. Oft scheiden sie auch die gute aus.

Es gibt nichts Giftigeres, als schlechtes Blut.

Ein Beweis hierfür ist Rheumatismus. Diese Krankheit ist nichts anderes, als Blutvergiftung, welche durch schlechten Beisatz in demselben, welchen die Nieren nicht ausscheiden, erzeugt wird.

Bright's Nieren-Krankheit verdankt ihr Entstehen dem Umstande, daß die Nieren entgegengesetzt arbeiten — dem Blut die gute Substanz entführen.

Beide Arten von Nieren-Leiden sind gefährlich.

Beide können durch Dr. Hobb's Sparagus Kidney Pills geheilt werden.

Eine der wunderbarsten Einrichtungen der Natur ist dieser natürliche Filtrirapparat in unserem Körper. Unsere Nieren sind wichtige Organe. Wir beachten diesen Umstand zu wenig. Wir sind daher öfter krank als nothwendig ist. Dieses kommt einzig daher, daß wir dem Zustande unserer Nieren zu wenig Aufmerksamkeit schenken.

Kranke Nieren zeigen sich durch verschiedene Leiden an.

Rheumatismus und Bright's Nieren-Krankheit sind häufig. Anämia, Neuralgie, Schmerzen im Rücken, Schwindel, Leiden der Blase, Gries, Zuckerkrankheit, Schlaflosigkeit und Nervosität u. s. w.

Dieses sind nur einige wenige Symptome oder sogenannte Krankheiten. Dahinter stecken immer die kranken Nieren.

Versieht der Filtrirer wieder seine Funktionen richtig, so verschwinden alle diese Symptome.

Dr. Hobb's Sparagus Kidney Pills sind hauptsächlich aus den Wurzeln der Spargel zubereitet, welche einen besonderen heilenden Einfluß auf die Nieren ausübt. Sie gibt denselben neues Leben, neue Kräfte. Sie unterstützt dieselben in ihrer Thätigkeit. Sie heilt ihre Unregelmäßigkeiten. Sie reinigt und erneuert den Filtrirapparat.

Sind die Nieren in gesundem Zustande, so findest du sofort einen großen Gegensatz. Deine Gesichtsfarbe wird frisch und dein ganzer Körper zeigt neues Leben, neue Kraft.

Dieses ist die Wirkung auf die kranken Nieren von Dr. Hobb's Sparagus Kidney Pills, und dieser auf die unreinen Säfte.

Mit einer Kur von Dr. Hobb's Sparagus Kidney Pills kommt neues Leben. Sie heilen, wenn andere Medizinen, die den Sitz der Krankheit nicht treffen, fehlschlagen.

Dr. Hobb's Sparagus Kidney Pills sind in allen Apotheken zu 50 Cts. die Schachtel zu haben, oder werden nach Empfang des Betrages portofrei per Post versandt.

Eine interessante Abhandlung über Nieren und ihren Einfluß zum Guten oder Bösen wird auf Verlangen frei verschickt. Man wende sich an Dr. Hobb's Medicine Co., Chicago oder San Francisco.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Marktbericht.

Chicago, den 4. November 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $2.50—$3.00 per Hundert.
Spargel, 40—50c per Bund.
Blumenkohl, $1.25—$1.50 per Dutzend.
Sellerie, 20—25c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 40—50c per Korb.
Kartoffeln, 18—25c per Bushel.
Zwiebeln, 24—25c per Bushel.
Rüben, rothe, 10c per Dutzend.
Mohrrüben, 75—90c per Faß.
Gurken, 60c—$1.00 per Faß.
Erbsen, grüne, $1.00—$1.25 per 1½ Bushel.
Tomatoes, 75c—$1.60 per Bushel.
Radieschen, 25—75c per Bushel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7c per Pfund.
Truthühner, 8c per Pfund.
Enten, 8½—9c per Pfund.
Gänse, $6.25—$6.75 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60—75c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 22c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 6¾—8½c.

Eier.
Frische Eier, 18½c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $1.10—$2.75 per Faß.
Zitronen, $4.50—$5.00 per Kiste.
Bananen, $1.00—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $1.00—$2.50 per Kiste.
Ananas, $1.50—$2.00 per Dutzend.
Wassermelonen, $30—$60 per Waggonladung.
Birnen, $2—$5 per Faß.
Pflaumen, 65—75c per Kiste zu 16 Pints.
Preißelbeeren, $2.25—$2.50 per Kiste.
Weintrauben, 16¼—17c per Korb.

Sommer-Weizen.
November 58c; Dezember 58⅞c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 60c; Nr. 2, roth, 58¾—61½c.
Nr. 3, hart, 58½c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 29½—29¾c; Nr. 2, weiß, 28¾—29½c.

Roggen.
Nr. 2, 38¾—42½c.

Gerste.
37—41c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 19—19½c; Nr. 3, weiß, 18½—20c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $11.50—$13.50.
Nr. 2 Timothy, $8.00—$11.00.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz.
Uebelkeit. Alpdrücken.
Appetitlosigkeit. Hitze.
Blähungen. Kurzathmigkeit.
Gelbsucht. Reizbarkeit.
Kolik. Allgemeine
Seitenstechen. Schwäche.
Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf.
Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz.
Erbrechen. Schwindel.
Belegte Zunge. Kraftlosigkeit.
Leberstarre. Herzdrücken.
Leibschmerzen. Nervosität.
Hämorrhoiden. Schwäche.
Müdigkeit. Blässe.
Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz.
Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße.
Schlechter Geschmack Ueberfüllter Magen.
im Munde. Niedergedrücktheit.
Krämpfe. Herzklopfen.
Rückenschmerzen. Blutarmuth.
Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Ihr erster Fall.

Die neue staatliche Schiedsbehörde für Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern ist gestern zum ersten Male seit ihrem Bestehen zum Einschreiten aufgefordert worden. Der hiesige Baugewerkschaftsrath hat die Behörde ersucht, die Differenzen zu schlichten, wegen deren die Zimmerleute der Kontraktoren Barnett & Richardson die Arbeit an einem Neubau an 22. Str. und Armour Ave. eingestellt haben.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Adams Str., 155 Fuß westl. von St. Louis Ave., R. A. Brisco an S. Halls, $9,000.
Western Ave., 96 Fuß südl. von Huron Str., F. P. Dymond an D. Goldford, $2,000.
Cornelia Str., 188 Fuß westl. von Noble Str., F. Dvorak an J. Kiolbassa, $2,900.
California Ave., 175 Fuß südl. von Augusta Str., C. P. Riedl an J. Gillis, $1,250.
Girard Str., 285 Fuß nördl. von Wabansia Ave., T. Dieball an F. W. Dieball, $1,050.
California Ave., 118 Fuß nördl. von Dickens Str., C. J. Ford an E. Bovermann, $2,000.
Potomac Ave., 116 Fuß westl. von Washtenaw Ave., Continental National Bank an J. Lauth, $2,400.
Crystal Str., 300 Fuß östl. von Washtenaw Ave., A. C. Lewis an W. Malmquist, $3,200.
Halsted Str., 354 Fuß nördl. von Diversey Ave., Master in Chancery an B. Lynch, $3,460.
Halsted Str., 418 Fuß nördl. von Diversey Ave., derselbe an denselben, $3,713.
E. Ravenswood Ave., zwischen Lawrence und Leland Ave., M. S. Leitch an J. H. Kedzie, $2,500.
Cuyler Ave., 377 Fuß östl. von Perry Str., L. F. Meyer an J. Gerts, $2,000.
Wentworth Ave., 250 Fuß südl. von 72. Str., C. P. Lewis an G. S. Bryant, $19,000.
Indiana Ave., 195¼ Fuß nördl. von 45. Str., J. Davitt an J. P. Ryan, $14,000.
Halsted Str., 98 Fuß nördl. von Roscoe Str., E. Roth an N. Weller, $2,250.
59. Str., 25 Fuß westl. von Morgan Str., J. O. Runston an H. P. Hansen, $5,300.
Kedzie Ave., Nordost-Ecke Taylor Str., D. Culbertson an F. C. O'Day, $1,737.
Union Ave., 195 Fuß südl. von 76. Str., E. Jackson an A. M. Minard, $7,000.
Bishop Str., Südwest-Ecke 53. Str., A. Klawikowski an A. A. Bleet, $5,700.
Fox Str., Südwest-Ecke 31. Str., M. J. Richards an J. B. Treat, $8,000.
Mospratt Str., Nordwest-Ecke 32. Str., Commercial L. and B. Assn. an A. F. Tornaszewski, $5,500.
Groß Ave., Südost-Ecke 45. Str., M. Hanrahan an C. B. L. Bldg. and L. Assn., $2,000.
Oakley Ave., 215 Fuß südl. von Groß Ave., E. A. West an C. P. Behr, $2,150.
72. Str., 25 Fuß östl. von Washington Ave., W. Claus an Lincoln Fuel Co., $3,000.
St. Lawrence Ave., zwischen 72. und 73. Str., M. F. Eads an G. Van Doren, $8,000.
Dayton Str., zwischen Addison Str. und Cornelia Ave., J. S. Erickson an M. Johnson, $8,100.
Lowe Ave., zwischen 78. und 79. Str., H. Peterson an A. Hill, $2,000.
Butler Str., zwischen 71. und 72. Str., C. A. M. Logan an C. J. M. Logan, $3,500.
Halsted Str., 150 Fuß nördl. von 71. Str., H. Zimmer an H. F. Zimmer, $3,500.
47. Str., 50 Fuß östl. von St. Lawrence Ave., M. E. Spicer an J. Atwater, $1,000.
Paulina Str., 168 Fuß südl. von 51. Str., A. Klawikowski an J. Kwanski, $2,500.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heirathslizensen wurden gestern in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Edward Sanderson, Jennie Ott, 40, 32.
Hugh Strumpfer, Margaret Finley, 34, 21.
O. Hovey, M. Hovey, 30, 28.
F. Waterman, E. Libberton, 23, 20.
John Rundin, Josephine Peterson, 23, 26.
Michael Dillinger, Lula Covert, 30, 20.
George Prunner, Betty Lyons, 31, 25.
Charles Cureton, Della Gilbert, 23, 19.
Michael Finneran, Mae Tuincey, 26, 21.
James Tanner, Mary Burke, 21, 18.
Michael Davey, Nellie Gilhooly, 30, 23.
David Stewart, Flosene Wells, 37, 36.
Harry Sticker, Annie Mußmann, 21, 20.
Gustav Allen, Sophie Tladin, 29, 30.
W. Sprague, L. Schultz, 21, 18.
John Modine, Louise Großman, 28, 21.
Collins Wilson, Carrie Warren, 22, 21.
Herbert Livesey, Helen Swiney, 25, 22.
J. Mulqueen, Julia Durgon, 28, 26.
Edward Hughes, Mary Evans, 32, 27.
Anton Boßhart, Annie Schernk, 22, 20.
Eugene Kendal, Mary Judson, 21, 18.
George Teller, Alice Doyle, 21, 18.
Patrick Sullivan, Nellie Curtin, 28, 19.
William Ellison, Louise Tisale, 66, 47.
William Hilton, May Lorcheider, 29, 25.
William Smith, Elizabeth Blake, 28, 26.
Jacob Hoffman, Laura Schiffman, 24, 23.
Solomon Kohn, Hannah Kaufmann, 23, 23.
William Goggs, jr., Maye Ryley, 27, 23.
David Martin, Agnes Birch, 62, 57.
Alfred Jones, Lillian Ashfield, 23, 20.
Alfred Foley, Julia Strippelman, 23, 21.
Charles Mullaly, Margaret McCarthy, 21, 20.
August Wallen, Mary Danielson, 26, 26.
Charles Sharp, Joe Cerny, 21, 20.
Roderick McRae, Annie Runion, 21, 19.
Edward Tillmann, Lena Hulsey, 21, 20.
Frederick Reid, Bridget Carr, 25, 23.
John McKenna, Mary Ronan, 32, 22.
Charles Gardner, Susie Rennert, 21, 20.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Edith gegen Gus Medearis, wegen Verlassens; Wesley gegen Kittie Stamm, wegen Ehebruchs; Nellie E. gegen Frank N. Dalbey, wegen Verlassens; Charles gegen Mamie Thiede, wegen Verlassens; Naples M. gegen Martin E. Valentine, wegen Trunksucht und Verlassens; Mary H. gegen Franklin Rogers, wegen grausamer Behandlung; Oscar T. gegen Mary Pearson, wegen Ehebruchs; Lucy gegen Antonio VanDerbruggen, wegen grausamer Behandlung; Joseph gegen Eva Silverman, wegen Verlassens.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Richard Marowsky, 937 Blue Island Ave.
Annie Buers, 288 Blue Island Ave., 22 J. 10 M.
Christine Schmid, 4632 Bishop Str., 38 J.
Minnie Spahn, 66 Cleveland Ave.
A. W. Dietzich, 31 J. 7 M.
Fred Keller, 212 N. Sangamon Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an den katholischen Bischof von Chicago, Brick Fundament, 6559 bis 6567 Stewart Ave., $10,000. Strohm Brothers, zwei 1-stöck. und Basement Brick Stores, 586—88 W. Lake Str., $4,000. Thomas Kelly, 2-stöck. und Basement Brick Flats und Frame Cottage hinten, 3524 Washington Ave., $2,500. M. Cummings, zwei 2-stöck. und Basement Brick Residenzen, 2348—50 Jackson Str., $5,000. Henry Erickson, 4-stöck. und Basement Brick Flats, 257 Elm Str., $8,000. H. Brandes, 2-stöck. und Basement Brick Store und Flats, 487 N. Western Ave., $3,000. E. Overfield, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 1491 Richmond Ave., $4,000.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Die größten Kaffern.

Wie keines Dichters Einbildungskraft an die Wirklichkeit heranreicht, so hat noch kein Spötter das Emporkömmlingsthum in so grellen Farben zu malen vermocht, wie es sich gelegentlich des großen Familienereignisses im Hause Vanderbilt zeigt. Was sind die geadelten Kommerzienräthe der „Fliegenden Blätter" im Vergleiche zu der „thatkräftigen" Frau W. K. Vanderbilt, die wohl ihren Gatten abgeschüttelt, aber sein Geld behalten hat! Eine andere Frau wäre unter ähnlichen Verhältnissen aus der großen in die halbe Welt gestiegen. Mrs. W. K. dagegen hat sich auf die denkbar einfachste Weise nicht nur „rehabilitirt", sondern sogar noch etliche Stufen höher hinauf geschwungen, indem sie ihre Tochter und ihres Ex-Mannes Millionen an einen britischen Herzog verschachert hat.

Sobald der Handel eingefädelt worden war, verfehlte Mrs Vanderbilt nicht, den Herzog nach Newport zu schleppen und durch seine Vorführung den Neid der dort versammelten amerikanischen „Gesellschaft" zu erregen. Als dann das Geschäft wirklich abgeschlossen war, ließ sie ihren Triumph in allen „großen" Zeitungen ausposaunen. Die Vorbereitungen zur Hochzeit, die Ausstattung der Braut und die Familienjuwelen des Bräutigams wurden ausführlich beschrieben, und zuletzt erschien in der Tagespresse sogar die genaue Rechnung über das kostbare Kleid, welches Miß Consuelo an ihrem „Ehrentage" tragen wird. Auf Heller und Pfennig wurde da angegeben, was der Stoff, die Spitzen, die Besätze, die Haken und das Unterfutter gekostet haben! Bei Zigarren darf man ja den Preis nennen."

Den Gipfelpunkt der Vulgarität aber hat die edle Frau Vanderbilt dadurch erklommen, daß sie die Trauung zu einer Theatervorstellung machen will und vor derselben sogar eine Bühnenprobe veranstaltet hat. Jeder einzelne Theilnehmer an dem Stücke mußte seine Rolle einstudiren und vor dem Altar mit Orchesterbegleitung spielen. Das war schließlich selbst dem Herzog zu viel, der doch im Uebrigen auf die ordinärsten Marktschreiereien seiner Frau Schwiegermutter eingegangen ist. Marlborough blieb der Bühnenprobe fern, vermochte aber nicht, sie zu verhindern. Vielleicht dachte er, daß er schon durch Geburt und Erziehung für die ihm zugewiesene Rolle hinlänglich vorbereitet ist und auch ohne Probe den heruntergekommenen, geldgierigen und vor nichts zurückschreckenden Adligen vorzüglich geben wird.

Wer angesichts dieser gemeinen Aufführungen die Vanderbilts noch beneidet, der ist wegen seines Geschmacks nur zu bedauern. Die irisch-amerikanische Mrs. Mackey, die seinerzeit den Pariser Triumphbogen kaufen wollte und sich hinterher mit dem Fürsten Colonna begnügte, ist entschieden in den Schatten gestellt worden. An der Spitze aller aristokratischen Kaffern, deren Wappen der Geldsack ist, marschirt unstreitig das Haus Vanderbilt.

Nichts für Propheten.

Durch das häufige Nichteintreffen ihrer weisen Voraussagungen lassen sich die politischen Wetterpropheten nicht einschüchtern. Sie werden auch aus dem Ausgange der heute in neun Staaten stattfindenden Wahlen untrügliche Schlüsse auf die bevorstehende Präsidentenwahl ziehen, obwohl doch die Erfahrung hinlänglich beweisen sollte, daß auf die Volksströmungen von einem Jahre zum anderen nicht zu rechnen ist. Thatsächlich wird sich aus den heutigen Wahlergebnissen schon deshalb nichts machen lassen, weil die Verhältnisse überall außerordentlich verwickelt sind.

In New York schien es anfänglich, als ob der Kampf sich nur um den amerikanischen Sabbath drehen würde. Die republikanische Staatskonvention hatte das Vorgehen der „Reformer" Roosevelt und Strong rückhaltlos gebilligt und sich für die Beibehaltung der veralteten Sonntagsgesetze ausgesprochen. Es schien deshalb selbstverständlich, daß das freisinnige Element sich gegen die Republikaner auflehnen und die Staatsregierung den Demokraten anvertrauen würde. Letztere ließen sich aber unglücklicherweise zu tief mit der berüchtigten Tammanyhalle ein und erweckten in weiten Kreisen die Besorgniß, daß in Folge eines demokratischen Sieges diese Diebes- und Räuberbande in der Stadt New York wieder an's Ruder gelangen könnte. Darum werden Tausende von Freisinnigen und sogar Deutschen für das „Fusionsticket" stimmen, und die Demokraten mögen wegen einer rein örtlichen Frage geschlagen werden.

Aehnlich liegen die Dinge in New Jersey, während in Maryland der Widerwille gegen den Boß Gorman, und in Ohio die Abneigung gegen den „ausländischen" Eisenbahn-Schwindler Brice dem demokratischen Ticket unzweifelhaft viele Stimmen entziehen wird. In Kentucky endlich wird eine sehr große Anzahl von Demokraten den Gouverneurskandidaten Hardin verwerfen, weil derselbe sich erst auf einer Gutgeld-Platform hat aufstellen lassen und nachher auf die Platform gespuckt hat. Sollten unter diesen Umständen die Demokraten in den genannten Staaten unterliegen oder die riesigen republikanischen Mehrheiten vom vorigen Jahre nicht wesentlich verringern, so wird daraus noch nicht gefolgert werden können, daß sie auch im nächsten Jahre „keine Aussichten" haben. Gegenwärtig ist die Demokratie im Westen und Süden durch innere Kämpfe über die Währungsfrage zerrissen. Es ist aber sehr wahrscheinlich, daß letztere bis zur nächsten Präsidentenwahl in den Hintergrund treten, und daß bis dahin auch das Defizit beseitigt sein wird, aus dem die Republikaner so viel Kapital schlagen. Dann werden die Wähler vielfach ganz anders urtheilen, als jetzt.

Ueberdies wird im Dezember der Kongreß mit seiner riesigen republikanischen Mehrheit zusammentreten, und trotzdem die Führer sich die größte Mühe geben werden, ihn von jeder Thätigkeit abzuhalten, so werden Dummheiten doch nicht vermieden werden. Nun mag es freilich nicht schön sein, auf die Fehler der Gegner zu zählen, aber die Republikaner haben seit Jahren nichts Anderes gethan und ein eigenes Programm überhaupt nicht entwickelt. Sie werden sich also derselben Regel unterwerfen müssen, die sie auf die Demokraten angewendet haben, und wenn „die Zeiten" nicht so gut werden, wie es zu wünschen wäre, so werden die Republikaner dafür büßen, daß sie den Mund zu voll genommen und zu viel versprochen haben. Die Taktik, die jeweilige Mehrheitspartei für die Gunst oder Ungunst der wirthschaftlichen Lage verantwortlich zu machen, hat eben auch ihre Schattenseiten.

In allen Staaten wird die Betheiligung an der Wahl voraussichtlich sehr gering sein, und besonders werden die Unabhängigen zu Hause bleiben, die auch in der nächsten Nationalwahl wieder den Ausschlag geben werden. Schon aus diesem Grunde wird das heutige Wahlergebniß bestimmte Schlüsse auf die Zukunft nicht erlauben. Das Prophezeien ist überhaupt eine bedenkliche Sache.

Grausam!

Es gibt doch recht viele grausame Menschen — weit mehr, als man in der Regel annimmt. Wir wissen alle, daß Verbrecher oft grausam sind, mit Bedauern sind wir Zeugen der Grausamkeit der Kinder gegen Thiere, und wir kennen Alle die grausamen Mittelchen, mit denen die besseren Hälften ihre „Eheherren" unter ihren Willen zu zwingen wissen. Die Schilderungen empörender Lynchmorde lassen erkennen, daß große Pöbelhaufen oft zu bestialischen Grausamkeiten fähig sind. Aber wir hatten doch geglaubt, daß im Kern der Bevölkerung die grausamen Instinkte, die nun einmal von der menschlichen Natur untrennbar erscheinen, dauernd gefesselt seien durch unsere Zivilisation und das Christenthum, das da predigt: „Liebet euch untereinander". Diese Annahme war falsch!

Wenn irgend eine Klasse, so muß die Farmerklasse als Kern der Bevölkerung unseres Landes angesehen werden, und in der That wird sie auch stets ganz besonders gerühmt, ob ihrer Ehrenhaftigkeit, ihrer hohen Moral und christlichen Gesinnung. Auch den californischen Farmern war man bereit, diese guten Eigenschaften zuzusprechen, aber man wird in seinem Urtheil schwankend werden, wenn man erfährt welch' geradezu raffinirter Grausamkeit sich dieselben — d. h. die Blüthe der californischen Farmer, die Mitglieder der staatlichen Farmerverbindung (state grange) von Californien — schuldig machten und noch fortdauernd schuldig machen. Hier die Erklärung:

Der Verwaltungsrath der Verbindung der Schutzzöllner (American Protective League) ließ vor einiger Zeit an den bekannten David Lubin von Sacramento, wie an alle Mitglieder, die Aufforderung ergehen, zur Vereinskasse beizusteuern. Daraufhin schickte Lubin eine Anweisung für $1000, die aber nur dann ausgezahlt werden sollte, wenn ein unparteiisches Komite bereit gefunden werden könnte, zu erklären, daß das gegenwärtige Schutzsystem (Schutzzoll) den Farmern Gerechtigkeit widerfahren läßt, oder daß eine „Bounty" auf landwirthschaftliche Produkte, die ausgeführt werden, nicht gerecht sein würde, so lange die Einfuhrzölle bestehen. Die „League" machte keinen Versuch, den Bedingungen nachzukommen und erhob keinen Anspruch auf das Geld. Das war gewiß bitter genug, denn $1000 läßt man nicht gern fahren, zu einer Zeit, wo überall Feinde erstehen, die gegen das Hochzollgebäude Sturm laufen, und es wäre menschlich schön und christlich gewesen, mit Stillschweigen darüber hinweg zu gehen. Statt dessen aber erhoben die californischen Farmer ein lautes Geschrei, indem sie ungestüm forderten und noch fordern, die League — die Schutzzöllner-Verbindung — möge eine klare Antwort auf die vorgelegten Fragen geben. Umschweife oder Erklärungen wollen sie nicht, sondern sie sagen als bibelfeste Menschen: „Deine Antwort sei ja, ja und nein, nein, denn was darüber ist, das ist von Uebel." Sieht man die Grausamkeit in solchem Vorgehen? Die Farmer wissen — ebenso gut wie die Schutzzöllner — daß die Antwort auf die gestellten Fragen nicht „Ja" lauten **kann**, und sie wissen auch, daß sie nicht „Nein" lauten darf. Die Einfuhrzölle zwingen die Farmer, für die Industrieerzeugnisse mehr zu bezahlen, als sie im Weltmarkt kosten, während sie für ihre Produkte dem Weltmarkte entsprechende Preise erhalten. Daher ist es nur erklärlich, wenn sie nach einer „Bounty" verlangen, welche ungefähr der, durch die Einfuhrzölle verursachten Steigerung der Preise der Industrieprodukte entspricht. Die Schutzzöllnervereinigung **darf** aber diese Forderung der Farmer nicht als gerecht anerkennen, denn dann würde **jeder** Produzent das Gleiche verlangen können, und das würde sich nicht mit dem Wesen ihrer Verbindung und des Schutzgedankens vertragen, denn das offenbart sich in dem Satze: Schutz für Wenige auf Kosten Vieler.

Auch dem Gouverneur McKinley sind — ebenfalls von Farmern — dieselben Fragen vorgelegt worden, auch er gab keine Antwort darauf; er **konnte** keine Antwort geben, und doch drängt man immer noch in ihn und quält den Armen. Kein Mensch kann geben, was er nicht hat, und die Farmer sollten endlich ablassen von ihrem grausamen Fragen. Zudem sollte ihnen die Antwort, die in der Nichtannahme der $1000 und in dem Schweigen liegt, auch genügend verständlich sein.

Lokalbericht.

Verwegener Einbruchsdiebstahl.

Schmucksachen im Werthe von $2000 die Beute.

Der kecke Einbrecher, welcher gestern Nachmittag der Raboteau'schen Wohnung im „Esmond"-Apartment-Gebäude, Nr. 195—201 25. Straße, einen unerwünschten Besuch abstattete, entkam mit reicher Beute. Dieselbe bestand aus einem mit Diamanten besetzten Armband, einem golddurchwirkten Taillengurt, mehreren kostbaren Ringen und sonstigen Juwelen, Alles in Allem einen Werth von über $2000 repräsentirend. Wenn auch die Polizei unverzüglich von dem frechen Diebstahl in Kenntniß gesetzt wurde, so hat man bisher doch noch nicht die geringste Spur von den Thätern entdecken können.

Frau Raboteau und deren Mutter kehrten gegen 4 Uhr Nachmittags von einem Besuch in der Nachbarschaft nach Hause zurück und überraschten den Spitzbuben mitten bei der Arbeit. Der Kerl raffte blitzschnell das schon zusammengepackte Bündel mit den Schmucksachen auf und sprang dann, aus einer Höhe von vollen 20 Fuß, aus dem Seitenfenster auf die Straße hinab, ohne sich anscheinend irgendwie zu verletzen. Als man ihm nachsetzen wollte, war der Kerl schon längst über alle Berge verschwunden.

Dem Zuchthaus überwiesen.

Vor Richter Payne bekannte sich gestern ein gewisser James Nolan schuldig, am 21. September den Frederick Knobel an der Ecke von Clinton Straße und Washington Boulevard angefallen und ausgeplündert zu haben. Die Beute des Straßenräubers bestand aus einer Streichholzbüchse und $1 in baarem Gelde. Der Richter überwies ihn auf unbestimmte Zeit dem Zuchthause.

Dasselbe Schicksal wurde einem jungen Burschen, Namens Charles Lindstrom, zu Theil, der sich als Agent eines Kleiderreinigungsgeschäftes ausgegeben und als solcher mehrere Anzüge, Ueberröcke 2c. erhalten hatte, die alsdann schleunigst in's Pfandhaus wanderten. Ein Theil der gestohlenen Kleider ist inzwischen in verschiedenen Pfandlokalen aufgefunden und ihren rechtmäßigen Besitzern wieder zugestellt worden.

Richter Gibbons sandte gestern einen gewissen Jas. Smith, welcher sich der Fälschung eines Kaufbriefes schuldig bekannte, nach dem Zuchthause. Smith hatte unter das betreffende Dokument den Namen von „Robert John Stanton aus Crookstown" gesetzt, der in Wirklichkeit dort garnicht existirte.

Schwer verletzt.

Als gestern Abend der in Diensten der Firma Merle & Heaney stehende Fuhrmann Fred. Kloth mit seinem Gespann die Geleise der C. & A.-Bahn an Archer Avenue und 22. Straße passirte, kam plötzlich ein Personenzug angebraust. Ehe Kloth noch Zeit fand, auszuweichen, prallte die Lokomotive bereits mit voller Gewalt gegen das Gefährt an und zertrümmerte es vollständig, wobei beide Gäule auf der Stelle getödtet wurden. Kloth selbst wurde in weitem Bogen von seinem Bocksitz geschleudert und mit dreifachem Rippenbruch bewußtlos auf dem Nebengeleise liegend aufgefunden. Man brachte den Schwerverletzten nach seiner an Wentworth Ave. und 36. Str. gelegenen Wohnung.

Deutsche Schiller-Feier in Evanston.

Die Professoren der Northwestern University, die Mitglieder des Germania-Männerchors und des Columbia Damen-Klubs sind zu einer Abend-Unterhaltung eingeladen worden, welche die deutsche Gesellschaft der genannten Universität am nächsten Donnerstag, den 7. November, in der Congregationalisten-Kirche, Ecke Hinman Ave. und Grove Straße, zu Ehren des Dichterheroen Schiller, zu veranstalten beabsichtigt. Für ein höchst interessantes und gediegenes Programm, bestehend aus allerlei musikalischen Aufführungen, Gesangsvorträgen und Deklamationen, ist Sorge getragen worden. Die Festlichkeit beginnt um 7 Uhr 45 Minuten.

* Die Illinois Zentral-Gesellschaft kündigt an, daß sie ihr Aktienkapital in nächster Zeit von $50,000,000 auf $60,000,000 erhöhen werde, und zwar zwecks Ankaufs der Chesapeake- und Ohio-Bahn und der vorzeitigen Einlösung von Bonds, welche erst im Jahre 1904 fällig werden würden.

In der Schwebe.

Das Wegerecht der Ringbahn-Gesellschaft durch die Wabash Avenue.

Anwalt Robbins, welcher die Herren Palmer, Dodge, Phelps und Cummings in ihrem Prozeß gegen die Union Elevated Loop Co. vertritt, hat bisher vor Kanzler Baß den Nachweis erbracht, daß die genannte Korporation den Eigenthümern von Grundstücken mit einer Frontlänge von zusammen 1000 Fuß ihre Einwilligung zum Bau der Hochbahn in Wabash Avenue abgekauft hat, theils durch Baarzahlungen, theils durch Versprechungen. Die Mehrheit der Grundeigenthümer, welche seiner Zeit das Wegerechts-Gesuch der Union Loop Co. unterzeichnet haben, belief sich auf nur 1300 Fuß. Falls nun Herr Robbins denselben Beweis, welchen er schon für 1000 Fuß Front geliefert hat, auch noch für weitere 300 Fuß Front erbringt, so wird dem Gericht möglicherweise nichts übrig bleiben, als das ganze Privilegium auf Grund der kürzlichen in Sachen Doane gegen City Railway Co. vom Ober-Staatsgericht abgegebenen Entscheidung für ungiltig zu erklären. Einige von den vor Kanzler Baß geladenen Zeugen sind auf Anrathen der Anwälte des Herrn Yerkes überhaupt nicht erschienen, Andere erschienen zwar, verweigerten aber ihre Zeugenaussagen. Herr Robbins hat sich nun an Richter Tuley, den Alterspräsidenten des Kreisgerichts gewandt, damit dieser entscheide, ob die betreffenden Herren nicht gezwungen werden könnten, erstens vor dem Kanzler zu erscheinen und zweitens die vorgelegten Fragen zu beantworten.

In Advokatenkreisen glaubt man zwar an die Möglichkeit einer vorläufigen Ungiltigkeitserklärung für das von der Hochbahn erwirkte Wegerecht durch die Wabash Avenue, aber nicht daran, daß es auf die Dauer möglich sein wird, die Gesellschaft des Herrn Yerkes in gesetzlicher Weise an der Benutzung der Wabash Avenue oder irgend einer anderen Straße zu verhindern, welche der genannte Herr für seine Geschäftszwecke gebraucht.

Die Anklagen niedergeschlagen.

Richter Gibbons hat gestern auf den Antrag des Staatsanwalts Kern die drei vor längerer Zeit gegen Frau Warren Springer anhängig gemachten Klagen niedergeschlagen. In zweien dieser Anklagen war Frau Springer der Bestechung, und in der dritten der Verschwörung beschuldigt worden. Zu wiederholten Malen hatte der Richter den Tag für die Verhandlung festgesetzt, aber stets war aus diesem oder jenem Grunde ein Aufschub bewilligt worden. Frau Warren Springer stand bekanntlich unter der Anklage, während eines Enteignungsprozesses, den die Metropolitan-Hochbahn gegen ihren Gatten angestrengt hatte, mehreren Geschworenen größere Summen angeboten zu haben, wenn sie einen für ihren Mann günstigen Wahrspruch abgeben würden. Die Bürgschaften betrugen für alle drei Fälle je $5000.

Zur Begründung seiner Handlungsweise erklärte der Staatsanwalt gestern, er habe mit Herrn W. W. Gurley, dem Vertreter der Metropolitan-Hochbahn, und Herrn A. S. Trude, dem Rechtsbeistande des Baron Yerkes, eine Konferenz abgehalten, und es sei ihm bei dieser Gelegenheit gesagt worden, daß man kein genügendes Beweismaterial in Händen habe, um eine Verurtheilung der Angeklagten herbeiführen zu können. Unter diesen Umständen sei ihm nichts Anderes übrig geblieben, als selbst den Antrag auf Niederschlagung der Anklagen einzureichen.

* Fünfundzwanzig Mitglieder des „Advertisers' Club" hatten sich gestern Abend im Great Northern-Hotel zu einem Bankett zusammengefunden, bei welcher Gelegenheit eine Reihe höchst interessanter Ansprachen gehalten wurden. Oberst J. G. Everest und Ex-Richter Julius S. Grinnell waren als Ehrengäste zugegen. Als Toastmeister fungirte Herr A. J. Fisher.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Joachim Hehl am Montag, den 4. November, im Alter von 71 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 7. November, um 10 Uhr, vom Trauerhause, 3738 Bloom Str., nach der St. Andreas-Kirche und von da nach Concordia.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Schwager am Sonntag, den 3. November, Abends 20 Minuten nach 7 Uhr, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 6. November, vom Trauerhause, Nr. 17 Albert Str., nach Waldheim statt.
Luise Brandt, Gattin;
Joachim Müller, Schwager.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter Sophia Schramm im Alter von 70 Jahren und 9 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch um halb 1 Uhr vom Trauerhause, 641 W. Superior Str., nach der St. Johannes-Kirche, Ecke Bickerdike und Superior Str., und von da nach Wunders Kirchhof statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Anna Strube, Tochter.
Hermann Strube, Schwiegersohn.
Walter Strube, Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin Hannah Kruse am Montag Abend um 5 Uhr im Alter von 74 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 7. November, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 338 N. May Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bittet der trauernde Gatte
John Kruse.
dimi

Gestorben: Minnie Spahn geb. Gilzow, am 3. November. Beerdigung vom Wohnhause der Mutter, 66 Cleveland Ave., am Mittwoch, den 6. November, um 12 Uhr, mit Kutschen nach Concordia Kirhof. mdi

Gestorben: Anna P. Ernestine Lenz, geb. Sell, Mutter von Wilhelm Lenz und Gottfried Lenz, am 3. November. Begräbniß findet statt am 6. November, Morgens 10 Uhr, vom Trauerhause, 3008 Main Str., nach Concordia Gottesacker. Alter 95 Jahre.

Gestorben: Am 5. November 1895 Emmilia Wallich, geb. Bark, im Alter von 44 Jahren, 9 Monaten und 4 Tagen, geliebtes Weib von Ferdinand Wallich, Mutter von Clara, Oscar und Richard Willi. Begräbniß Donnerstag, um 2 Uhr Nachm., von der Kirche, 46. und Dearborn Str., mit Kutschen nach Oakwood.

Hielt ihn für einen Einbrecher.

Der Elektriker Peter Stichter feuert Flintenschüsse auf einen Besucher ab.

Ein recht unangenehmer Empfang wurde gestern Abend dem an Ashland und Washington Ave., in Mayfair, wohnenden Bauschreiner Sidney Martin zu Theil, als er seinem früheren Mitarbeiter Henry Thome, der zur Zeit bei der Wheeler'schen Familie, Nr. 2930 Belmont Ave., wohnt, einen Besuch abstatten wollte. Ein Nachbar Wheelers, der in Diensten der „Chicago Telephone Company" stehende Elektriker Peter Stichter, hielt ihn nämlich für einen Einbrecher und sandte dem bedauernswerthen Mann nach kurzer Warnung eine volle Schrotladung in den Unterleib. Martin wurde schleunigst nach dem Hospital in Dunning transportirt, woselbst die Aerzte seinen Zustand für nicht ganz ungefährlich erklärten. Die Polizei nahm sich inzwischen des voreiligen Schützen an, und Stichter wird sich jetzt wegen Mordanfalls näher vor dem Richter zu verantworten haben.

Nach eingenommener Abendmahlzeit setzte sich Stichter gestern, wie gewohnt, auf die hintere Veranda seiner Wohnung, um dort in aller Gemüthsruhe sein Pfeifchen zu rauchen. Plötzlich gewahrte er, wie sich eine dunkle Gestalt in den Hofraum des Nachbarhauses schlich, vorsichtig das Küchenfenster im Erdgeschoß aufzuheben versuchte und dann, da ihm solches nicht gelang, die hintere Treppe hinaufging. Nach Stichters Ansicht konnte dies Niemand anderes, wie ein Einbrecher sein; er stürzte blitzschnell in seine Wohnung, ergriff eine Flinte und stand schon im nächsten Moment mit schußbereiter Waffe wieder auf der Veranda. Der vermeintliche Spitzbube schickte sich eben an, wieder die Treppe hinabzusteigen, als ihm ein energisches „Halt!" entgegendröhnte, an das sich der Mann aber nicht weiter kehrte. „Halt, oder ich schieße!" hieß es gleich darauf, in der nächsten Sekunde krachte aber auch schon ein Schuß, und die dunkle Gestalt brach unter markerschütterndem Aufschrei zusammen. Als man den Schwerverletzten aufhob, erkannten Wheelers in ihm den Freund ihres Kostgängers, und Martin erzählte dann den zu Tode erschreckten Leuten, daß er Letzteren habe besuchen wollen, welche Angaben er auch späterhin der Polizei gegenüber wiederholte. Er hatte Stichters Aufforderung nicht weiter beobachtet, da er diesen gekannt und vermeint habe, daß der Elektriker ihn nur ein wenig in's Bockshorn habe jagen wollen.

Ein fuchswilder Kater.

Der unwillkommene Gast, welcher sich gestern zu früher Morgenstunde dem noch im tiefsten Schlummer liegenden Jacob Schubert, von Nr. 2246 La Salle Straße, zugesellte, war keineswegs jene mit dem Namen „Kater" bezeichnete Gefühl, das sich manchmal gelegentlich des blauen Montags bei vielen Menschenkindern bemerkbar macht, sondern wirklich ein leibhaftiger, grauer Zehengänger von gefährlichem Raubthiernaturell. Das kräftig gebaute Thier, eine plötzlich wild gewordene Hauskatze, sprang in mächtigen Sätzen der Frau Schubert entgegen, als diese kurz nach Tagesanbruch die Küchenthür öffnete, setzte über Tisch und Stühle hinweg in's Wohnzimmer hinein und richtete hier schlimme Verwüstung an dem Geschirr an. Dann wieder ein gewaltiger Sprung, und die Bestie saß dem nebenan schlummernden Hausvater auf der Brust, doch wachte Schubert rechtzeitig genug auf, um den Biß des Thieres abwehren zu können. Er warf dem unwillkommenen Gast schnell die schwere Bettdecke über den Kopf und machte ihm dann den Garaus.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater Michael Fuchs im Alter von 75 Jahren, 1 Monat und 5 Tagen gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. November, Morgens halb neun Uhr, vom Trauerhause, 226 Mohawk Str., zur St. Michaelskirche und von da zum Bonifazius-Kirchhofe. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen:
Katharina Fuchs, Theresia Fuchs, Töchter.
Frank, George, Joseph, Michael Fuchs, Söhne.
Nic. Kraus, Joseph Giesecker, John Hinkes, Schwiegersöhne.

21. Stiftungsfest
— verbunden mit —
Konzert und Ball
— veranstaltet vom dem —
Deutschen Krieger-Verein von Chicago,
1874 DEUTSCHER KRIEGER VEREIN CHICAGO
am Samstag, den 16. Nov. 1895,
Abends 8 Uhr,
in der Nordseite Turnhalle,
257 N. Clark Str. dfmif
Tickets für Herrn und Dame 50 Cts.

GRAND OPERA HOUSE
Jeden Abend und Samstag Matinee:
Das Schliersee's Bauern-Theater.
In jeder Vorstellung: Auftreten der „Schuhplattler".

Heute Dienstag	's Liserl von Schliersee.
Mittwoch	Der Ausgestoßene.
Donnerstag	Jägerblut.
Freitag	Im Austragstüberl.
Samstag Matinee	's Liser'l von Schliersee. (Ermäßigte Preise.)
Samstag Abend	Almenrausch und Edelweiß

Populäre Preise. Sitze an der Theaterkasse zu haben.

Violin-Unterricht! Eine Stunde Unterricht meines neuen Systems ist mehr werth, als vier Stunden des gewöhnlichen Unterrichts. Sprecht vor und überzeugt Euch.
ACADEMY OF MUSIC,
Wodbsw 909 Milwaukee Ave., 2 Flat.

KIRK'S
Eos (Elixir of Soap).

Thut es das, was von ihm behauptet wird?

Wenn das der Fall ist, gibt es dann eine Familie, welche es nicht gebrauchen sollte?

Kirk bietet absolute Beweise. — Leset, was die Leute darüber sagen.

Noch eine Glückliche.

Eine Dame in Allegany, Pa., versucht Eos und ist erfreut darüber.

Frau Philip Rheam, Frau eines reisenden Postbeamten, wohnhaft Rebecca Str., Alleghany, schreibt über Eos wie folgt: Der Anweisung gemäß gebraucht, ist Ihr Präparat wirklich ein Wunder. Ich versuchte es mit Ammonia, aber ohne Erfolg. Eos vereinigt in sich selbst Alles, was man wünschen kann. Ich kann gar nicht sagen, wie zufrieden ich damit bin. Ich versuchte es allein bei einer großen Flanellwäsche und mit meinen Flanellsachen ging eine wunderbare Veränderung vor. Die Steifheit ist ganz verschwunden; ebenso das gelbe Aussehen, und sie sind jetzt weich, fließig und weiß. Meine Hände schmerzten nicht nach der Wäsche und ich bin so zufrieden, daß ich nicht umhin kann, es Ihnen zu schreiben."

Zum Waschen von Tischleinen.

Hierin, wie in Allem, übertrifft Eos alles Andere!

Der Manager eines der größten Pittsburger Hotels schreibt Jas. S. Kirk & Co. folgendes: „Ihr Eos ist im Begriff in unserem Wäscherei-Department unentbehrlich zu werden. Benachrichtigen Sie mich so schnell wie möglich, wo und wie man es am besten in großen Partien aufbewahrt. Auf Anrathen des Stewards wurde es in unserer Wäscherei am „Tischleinen-Tag" gebraucht. Wir haben nie etwas gesehen, was das Leinen so aus der Wäsche hervorgehen läßt, wie Ihr Präparat. Die Tischtücher und Servietten sind reinweiß, ein so erwünschter und doch so seltener Umstand. Der Chef dieses Departments unserer Wirthschaft sagt aus, daß er etwas wie Eos nie gesehen habe."

Erkannte eine gute Sache.

Beamter der A. F. G. A. nimmt ein Probepacket Eos nach Hause und kauft darauf ein großes Quantum.

William Clare, Hülfs-Sekretär der American Flint Glaß Maker's Union, sagt von Eos: „Ich bin der Einführung jeder Neuerung in einer Haushaltung feindlich gesinnt, aber ich hörte so viele gute Berichte über Ihr Eos, daß ich ein Probepäckchen davon mit nach Hause nahm. Wenn ich Ihnen sage, daß ich am nächsten Tage ein großes Packet heim bringen mußte, so können Sie sich ungefähr denken, welchen Erfolg es in unserer Familie erzielte. Meine Frau gerieth über die Waschresultate einfach in Verzückung und sagt, daß sie mit Eos die Wäsche besser, billiger und leichter besorgen kann, als je zuvor. Wir sind auf immer für Eos."

KIRK'S EOS (Elixir of Soap).

Die vielen Zwecke für die es bestimmt ist.

Eos wurde erfunden, um ein vollkommenes Waschpräparat zu sein, ein Präparat, das die Familienwäsche besser besorgen soll, als sie je zuvor besorgt worden ist, und zwar mit weniger Arbeit und ohne ein Partikelchen Seife zu gebrauchen. Um solche wundervolle Ergebnisse zu erzielen, hat das bestausgestattete Laboratorium in den Ver. Staaten seit Jahren die denkbar größte Mühe aufgewendet.

Wir glauben, das Publikum Chicagos ist wohl davon unterrichtet, daß eine Waare, welche die eingehende Probe des Chemikers in dem ausgedehnten Laboratorium von James S. Kirk & Co. besteht und aus ihrer Fabrik mit ihrem Namen und ihrer Handelsmarke hervorgehet, der Vollkommenheit so nahe sein muß, wie die moderne Wissenschaft sie bringen kann.

Unter anderen Vorzügen, welche das Eos vor irgend einem Waschpulver auf dem Weltmarkte voraus hat, sind die folgenden: Daß ein wenig Eos im Wasser dasselbe weich und sammetartig macht. Wer seine Hände in Wasser taucht, das mit Eos präparirt worden ist, ruft sofort aus: Himmel, dieses Wasser fühlt sich an wie Atlas!"

Wir garantiren, daß Eos auch das geringste Einschrumpfen von Flanellen und Waschstoffen verhindert, und daß diese Stoffe, wenn Ihr dieselben in mit Eos präparirtem Wasser wascht, weich, fließig und weiß daraus hervorgehen werden. Für alle Scheuerungs- und Reinigungszwecke steht Eos an hervorragender Stelle.

Gebraucht Eos für Eure Familienwäsche!

Gebraucht Eos zum Waschen Eurer Teller und für allgemeine Küchenarbeit!

Gebraucht Eos, um Eure Milchschüsseln zu säubern!

Gebraucht Eos, um Eure Anstriche abzuwaschen!

Gebraucht Eos, wenn Ihr Euren Fußboden scheuert, und wir wiederholen, daß Eure Arbeit mit der Hälfte der Arbeit und Unkosten besser gethan sein wird, als je zuvor!

Kirks Eos wird verkauft von allen Grocers. Zwei Größen, 5 und 10 Cents. Versucht ein Packet und Ihr werdet es nicht wieder entbehren wollen.

1000 von Leuten

in Chicago und Umgegend leiden an **Asthma** ohne zu wissen, daß es Asthma ist, und wird in den meisten Fällen vernachlässigt, ohne frühzeitig Rath zu suchen.

Jetzt ist die Zeit.

Asthma ist ein ganz eigenartiges Leiden, und kann verschiedene Ursachen haben. Wenn dasselbe bösartig und mit großer Heftigkeit auftritt, macht es für die Umgebung fast den Eindruck, als ob der Patient ersticken müsse. Die krankhafte Erscheinung ist oft ein krampfhafter Zustand der feinen Luftröhrenäste, der Lungenbläschen, oder richtiger, der Muskelfasern dieser Organe. Ein Asthmakranker kann bei seinem Leiden, wenn er sonst solide lebt und früh Rath sucht, ein hohes Alter erreichen.

Der Anfall beginnt mit einem Gefühl des Druckes und des Vollseins im Unterleib, dann plötzlich oder allmählich eintretender Athemnoth. Der Athem wird zischend, pfeifend, schnurrend und ist von der Umgebung hörbar, dabei ein heftiges unregelmäßiges Herzklopfen, große Angst, blasses Gesicht, kühle Haut, schwacher Puls, wobei sich das verfallene, bleiche oder bläuliche Gesicht verzerrt.

Dem Kranken stehen bei starken Hustenausbrüchen förmlich die Angstschweißtropfen auf der Stirn und der Blick ist dabei thränenumflort.

Ein solcher Anfall kann 10 bis 20 Minuten oder länger, unter kurzer Unterbrechung einige Stunden anhalten. Solltet Ihr diese Krankheits-Erscheinung haben so sucht gleich Rath und braucht disa

Fr. Conrads Asthma-Heilmittel

beste Kur für Asthma, Lungen und Katarrh.

Security TITLE AND TRUST Company.

Nachfolger der Haddock, Vallette & Rickcords Company.

Kapital..........$1,500,000
Deponirt beim Staats-Auditor..........200,000

107 bis 115 Dearborn Str.

Abstrakt-Departement.

Diese Company ist im Besitze eines vollständigen Registers über die existirenden „Records" von Cook County, Jll., sowie der Abstracte von mehr als vier Fünfteln der vor dem Feuer existirenden Besitztitel auf Land in besagtem County, und liefert daher Abstrakte des Titels vom Gouvernement bis zum heutigen Tage.

Garantie-Departement.

Dieses gibt bei Geldaufnahmen oder Verkäufen „Policies" als Garantie für den Besitztitel, mit oder ohne Abstrakt.

Es gibt „Policies" bis zu irgend einer vereinbarten Zeit.

Spezielle Preis-Raten werden Eigenthümern von Subdivisionen gewährt.

Trust-Departement.

Dieses ist gesetzlich autorisirt, als Exekutor, Administrator, Guardian, Conservator, Receiver, Assignee, Registrar, Transfer Agent und als Trustee für Personen, Nachlässe, Korporationen und Syndikate zu fungiren. Es übernimmt und führt Trusts aller Arten aus.

Trust-Fonds und Trust-Anlagen werden separat und apart von anderen Fonds und Anlagen der Company gehalten.

Testamente werden in feuerfesten Gewölben aufbewahrt und Bescheinigungen darüber ausgestellt, ohne Gebühren.

Advokaten, welche der Dienste einer Trust Company bedürfen, um unter ihrer Leitung die Geschäfte ihrer Klienten zu führen, werden bei Vorsprache zuvorkommend bedient.

Beamten:
Josiah L. Lombard, Präsident.
George E. Rickcords, Vize-Präsident.
A. R. Marriott, zweiter Vizepräsident.
E. R. Greene, Sekretär.
M. E. Greenebaum, Schatzmeister.
Peter Dudley, Finanzsekretär und Trust-Beamter.

Direktoren:

Geo. E. Rickcords,	Carl Bühl,
E. A. Cummings,	Otto C. Butz,
E. S. Dreyer,	Cyrus Bentley,
Helge A. Haugan,	Chas. G. Haddock,
William Ogden Green,	Josiah L. Lombard.

Berather:
Francis Lackner, David Guigg,
Simon Straus, Otto C. Butz.

Volles Gebiß für $2.

Bis zum 7. Nov. machen wir ein volles Gebiß für $2.00.

Zähne schmerzlos gezogen durch unsere verbesserte Methode ohne Gas.

Wir geben $10 für jeden Zahn, den wir nicht ohne Schmerzen ziehen können. Keine Berechnung für schmerzloses Zahnziehen, wenn Zähne bestellt werden.

Nervöse Leute, kommt und laßt Eure Zähne ziehen und füllen ohne die geringsten Schmerzen. Wir können uns auf tausende Patienten berufen für die wir Arbeit gethan haben. Preise bis zum 7. Nov. wie folgt:

Volles Gebiß	$2
Garantirt schmerzloses Zahnziehen	50c
Gold-Füllung 75c und nicht über	$2
Silber-Füllung	50c
Gold Platten	$30
Zähne Reinigen	50c
Kronen	$1

Nehmt Euch in Acht vor zahnärztlichen Etablissements die anzeigen, daß sie nur die Kosten des Materials berechnen. — Wir machen die Arbeit wenn gewünscht auf den leichten Abzahlungsplan.
Eine geschriebene Garantie auf 10 Jahre für alle Arbeit.

$2

STANDARD DENTAL PARLORS,
2 Flur, 78 State Str., über Kranz' Candy Store.
Offen täglich bis 9 Uhr Abends.
Damen-Bedienung. Telephon: 543 Main. bdf

Der Sechste Ward Bau- und Leihverein.

Neue Serien: Die 34. Aktienserie liegt jetzt zur Zeichnung auf. Einzahlungen beginnen am Donnerstag, den 7. Nov. 1895. Versammlungen werden abgehalten jeden Donnerstag Abend in 787 Süd Halsted Straße.
Geld zu verleihen zu 6 bis 8 Prozent ohne Abzug. dimido

Extra Billig
jetzt nach und von Europa.

Näheres bei
Anton Boenert
Generalagent der HANSA LINIE,
84 LA SALLE STR.
Rechtskonsulent
und im kaiserl. Deutschen u. Oesterr.-Ungar.
Konsulate
Registrirter öffentlicher Notar.
Erbschafts-Einziehungen
Spezialität.

Wechsel, Kreditbriefe und ausländische Geldsorten zum billigsten Kurse. Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt. Postauszahlungen. Gelder zu verleihen und Hypotheken zu verkaufen. R. C. Reisepässe. bm

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House.—Thrilby.
Hooleys.—Little Christopher.
McVickers.—The Twentieth Century Girl.
Schiller.—A modern Mephisto.
Grand Opera House.—Die Schliersee'r.
Columbia.—Lillian Russell in „La Perechole."
Academy of Music.—The White Rat.
Alhambra.—Shaft Nr. 2.
Haymarket.—Town Topics.
Lincoln.—The Derby Winner.
Hopkins.—Baudeville.
Standard.—Baudeville.
Olympic.—Baudeville.
Casino.—Baudeville.
The Orpheus.—Baudeville.
Engels.—Baudeville.

Armee-Agenten in England.

In der englischen Armeeliste findet sich unter jedem Regiment der Name einer Agentenfirma. Die Regulative besagen, daß ein regimentirter Offizier, mag er nun in England oder in den Kolonien dienen (ausgenommen Indien) sein Gehalt entweder durch den Agenten des Regiments oder von dem Garnisonszahlmeister beziehen kann. Die meisten Offiziere ziehen es vor, ihr Gehalt durch den Agenten zu erheben, bei dem sie ein Bankkonto haben, auf welches sie nach Belieben ziehen können. Es wird dadurch dem Offizier ohne größere Einzahlung wie bei einer Bank die Möglichkeit des Checkverkehrs gegeben. Mit Ausnahme der Reisediäten gehen alle militärischen Einkünfte der Offiziere durch diese Agenten. Der Offizier erhält sein Gehalt monatlich im Voraus und der Agent darf es auszahlen, sobald er von dem Regimentskommando eine Zusammenstellung aller durch ihn bezogenen Gehälter erhalten hat. Zahlt er früher aus, so geschieht dies auf seine eigene Rechnung und Gefahr. Es gibt vier Armee-Agenten, die von dem Staatssekretär für den Krieg ernannt werden und eine Kaution zu hinterlegen haben. Neben diesen offiziellen Agenten scheint es aber eine Reihe unverantwortlicher Agenten zu geben, die vermuthlich aus Stellungen, die sie in den großen Agentenhäusern innegehabt haben, über die persönlichen Verhältnisse der Offiziere genau orientirt sind und den Offizieren allerhand mehr oder weniger wünschenswerthe Dienste leisten. Auf die Mannigfaltigkeit der Vermittelungsgeschäfte dieser Kategorie von Armee-Agenten wirft die nachfolgende Geschicht ein interessantes Licht, welches gleichzeitig auch in seltsamer Weise die Verhältnisse in der englischen Armee beleuchtet und die Erinnerung an den früheren Stellenkauf wachruft.

Lord Garnock war zum Hauptmann in der South Staffordshire-Infanterie befördert worden. Der Armee-Agent Tull schrieb ihm, ob er vielleicht einen Regimentswechsel wünsche. Der edle Lord muß sich in seinem Regiment, das für die Kolonien bestimmt gewesen zu sein scheint, nicht sehr wohl gefühlt zu haben, denn er theilte dem Fragesteller mit, er wünsche in ein Reiterregiment einzutreten, welches nicht in nächster Zeit für den auswärtigen Dienst bestimmt sei. Der für alles Rath wissende geschäftige Herr Tull setzte ihn mit einem Rittmeister Beringfield von den achten Husaren in Verbindung, der seine Beförderung zum Major erwartete und in ein Infanterieregiment überzutreten wünschte. Nach langem Handeln kam man überein, daß Lord Garnock dem Rittmeister 300 Lstrl. ($1500) als Entschädigung zahlen sollte. Auf dieser Grundlage wurde das Geschäft abgeschlossen und der Regimentswechsel vollzogen. Es ist nicht bekannt, inwieweit die militärischen Behörden bei dergleichen Dingen mitzureden haben, das Verfahren scheint aber ein ganz übliches zu sein, welches nicht die Oeffentlichkeit und auch nicht einmal einen Prozeß zu scheuen hat. Bestehen doch ganz bestimmte an den Agenten zu entrichtende Sätze für die Kommissionen, welche für die Erwirkung eines solchen Tausches zu entrichten sind. Die Taxe beträgt für einen Lieutenantstausch $100—$125, für den eines Hauptmannes $150, beim Major $200 und beim Oberstlieutenant $250. Während Hauptmann Beringfield seine Kommission an Tull bezahlte, weigerte sich Lord Garnock dies zu thun, indem er behauptete, der Tausch sei garnicht durch Tull zu Stande gekommen. Es kam zum Prozeß, und der Lord wurde, trotzdem er außerdem geltend machte, daß die Kommission doch keinesfalls von zwei Seiten zu bezahlen sei, mit seinen Einwänden abgewiesen und zur Zahlung verurtheilt. Das beste Geschäft scheint bei der ganzen Geschichte Mr. Tull gemacht zu haben. „Ein Regimentswechsel ist ein Luxus," bemerkt der „Standard" naiv zu dieser Geschichte, „und es ist nicht mehr als billig, daß demjenigen, welcher ihn vermittelt, eine gehörige Kommission bezahlt wird."

Die „Outsider" in der Diplomatie.

Vor Kurzem gab die britische Kolonie in Berlin dem scheidenden Botschafter Sir Edward Malet ein solennes Abschiedsessen, bei dem der Gefeierte folgenden interessanten Trinkspruch ausbrachte: „Als es bekannt wurde," sagte der Botschafter, „daß ich im Begriffe stehe, mich vom Dienste zurückzuziehen, erhoben sich viele Vermuthungen darüber, wer mein Nachfolger werden dürfte und man nannte die Namen von Männern, die in anderen Zweigen des Dienstes der Königin groß waren. Aus einem Grunde, den ich noch näher besprechen will, wurde vorausgesetzt, daß es besser sein würde, den Platz mit einem Outsider von Distinktion zu besetzen, als mit irgend Jemanden, der zum permanenten diplomatischen Dienst gehört. Es ist eine eigene Sache um diesen Dienst, daß die größte Geschicklichkeit da unter dem Scheffel bleiben kann. Unsere Pflicht ist, geräuschlos unseren Weg zu gehen. Der sicherste Beweis des Verdienstes eines Diplomaten ist, daß man nichts von ihm hören sollte. In dem Moment, da von ihm Lärm gemacht wird, können Sie ganz sicher sein, daß etwas gefehlt ist, denn so lange er Alles glatt erhalten kann, was ja Gegenstand und innerster Gehalt seines Berufes ist, kann er keine Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Es ist die Frage, ob ein sehr glänzender Mann je für die Diplomatie geeignet sein kann. Gerade die Stärke seines Intellekts wird ihn antreiben, die Oeffentlichkeit durch große und kleine Erfolge zu blenden — aber die Siege der Diplomatie sollen in der Stille gewonnen werden, oder ihre Errungenschaften sind oft verloren. Ich erinnere mich — es sind viele Jahre her — eines distinguirten Outsiders, der berufen wurde, uns auf einem fernen Posten zu vertreten. Er war entschlossen, Erfolg zu haben, aber auch entschlossen, daß seine Erfolge bekannt werden. So telegraphirte er sie denn einem der einflußreichsten Tagesblätter. Ich kann Sie dessen versichern, wir waren Alle gebührend gepackt von ihrer Bedeutung und verweilten, vielleicht nicht ohne Neid, auf dem Bilde, das uns von dem Potentaten entworfen wurde, bei dem er akkreditirt war, und der sich unter dem eisernen Griffe unseres Repräsentanten wand. Doch als diese Berichte in der auswärtigen Presse übersetzt erschienen, erhoben sich die Aufmerksamkeit und die Eifersüchteleien der fremden Nationen, Repressalien wurden an anderen Stellen der Erde angedroht, und schließlich wurde unser Gesandter ersucht, nach Hause zu kommen, und der diplomatische Dienst hat niemals mehr etwas von ihm gehört. Und doch wäre dieser Mann ein nützlicher Agent gewesen, wenn er die Selbstverleugnung und Zurückhaltung erworben hätte, welche unsere Schule (training) allein geben kann. In einem andern Falle war ein glänzender Advokat bevollmächtigt worden. Er ging an seinen Posten, entschlossen, die Fahne aufrecht zu erhalten, wie sie nie zuvor aufrecht erhalten worden war, und das gelang ihm. In kurzer Zeit hatte er Streit mit der Majorität seiner Kollegen in solchem Maße, daß, wenn er ein offizielles Diner zum Geburtstag der Königin gab, sie weder kamen, noch sich entschuldigten. Später trug er in schneidiger Weise zum Abbruch von Beziehungen bei, und dieses Talent war im Grunde ein sehr freundliches und friedliches. Er kam fort in einen Wirbel von Feuerwerk, das ihn im Dunkeln ließ, und der diplomatische Dienst sah ihn nicht mehr. Nein, wir brauchen keine blitzenden Diamanten; der ungekünstelte Knopf ist nützlicher. Ich will dieses Gleichniß weiter ausführen. Die Welt ist ein ungeheurer Körper, gekleidet in ein Gewand von Staaten. Wir über die ganze Welt hin befestigten Diplomaten sind die unaufdringlichen Knöpfe, welche diese Kleidungsstücke zusammenhalten. Solange wir in befriedigender Weise diese Aufgabe erfüllen, bleiben wir unbemerkt, denn die Kleider sitzen weiter ganz ordentlich. Nur wenn wir lose werden oder abreißen, werden wir ein Gegenstand der Aufmerksamkeit und der Diskussion. Ich, zum Beispiel, bin im Begriff abzureißen, und nur mit Rücksicht darauf ist in den Zeitungen mehr von mir gesprochen worden — ich sage das mit Stolz — als während der ganzen elf Jahre, die ich Botschafter war. Ich habe so ehrlich die Gründe gezeichnet, die zu der Annahme führen können, daß, wenn ein hoher Posten frei wird, er am besten außerhalb der Schranken des Dienstes besetzt werden kann. Glauben Sie mir, daß in seinen Reihen Männer sind, welche alle diplomatischen Stellen, die wir besitzen, mit Geschicklichkeit und Vornehmheit ausfüllen können, und daß diese Posten so nicht ausgefüllt werden können, außer durch Personen, die eine lange diplomatische Schulung hinter sich haben...."

Gespenster.

Ueber die Stimmung in Deutschland gegen England veröffentlicht der Berichterstatter der „Morning Post" in Berlin einen Bericht. Er sagt:

„Jetzt gibt es in Deutschland eine laute politische Schule, die erklärt, daß die Zeit gekommen sei, wo Deutschland eine Weltmacht werden muß. Mehr als ein eifriger deutscher Kolonialpolitiker hat schon seine gierigen Augen auf die Kapkolonie geworfen. Die Buren, meinen sie, würden den Deutschen in dem Falle helfen. In England kann man natürlich über den Gedanken lächeln. Andere Pläne der Deutschen sind praktischer, wie z. B. die bezüglich Ostasiens. Ein hervorragender Diplomat sagte mir fast in den Worten einer deutschen Zeitung: „Wir müssen darauf vorbereitet sein, den Deutschen in jedem Theil der Welt zu begegnen." Auf beiden Seiten gibt es viele Dinge, die ernstlich erwogen werden müssen, wenn der neue Wettbewerb freundschaftlicher Natur sein soll. Vielleicht sind die Engländer aber nicht die ersten, mit denen Deutschland einen Streit bekommt auf seiner neuen Abenteuerlaufbahn jenseits des Meeres. Wenn eine alte seefahrende, erobernde und kolonisirende Nation einen Rath geben möchte im gegenwärtigen Augenblick, so wäre es der: „Nicht zu viel Segel aufmachen."

Dazu sagt die „Berl. Voss. Ztg.": Wir glauben, der Berichterstatter sieht Gespenster. Die Haltung der englischen Regierung in verschiedenen Kolonialfragen hat wohl eine gewisse Erbitterung und Verstimmung in vielen Kreisen hervorgerufen, aber die angeblichen Absichten Deutschlands auf die Kapkolonie sind eine lächerliche Unterstellung. Wenn die Transvaalregierung bei gewissen Uebergriffen der Kapregierung ihre Blicke auf das deutsche Bruderland richtet, ist dies nur begreiflich und eine freundschaftliche diplomatische Unterstützung durch die Reichsregierung würde gewiß die Billigung unseres Volkes finden. Darüber hinaus denkt kein Besonnener. Was wir aber ernstlich rügen müssen, ist der britische Hochmuth, als ob Deutschland erst eine Weltmacht werden müßte, und der gute Rath, „nicht zu viel Segel aufzumachen." Solche Ausdrücke verbittern, und dazu ist kein Grund vorhanden, da in sehr vielen europäischen und auch orientalischen Fragen Deutschland und England Hand in Hand gehen können und müssen. Wenn Deutschlands Haltung in den ostasiatischen Angelegenheiten als besonders praktisch gerühmt wird, so sind weite Volkskreise in unserem Vaterlande ganz anderer Meinung. Dadurch, daß sich die Regierung dem Vorgehen Rußlands und Frankreichs gegen Japan anschloß, hat sie den Einfluß Deutschlands in Ostasien geschädigt. Die kleinen Landkonzessionen in Hankau und Tientsin, dergleichen andere Nationen längst besitzen, und die Vertröstungen auf wirthschaftliche Vortheile können darüber nicht hinwegtäuschen.

— Kaltblütig. — Madame: Wenn Sie das Klopfen an der Thür hören, Minna, warum machen Sie nicht auf? — Dienstmädchen: Ja, Madame, ick erwarte Keenen, das muß wohl for Sie sind!

Lokalbericht.

„Almenrausch und Edelweiß".

Die Schliersee'r setzen ihr Gastspiel in erfolgreicher Weise fort.

Am zweiten Abend ihres so erfolgreich begonnenen Gastspiels bot die Schliersee'r Künstlerschaar dem wieder zahlreich erschienenen Publikum eine treffliche Gesammt-Aufführung des Neuert'schen Charaktergemäldes „Almenrausch und Edelweiß". Gerade dieses Stück mit seinen so mitten aus dem Leben der ober = bayerischen Gebirgsbewohner genommenen Szenen gibt den Mitgliedern des Bauerntheaters prächtige Gelegenheit, ihre eigenartige Bühnen-Individualität zu voller Geltung zu bringen und sich gleichzeitig in ihrer ganzen, anheimelnden Natürlichkeit zu zeigen. Man erlebt unwillkürlich die Vorgänge mit, welche sich auf der Bühne abspielen, so packend wirkt Alles auf den Zuschauer, besonders da auch die Dekorationskunst die szenische Umgebung wahrheitsgetreu widerspiegelt. Sämmtliche Mitwirkende wurden ihrer Aufgabe bestens gerecht, doch verdienen Gustl Wald als „Buehlbauer", Jos. Meth als „Mentl", Michael Dengg als „Rheinthaler", sowie Xaver Terofal als „Der Hies vom Buehel" besonders lobend erwähnt zu werden. Anna Dengg als „Evi" und Therese Dirnberger als „Margaretha" waren gleichfalls ganz am Platz.

Heute Abend: „'s Liser'l von Schliersee".

Eine Geldfrage.

Den am Drainagekanal beschäftigten Arbeitern werden von den Kontraktoren für jeden Arbeitstag je zwei Cents vom Lohn abgezogen mit dem Bedeuten, es sei das ihr Beitrag für Hospitalzwecke. Arbeiter, die erkranken, werden jedoch mit wenigen Ausnahmen nach Chicago in das County-Hospital geschafft, wo sie auf öffentliche Kosten behandelt werden. Die Countybehörden haben berechnet, daß die Verpflegung dieser Kranken dem County jährlich Kosten im Betrage von $15,000—$20,000 verursacht. In der gestrigen Sitzung des Countyrathes ist beschlossen worden, daß die Kontraktoren künftig für die Verpflegung ihrer kranken Arbeiter bezahlen sollen, widrigenfalls solchen von denselben, welche nicht Bürger von Cook County sind, die Aufnahme in das Hospital verweigert werden wird.

Kurz und Neu.

* Anwalt Hughes, der aus rein technischen Gründen die Amtsentsetzung des Ald. Madden verlangt, hat neuerdings den Antrag, welchen er in dieser Sache bei Richter Hutchinson gestellt hat, auf alle Stadtväter ausgedehnt, welche für die von Madden „außer der Zeit" eingebrachten Bewilligungs-Vorlagen gestimmt haben.

* In der „Battery D" wurde heute Nachmittag die jährliche Blumenausstellung des Chicagoer Gartenbau-Vereins eröffnet. Außer einer Unmenge von Prachtexemplaren aller Arten und Abarten der „japanischen Aster" (Chrysanthemum) findet man auf der Ausstellung auch die schönsten anderen Zierpflanzen, welche die Kunst des Gärtners in dieser Jahreszeit zur Blüthe bringt.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Bauschlosser. 156 W. Ohio Str.

Verlangt: Starker Mann mit Erfahrung beim Elevator. Frank Bros.

Verlangt: Agenten, gutgehende Artikel an Privatfamilien zu verkaufen. Hanke, 80 Chicago Ave.

Verlangt: Sofort, ein Schneider, der auch Röcke machen kann. 5622 Ellis Ave., Hyde Park, Hotel Delta.

Verlangt: Ein williger kräftiger Kegeljunge. Kost, Wohnung und $5 den Monat. 601 Wells Str.

Verlangt: Ein Schneider, im Store zu arbeiten. 659 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein junger Cakebäcker. 1634 W. Ohio Str.

Verlangt: Butcher mit etwas Erfahrung. Lediger Mann. 1498 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mann für Palmenhaus u. Ordres aufzunehmen. — Muß mit Pferden umgehen können. 820 Larrabee Str.

Verlangt: Erster Klasse Presser an Custom Coats. Zimmer 74, 215 E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein gut rekommandirter Junge als Omnibus im Restaurant. 253 S. Clark Str.

Verlangt: Lunchmann. Nordwest-Ecke State und Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Bushelman. 128 E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein Schneider. 149 Washington Str., Basement, bei Mayer.

Verlangt: Mann für allgemeine Hausarbeit und Pferd zu tenden. 145 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein Painter, der tapezieren kann. 681 W. Court.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Lediger Mann, Oysterwagen zu treiben. Guter Peddler. Referenzen. 403 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein guter Abbügler an feinen Shopröcken, an einen Trimmer. 644 W. 19. Str.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei zu helfen. 190 Milwaukee Ave.

Verlangt: Arbeiter an Kirche. Ecke Wabansia und N. Fairfield Ave.

Verlangt: Erster Klasse Rockpresser. 67 Keenon Str.

Verlangt: Junger Mann, der mit Pferden umzugehen versteht und sich allgemein nützlich machen kann. 564—566 N. Ashland Ave., Hinterhaus, oben.

Verlangt: Junger lediger Schuhmacher, sofort. 87 Webster Ave.

Verlangt: Lediger Schuhmacher. 2205 N. Paulina Str., nahe Graceland Ave.

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Hausarbeit im Liquorstore. Referenzen verlangt. 66 Hastings Str.

Verlangt: Ein gut geschulter Junge von 16 Jahren, um das Apothekergeschäft zu erlernen. 670 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat. 397 W. Chicago Ave. dimi

Verlangt: Ein guter Rockmacher. 534 Wells Str.

Verlangt: Ein junger Mann an Brot. 175 Centre Str.

Gesucht: Tüchtiger Treiber für Bäckerwagen sucht Platz. 242 Vine Str., hinten.

Verlangt: Guter Rockmacher. 271 Lincoln Ave.

Verlangt: Gürtler, die auf Gasbeleuchtung eingearbeitet sind. 39 W. Washington Str., Metal Spinners, Room 303. modr

Verlangt: Ein guter Lederzurichter, der das Zurichten von französischem Kalbleder gründlich versteht. Adr. 51 Clifton Ave. modi

Verlangt: Junge von 14 bis 15 Jahren, sich im Haus nützlich zu machen. 395 Larrabee Str. mdmdf

Verlangt: Ein Mann zum Baisten an Knabenjacken. 164 Washburn Ave. jamodi

Verlangt: Leute zum Verkaufe des „Fidele Bote" Kalenders und des „Schelm". German Am. News Co. 28—30 S. Market Str., Nordwest-Ecke Randolph Str. 29ok,2w

Verlangt: Agenten, um Kalender zu verkaufen. Größtes Lager, billigste Preise. A. Lanfermann, 76 5. Ave., Room 1. 11ok3mt

Verlangt: 500 Arbeiter für Regierungs- und Kontrakt-Arbeiten in Mississippi. Billige Tickets nach Memphis, Huntington, New Orleans und allen Punkten an den Illinois Central Linien. 100 Arbeiter für Eisenbahnen, Kohlenminen, Farmen und für andere Arbeit, in Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 7ok,1mt

Verlangt: Trimmer und Baister an Knabenröcken. 242 Orchard Str. 30ok,1w

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schneider und Baister sowie Handmädchen an Röcken. 258 Rumsey Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 4 Maschinenmädchen und 4 bei Hand, und 2—3 zum Lernen. 37 Fisk Str., Ecke 18. Str., L. Green.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. Auch zum Lernen. 589 W. 17. Str.

Verlangt: 4 Mädchen zum Kleidermachen. 114 Canalport Ave. dmdo

Verlangt: Muff Finisher. S. Glaß, 209 State Str.

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren an Hosen. 268 Rumsey Str. dmdo

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. 63 Greenwich Str.

Verlangt: Gute Finisher an Ladies Cloaks. 1195 Milwaukee Ave.

Verlangt: Nähmädchen. 597 LaSalle Ave.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Röcken zu nähen. 149 Elm Str.

Verlangt: Mädchen zum Handnähen an Röcken. 172 Potomac Ave., hinten. modi

Verlangt: Gute Pelznäherinnen und Finishers, sofort. Chas. C. Routte Fur Co., 333 N. Wood Str. 4n,1w

Verlangt: Ein fleißiges Mädchen als Verkäuferin, eine welche im Schuhgeschäft war vorgezogen. 231 North Ave. mdi

Verlangt: Kleines Mädchen an Knopflochmaschinen. 78 Orchard Str. mdi

Verlangt: Mädchen von 17 Jahren an Hosen. 268 Rumsey Str. mdm

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 126 Blackhawk Str., Nering. mdi

Verlangt: Eine gute Verkäuferin in einem Mäntel-Store. Bei L. Wilensky, 493 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. Stetige Arbeit. Guter Lohn. 75 Webster Ave. dofrjamodi

Hausarbeit.

Verlangt: Gute Köchin und Wäscherin. Muß gute Referenzen haben. 635 Jackson Boulevard, 3. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 980 N. Halsted Str., 1. Flat, nahe Webster Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 118 Fullerton Ave.

Verlangt: Gutes zuverlässiges Mädchen in kleiner Familie. Referenzen verlangt. 3235 S. Park Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in einer Familie von drei Erwachsenen. 338 Bowen Ave. dmdo

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 138 Willow Str., Top Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3604 Paulina Str.

Verlangt: Eine deutsche Köchin. Nachzufragen heute Abend. 636 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 591 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 142 Mohawk Str.

Verlangt: Sofort ein gutes zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit im Saloon. 254 E. North Ave

Verlangt: Gutes Mädchen in Familie von 3. 634 Wells Str., Paintstore.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. 386 E. North Ave., Restaurant. dimi

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 284 Sedgwick Str.

Verlangt: Köchin, zweites Mädchen, Kindermädchen, für ein Haus, guter Lohn. Viele Mädchen für Haus-, Küchenarbeit und Diningroom. Haushälterin. Nur gute Häuser in allen Stadttheilen. „The Veritas", 43 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Küchenarbeit im Restaurant. $5 die Woche. Keine Sonntagsarbeit. 183 Madison Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 355 Larrabee Str.

Verlangt: Tüchtige Mädchen. Mrs. Lindloff, 128 Clybourn Ave.

Verlangt: Gute Mädchen für Hausarbeit. Muß gut waschen und bügeln können. 145 Schiller Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. 234½ E. Chicago Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Diningroom. 280 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1437 Wrightwood Ave., 1. Flat. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 452 W. Congreß Str., 2. Flat. mdi

Verlangt: Mädchen, das gut waschen, bügeln und kochen kann, in kleiner Familie, in der auch zweites Mädchen ist. 1840 Wrightwood Ave. mdi

Verlangt: 2 Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3758 Forest Ave. mdmi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 28ok,1mt

Verlangt: Sofort, 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. Stellen frei für Mädchen. 422 Larrabee Str. 3jabw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15alj

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8oj,bw

Verlangt: Frauen und Mädchen, die Stellungen wünschen als Haushälterinnen, Köchinnen, Waitresses, Zimmermädchen, Laundresses, für Arbeit in Diningroom, Pantry, Küche und für allgemeine Hausarbeit. Sprecht sofort vor, wenn ihr nette Plätze und gute Löhne wünscht. Nachzufragen bei Enright & Co., 27 W. Lake Str., oben. 7ok,1mt

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen. 2937 Archer Ave. 31ok,1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 9490 Commercial Str., Ravenswood. 30ok,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 329, 24. Str.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 163 Centre Str. dimi

Verlangt: Viele Mädchen. Stellen frei. 539 W. 12. Str. 5nlw

Verlangt: Drei Mädchen, im Restaurant zu arbeiten. Kommt fertig zur Arbeit. 203 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 778 W. Chicago Ave. Nachzufragen im Saloon. dm

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3602 Forest Ave.

Verlangt: Ein Mädchen zum Waschen der Wäsche im Restaurant. Sonntags frei. 111 5. Ave.

Verlangt: Ein deutsches oder schwedisches Mädchen für Hausarbeit. Kleine Privatfamilie. 3402 Calumet Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen von 16 Jahren zur Hilfe in Hausarbeit. 4737 Union Ave., unteres Flat.

Verlangt: Zwei deutsche Mädchen für Laundry und Dishes-waschen. Union Depot Restaurant.

Verlangt: Eine gute Arbeiterin in einer Saloon-Küche. Nachzufragen 39 W. Van Buren Str. dido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 2390 N. Western Ave., nahe Berteau Ave., im Saloon. — ddja

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5.00. 1733 Melrose Str. dmi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, 16—18 Jahre alt. 189 Belden Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, das englisch spricht, für gewöhnliche Hausarbeit. 3 in Familie. Referenzen verlangt. 4715 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit. 289 Hirsch Str., nahe Fairfield Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. Alter 14—15 Jahre. 220 W. Indiana Str., Candy-Store. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 455 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 455 Cleveland Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1539 Diversey Boulevard, Ecke Florence Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 368 Mohawk Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 305 Augusta Str.

Verlangt: Erste Klasse Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4605 Emerald Ave.

Verlangt: Fleißiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in kleiner amerikanischer Familie. Muß schön waschen und bügeln können. 336 Centre Str., Top Flat.

Verlangt: Ein Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann. Guter Lohn. 601 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 16 bis 17 Jahren, um in Blumenstore zu helfen. Muß englisch sprechen. 820 Larrabee Str.

Verlangt: ...chen zum Geschirrwaschen. Nordwest-Ecke State und Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Dreien. Deutsche vorgezogen. Vorzusprechen nach 6 Uhr. 112 Woodside Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 4013 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Waschen und Bügeln. 829 S. Halsted Str.

Verlangt: Köchin für Security Restaurant, Süd-ost-Ecke Fifth Ave. und Madison Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. $3 per Woche. 5623 Dearborn Str. dimido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen. 3603 Union Ave.

Verlangt: Erster Klasse udeutsche Köchin. 193 W. Division Str.

Verlangt: Ein protestantisches Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Lohn $2.50. Vorzusprechen 3 Tage. 89 Racine Ave., Top Flat.

Verlangt: Sofort ein Mädchen für eine kleine Familie. Nachzufragen 335 Orchard Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können. 316, 35. Str. Store.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit im Restaurant. Westphal, 1586 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen zur Stütze der Hausfrau. Keine Wäsche. 708 N. Oakley Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 21 LeMoyne Str., Wicker Park.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. — Steamheated Flat, keine Wäsche. 81 Ellis Court, 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 262 Evergreen Ave., nahe Leavitt Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen sofort. 1036 Milwaukee Ave.

Verlangt: Aeltere Frau, auf 2 Kinder aufzupassen. Guter Lohn für die rechte Person. 181 W. Division Str.

Verlangt: Kindermädchen, um in Hausarbeit und im Store zu helfen. 902 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit.— 659 N. Paulina Str.

Verlangt: 2 Mädchen für Küchenarbeit. 542 Lincoln nahe Sheffield Ave., Restaurant. modi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nr. 503 LaSalle Ave. modi

Verlangt: Ein gutes tüchtiges deutsches Dienstmädchen, sofort. 333 N. Wood Str., 2. Flat. mdimi

Verlangt: 500 Mädchen für die besten Privat- und Geschäftshäuser bei hohem Lohn. 587 Larrabee Str. modimidofr

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. 909 Ogden Ave., Dieterle. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 45 E. Chicago Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4349 Forrestville Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für Saloon und Boardinghaus. 842 Clybourn Ave. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 5110 N. Paulina Str. mdi

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Heizer und Maschinenwärter sucht Stellung, sofort. Ansprüche bescheiden. Adr. H. 60 Abendpost.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Brot- und Honigkuchenbäcker sucht einen stetigen Platz. Adr. T. 420 Abendpost. dmi

Gesucht: Engineer und Maschinenbauer sucht Stellung. Versteht auch Schmieden und Werkzeugmachen. Adr. L. 362 Abendpost.

Gesucht: Tüchtige Butcher, Bäcker, Porter, Waiter, Bartender, Treiber suchen Arbeit. „The Veritas", 41 N. Clark Str.

Gesucht: Ein zuverlässiger, selbstständiger Bäcker sucht Arbeit. Stadt oder Land. Adr. H 74 Abendpost. modi

Gesucht: Lediger Mann, 25 Jahre alt, sucht Stelle als Porter im Saloon. Adr. E. 109 Abendpost.—ch jamodi

Gesucht: Ein junger Bartender wünscht Stellung. Adr. Z. 139 Abendpost. 31ok,1w

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. Nimmt auch Wäsche ins Haus. Mrs. Felbach, 162 Mohawk Str. dimi

Gesucht: Anständige Frau, Mitte der 40er, sucht Stelle als Haushälterin oder zu älterem Ehepaar. 223 W. 13. Str., 1. Floor.

Gesucht: Wittfrau sucht Stellung als Haushälterin. 594 Austin Ave.

Gesucht: Eine respektable erfahrene Frau sucht einen Platz als Haushälterin bei einem gut situirten Wittwer mit oder ohne Kinder. Adr. unter E. R., 137 W. Randolph Str.

Gesucht: Gebildete Deutsche gesetzten Alters, gute Köchin, sucht Stelle als Haushälterin. 139, 29. Str. dimido

Gesucht: Eine 50jährige, rüstige, gesunde deutsche respektable alleinstehende Wittfrau sucht Stelle wo die Frau fehlt. Sieht mehr auf ein anständiges Heim wie auf Gehalt. Geht auch außerhalb der Stadt. Näheres bei Miedling, Stellenvermittlungsbureau, 587 Larrabee Str.

Gesucht: Eine gute selbstständige Köchin und ein gutes Küchenmädchen suchen Stellung im Saloon oder Restaurant. 138 Wells Str., 2 Treppen.

Gesucht: Eine Frau in mittleren Jahren, erfahren und zuverlässig in jeder Arbeit, wünscht Stellung als Haushälterin in anständigem Hause. Beste Empfehlungen. 60 Larrabee Str.

Gesucht: Ein anständiges deutsches Mädchen sucht Stelle für zweite Arbeit. 387 Clybourn Ave., 1 Treppe.

Gesucht: Junges Mädchen wünscht Beschäftigung, zu Hause schlafen. 449 55. Str., M. Hansen.

Gesucht: Köchin, nette Haus- und Küchenmädchen und Haushälterinnen suchen Arbeit. „The Veritas", 43 N. Clark Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 110 Willow Str., oben.

Gesucht: Wäsche ins Haus. 128 Bedder Str., 2 Treppen.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Grocerystore, verbunden mit Fleischerei. 1671 W. North Ave. dimi

Zu verkaufen: Butchershop, gutes altes Geschäft an W. Madison Str. Eigenthümer muß nach Deutschland. Zu erfragen Wyne & Low, 185 S. Water Str. 5nlw

Zu verkaufen: Feiner Eck-Meatmarket. 211 N. Leavitt Str. dimi

Die beste Gelegenheit für eine Cash-Grocery und Meat Market ist in Riverdale, Ill. Billige Miethe und gute Kundschaft. Nachzufragen bei F. A. Reich & Son, Riverdale, Ill. dmdo

Zu verkaufen: Bester Schul- und Notion-Store an der Westseite. 4 Wohnzimmer, wegen Krankheit und anderen Geschäften. 607 Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Milchroute wegen Todesfall. 4973 Dreyer Str.

Zu verkaufen: Ein gutes Schneidergeschäft wegen Abreise. Zu erfragen 2349 Wentworth Ave., Saloon. dimi

Zu verkaufen: Poolroom und Zigarrenstore. $125 heute. 959 Milwaukee Ave.

Bezahle höchste Baar-Preise für Grocerystores. — Fred. Bender & Co., 1624 bis 1628 Wabash Ave. 5nlw

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, billig, wegen Todesfall. 3714 S. Halsted Str. 4nlw

Gutgehendes Geschäft an Dame, englisch und deutsch sprechend, preiswerth zu verkaufen und zu erlernen. Adr. T. 411 Abendpost. 2nov,1w

Zu verkaufen: Ein alt etablirter Grocerystore für Baar. Vertausche auch gegen gutes Grundeigenthum. 779 N. Campbell Ave. 31ok,1w

Zu verkaufen: Fein eingerichteter Saloon, gute Lokalität, für einen Deutschen. Vorzusprechen Brauerei-Office, 333 W. 12. Str. 30ok,1w

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 3 Zimmer. 546 Wells Str.

Zu vermiethen: Office Rooms, vorzügliche Lage, passend für Zahnarzt oder Doktor. 286 E. North Ave.

Zu vermiethen: Kleine schöne Wohnung in ruhigem Hause. Außerhalb. Nachzufragen 304 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: 3 Zimmer. 546 Wells Str.

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der Abendpost. bw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: 2 anständige Roomers oder Boarders bei kinderlosen Leuten. Reinliche und gesunde Wohnung. 948 Robey Str., nahe 21. Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 133 N. Clark Str. dimi

Zu vermiethen: 1—2 unmöblirte Zimmer. 30 Grand Ave., 1. Floor, Front.

Zu vermiethen: Möblirte warme Zimmer an 3 Herren oder Damen, bei ältlichen Leuten. 292 Wells Str. dido

Gesucht: 2 Roomers oder Boarders. 217 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Front Bettzimmer an einen anständigen Herrn, weiter keine Boarders. 68 Keenon Str., nahe North Ave. dimi

Kirchners neues Privathotel, Zimmer von $1 bis $5 die Woche. Anmeldungen werden jetzt im Hinterhause entgegen genommen. 339 Sedgwick Str. 5nlm

Gesucht: Boarders in gutem deutschem Boardinghaus. Möblirte Zimmer mit oder ohne Kost. Franz Reif, 289 W. Chicago Ave. didoja

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partners mit $1000—$5000 Einlage für lukratives Landgeschäft. Absolute Sicherheit. Verdoppelung des Kapitals innerhalb eines Jahres. Offerten unter H. 66 Abendpost. dimdo

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht: alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und Deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Room 8, Otto Reets, Konstabler. 7ol,1mt

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. 14mz,1j

Bureau of Law and Collection,
167—169 Washington St., nahe 5. Ave., Zimmer 15.
John W. Thomas, County Constable, Manager.

Plüsch-Cloaks gereinigt und umgearbeitet wie neu, nach neuester Mode. Arbeit garantirt. Waaren abgeholt und abgeliefert. Kraus Bros., 239 S. Halsted Str., nahe Congreß Str., Main Office. 16ok 1mt

Getragene Herrenkleider, spottbillig zu verkaufen. Winteranzüge, Ulsters, Ueberröcke und Hosen, alles nicht abgeholte Waaren — chemisch gereinigt — beinahe neu. Geschäftsstunden von 8 bis 6 Uhr; Sonntas von 9 bis 12 Uhr. Chemische Waschanstalt und Färberei, 39 Congreß Str., gegenüber von Siegel & Cooper. 10ok,1mt

Auskunft verlangt über den Verbleib von Leonhard Scholl, früher Treiber eines Bäckerwagens für Henry Piper & Co. in Chicago. — Wer zuerst die jetzige Adresse einsendet, erhält eine angemessene Belohnung. Rubens & Mott, Stock Exchange Bldg., Chicago. 31ok,1w

Ein kinderloses Ehepaar wünscht ein Kind im Alter von 1—2 Jahren an Kindesstatt anzunehmen. Referenzen. Adr. H. 57 Abendpost.

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19ja,1j

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein junger Geschäftsmann sucht die Bekanntschaft eines braven Mädchens mit etwas Vermögen, zwecks Heirath, selbige kann auch gleich eintreten, um den Store zu tenden. Verschwiegenheit Ehrensache. Agenten verbeten. Bitte Reflektirende Ihre Adr. und Angaben einzusenden unter T. 413 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mathias Huß,
Deutscher Advokat und Notar,
59 Dearborn Str., Zimmer 209.
Alle Arten Prozesse mit Erfolg geführt. Erbschafts- und Geld-Angelegenheiten in Amerika und Deutschland. Kollektionen jeder Art. Grundeigenthums-Uebertragungen. Abstrakts examinirt. 26ja,jadd,1j

Woodman & Kraft,
Deutsche Rechtsanwälte.
Suite 417, Chamber of Commerce Building,
Ecke LaSalle und Washington Str. 2nov,jadido,1j

Fred. Plotke, Rechtsanwalt,
Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 844—848.
Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10dez,1j

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 2ljndw

Dr. Hutters Antiseptische Pomade. Das beste Heilmittel für allerlei Hautausschläge sowie Grindkopf, Flechten, Eiterbläschen an Stirne und Kinn, offene Geschwüre und Brandwunden, aufgesprungene Hände und Frostbeulen. Der zeitweilige Gebrauch als Haarpomade für Schulkinder beseitigt alle Unreinlichkeiten. Zu haben in allen Apotheken. Preis 25c die Box. 31aug,jadido,bw

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str., Office-Stunden 2—5 Uhr Nachmittags. 27fe,1j,ddfa

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Violin-Unterricht. 636 N. Western Ave.

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat; Buchhalten und Rechnen etc., bekanntlich am besten gelehrt, Northwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Principal, 922 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave., Tags und Abends. Vorbereitung für Zivildienstprüfung. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 16nov,ddfa,bw

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gartenland von 5 Ackern für $... in New Jersey, zahlbar in Abzahlungen von $1 Baar und $1 per Woche. Schönes Klima und Nachbarschaft, ausgezeichnetes Wasser; Land hoch, trocken, gesund; mit Wald bestanden. Boden besonders für Kleinobst, Gemüse und Geflügelzucht passend. Nahe Eisenbahn und den besten Märkten gelegen. Klarer Titel. Sogleich zu übernehmen. Schreibt an Risley's Real Est. Office, 211 S. 10. Str., Philadelphia, Pa. 2

Lotten auf leichte Abzahlungen an gepflasterten Straßen in Lake View zu $700, und eine große Anzahl Häuser in allen Gegenden der Stadt, billig zu verkaufen, sowie Farmen für hiesiges Eigenthum zu vertauschen. Stadteigenthum und Farmen gegen 2½ Prozent Kommission verkauft oder vertauscht. Schmidt & Elser, 219 Lincoln Ave., nahe Webster Ave. und Larrabee Str. Abends offen.— 5nodslm

Sind Sie müde Miethe zu bezahlen? Ich habe 3 Lots in einer der schönsten Vorstädte Chicagos mit allen Improvements. Elektrische und Eisenbahn-Verbindung. Ich baue Ihnen ein Haus nach Ihrem Wunsche und lasse Ihre Miethe dafür bezahlen. Erste Zahlung $10 bis $25. Adr. L. 34 Abendpost. 4nlw

Zu verkaufen:

Das schönste, gesundeste und fruchtbarste Land sowohl für Gemüse als Frucht kann für staunend billigen Preis erworben werden. Es gehören wenig Mittel um sich da anzusiedeln. 29ok,1mt,didoja
A. Pick, 2110 Wabash Ave

Billig zu verkaufen: 400 Acker schweres Holzland in Wisconsin, etwas urbar. Adr. H. 41 Abendpost.— 12ok,jadido,4w

Zu verkaufen: 2-stöckiges Doppel-Brickhaus an Dunning Str., 4 moderne Flats. $8000. M'Rose, 84 LaSalle Str. und 716 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Haus und Lot, ein Block vom Lake. 1619 Melrose Str. 14ok,1mt

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Parlor-Suit und Schlafzimmer-Set, Oefen. 959 Milwaukee Ave., 1. Flat. 2nov,1mt

Zu verkaufen: Feiner Parlor-Ofen und Bett mit Matratze, billig. E. Schmidt, 1783 York Place.

Zu verkaufen: Schöner großer Steward-Heizofen. 891 Mitchell Ave., Humboldt Park. 5nlw

Zu verkaufen: Ein schöner großer Parlorofen. 26 Gardener Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Grocery- und Zigarrenstore-Einrichtungen zu Ihrem eigenen Preis. Pferde und Wagen. 154 Webster Ave., nahe Racine Ave.

Zu verkaufen: Eine neue Singer Nähmaschine, billig. 761 N. Ashland Ave., Hinterhaus, oben.

Zu verkaufen: Gutes Pneumatic Bicycle. 350 Webster Ave., Top Flat.

Muß verkaufen: Spottbillig 50 vollständige Grocery-, Delikatessen- und Confectionerystore-Einrichtungen. Verkaufe einzeln. Fred Bender & Co., 1624—1626—1628 Wabash Ave. 5nlw

Muß verkaufen: Mittwoch Vormittags um 10 Uhr eine vollständige Grocerystore-Einrichtung zu irgend einem Preis. 204 W. Adams Str.

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. bw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Deliverypferd, billig. 6035 Centre Ave. jamodi

Zu verkaufen: Billig, Pferd, Wagen, Geschirr. 6027 Cook Str.

Zu kaufen gesucht: Ein kleiner starker Handwagen. Marcel Stan, 589 Milwaukee Ave.

Zu kaufen gesucht: Topwagen, passend für Grocer. Wm. Schroeder, 129, 12. Str.

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store, 197 O. Madison Str. 30mj,bw

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

85 Dearborn Str., Zimmer 304.

534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte monatliche oder wöchentliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch. Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 11ap,1j

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
29mz,1j 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Die beste Gelegenheit für Deutsche,
welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen.
Wir sind selber Deutsche
und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.
167—169 Washington Str.,
zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.
F. Krueger, Manager. 31ja,1j

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Gänzlich rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai,bw

Geld zu verleihen.
Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten
National Mortgage Loan Co.,
Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3mai,1j

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 100 Washington Str., Zimmer 604. 25ok,dofadi,bw

Geld zu verleihen zu 5 Prozent. Keine Kommission. Room 8, 63 N. Clark Str. 31ok,1w

Photographen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wilson berühmte Cabinets auf $1.50 das Dutzend herabgesetzt, und 1 großes Portrait gratis. Bilder vergrößert. Sonntags offen. J. B. Wilson, 389 State Str. 5oj,1j

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein Taschbuch auf dem Wege von ... Str. zu State Str. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Christoph Bauer, 947, 51. Court.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

[illegible]

Nordwestseite.

[illegible]

Südwestseite.

[illegible]

Südseite.

[illegible]

Lake View.

[illegible]

Town of Lake.

[illegible]

Verloren.

Von Henry Greville.

(Fortsetzung.)

„So, das ist Ihre Fräulein Tochter, die gestern hier war?" sagte sie mit bemerkenswerther Geistesgegenwart. „Ach, wie bedauerlich, mein Herr, daß Sie Ihre Ankunft nicht angemeldet haben! Sie war so betrübt, keine Stütze auf Erden mehr zu haben.... Fräulein von Beaurenom hat keinerlei Bestimmung zu ihren Gunsten getroffen...."

„Dies geht mich wenig an," fiel Simon ein. „Wo ist sie?"

„Sie.... sie ist gestern zu Freunden gegangen, um eine Ansprache zu suchen...."

„Sie hat gar keine Freunde," unterbrach sie Monfort ungeduldig; „wenn es sich so verhält, wie man mir gesagt hat, so hatte sie keine andern Beziehungen, als mit Fräulein von Beaurenom, die sie erzogen hat. Wo ist sie hingegangen?"

„Wir wissen es nicht," stotterte Frau Grenardon, die endlich begriff, nicht, daß sie unrecht gehandelt hatten, das wäre über ihr Verständniß gegangen, wohl aber, daß sie eine höchst bedauerliche Dummheit begangen haben könnten, indem sie sich so leichthin des Mädchens entledigten.

„Sie wissen es nicht!" donnerte Simon sie an. „Wann ist sie fortgegangen?"

„Gestern."

„Und wann ist sie zurückgekehrt?"

„Sie ist nicht wieder gekommen."

Simon lehnte sich jetzt völlig an die Mauer und sah die beiden Frauen mit solch' wilden Blicken an, daß sie zurücktraten.

„Aber, mein Herr," sagte Frau Permeny und gab sich ein höchst vornehmes Ansehen, „wir kennen Sie ja gar nicht.... Was wollen Sie hier?"

„Das ist meine Sache," entgegnete Simon barsch, indem er plötzlich seine überseeischen Manieren annahm. „Ich kenne Sie ebensowenig. Die Freunde Fräulein von Beaurenoms will ich sehen, diejenigen, welche sie gekannt und geliebt haben und die wissen, daß ihr meine Tochter werth war.... Sie aber sind die Erben; Sie haben sie vor die Thüre gesetzt, weil sie nichts zu erben hat...."

„Mein Herr!" ertönte die Stimme des Hern Permeny, der unter der Gartenthüre stand.

„Endlich!" sagte Simon, indem er die Arme ineinander verschränkte, „endlich zeigt sich jemand, mit dem ich sprechen kann! Meine Tochter war gestern hier im Hause, sie hat es verlassen und ist nicht wiedergekehrt; sie besaß niemand auf der Welt, der ihr hätte Obdach bieten können. Sie hat auf der Straße übernachtet, sie hat sich vielleicht ertränkt.... Sie, mein Herr, sind vor Gott und dem Gericht dafür verantwortlich. Ich fordere Sie auf, sich zu rechtfertigen!"

„Wenn es der verehrlichen Trauerversammlung jetzt gefällig wäre," piepste in diesem Augenblick die süßliche Stimme des Leichenordners, der die Handschuhe in der Hand, auf der Thürschwelle erschien.

Der schwere Tritt der Träger, die sich anschickten, mit ihrer traurigen Last die Treppe hinunterzusteigen, hallte durch den oberen Stock. Monfort verstummte angesichts des Todes. So groß auch sein Zorn war, so schuldete er doch der sterblichen Hülle derjenigen, welche Mutterstelle an seinem Kinde vertreten hatte, so viel Achtung, um die heftigen Worte, die sich ihm auf die Lippen drängten, ungesprochen zu lassen. Er drückte sich an die Wand und ließen den Sarg vorübertragen, dem er unwillkürlich folgte.

Am Garteneingange sah er den Doktor, der, blaß vor Müdigkeit und Gemüthsbewegung, sich kaum aufrecht halten konnte, aber doch gekommen war, seine Freundin zur letzten Ruhe zu begleiten. Simon warf ihm keinen weniger zornigen Blick zu als den andern, aber das erste Wort, das er von ihm hörte, löste die Spannung seiner Seele.

„Sie ist nicht wiedergekehrt?" sagte der Doktor zu Herrn Permeny, im Augenblick, wo der Zug sich in Bewegung setzte.

Der junge Mann machte ein Zeichen der Verneinung.

„Sie werden sich wegen einer sehr üblen Handlung zu verantworten haben," fügte der alte Arzt hinzu.

Simon war im Augenblick neben ihm.

„Sie kennen meine Tochter?" sagte er und faßte den Doktor am Arme.

„Marcelle?"

„Ja. Sie ist meine Tochter. Wo ist sie?"

„Leider weiß ich es nicht," antwortete der treffliche Mann, „aber wir werden sie schon wiederfinden. Jetzt wollen wir derjenigen die letzte Ehre erweisen, welche Ihre Tochter so sehr geliebt hat und sie vor aller Noth behütet hätte, wenn ihr Zeit dazu geblieben wäre. — Kommen Sie, mein Herr, gehen Sie jetzt an Marcelles Stelle mit."

Simon ließ sich fügsam mitführen, und aus seinen Augen flossen an diesem Tage die einzigen Thränen, um Fräulein Hermines Grabhügel zu netzen.....

In früher Morgenstunde stand Marcelle auf einem von jungen Bäumen bepflanzten Platz, mitten in dem großen, eben aus dem Schlafe erwachenden Dorfe Saint-Marois.

Sie nahm das Herz in zwei Hände und betrat eine Wirthschaft.

„Wo finde ich Fräulein Rosa Picard?" fragte sie.

„Kenne ich nicht," antwortete der Wirth ablehnend.

Erstaunt ob ihrer eigenen Kühnheit, fuhr Marcelle zu fragen fort, obgleich diese knappe Antwort sie sehr zurückgeschreckt hatte.

„Eine Frau, die vor drei Tagen mit einer Begleiterin von Paris gekommen ist; sie hatte eine Schwester, die erst vor kurzem starb und drei Kinder hinterlassen hat...."

„Ach, diese Leute?" sagte der Wirth verächtlich. „Gehen Sie erst rechts, dann links, dann die Straße hinunter bis zu den letzten Häusern, dort fragen Sie wieder."

Dies klang wenig ermuthigend. Doch folgte Marcelle den erhaltenen Angaben, und plötzlich, dort an der Straßenbiegung, wen erblickte sie mit dem wohlbekannten Korb am Arme, den sie manchmal selbst getragen hat? Die gute Rosa in eigener Person.

„Rosa, meine Rosa!" rief das Mädchen aus, dessen gepreßtes Herz jetzt von unklaren stürmischen Gefühlen überfluthete, „Rosa!"

Als sie ihren Namen nennen hörte, sah die alte Dienerin auf und breitete die Arme weit gegen Marcelle aus, die den Abhang heruntergerannt kam.

„Sind Sie es denn wirklich?" rief Rosa aus, während Marcelle an ihrem Halse hing und bitterlich schluchzte.

„Ja, ich bin's! Aber ach! Rosa! Fräulein Hermine ist gestorben!"

Die Beine der guten Person gaben unter ihr nach, sie mußte sich auf einen am Wege liegenden Erdhaufen setzen.

„Gestorben!" wiederholte sie mit weit aufgerissenen Augen und blutlosen Lippen.

„Ja! Und ich hatte keinen Menschen mehr, und die Erben haben mich fortgejagt...."

„Wer sind denn die Erben?"

„Ich kenne sie nicht. Unsre Freundin ist todt, was wird jetzt aus uns werden?"

Rosa war ganz vernichtet von diesem Schlag.

„Da sehen Sie," sagte sie, indem sie sich mühselig aufrichtete, „jetzt ist es richtig so gekommen, wie ich immer gefürchtet hatte, nämlich daß sie sterben würde, während ich fort wäre! Wer hat sie denn gepflegt?"

„Ich," sagte Marcelle treuherzig.

„Du? Arme Kleine!"

Rosa sagte jetzt nicht mehr „Sie" zu der Waise. Dieses war jetzt für sie kein Fräulein mehr, sondern das angenommene Kind Fräulein Hermines und jetzt, das war ja klar, das ihrige.

„Komm, das mußt Du mir alles zu Hause erzählen," sagte Rosa. „Die Leute brauchen uns nicht beim Weinen zuzusehen."

Frau Jalin war nicht weniger ergriffen als Rosa, aber sie hatte einen lebhafteren, geschulteren Geist; sie erfaßte den Zusammenhang dieser traurigen Geschichte im Nu und konnte manches erklären, was die beiden andern nicht wußten, wie zum Beispiel das Vorhandensein von Erben, von denen Rosa nie etwas hatte wissen wollen.

Wenn Rosa jemand nicht gut leiden konnte, so zögerte sie nicht, Fehler und Mängel an ihm zu entdecken, und dann strich sie ihn kurzweg aus ihrem Gedächtniß aus, als hätte sie ihn nie gesehen. Diese Art von Verdammung und Gericht erhielt der guten Person die Gemüthsruhe, und schnell und vollständig vergaß sie solche ihr unangenehme Erscheinungen; aber die Kehrseite der Medaille war die Unwissenheit, in der sie sich über die Gewohnheiten und Handlungen dieser aus ihrem Gedächtniß verbannten Gestalten befand.

Eine andre würde die seltenen und kurzen Besuche der Frau Grenardon nicht vergessen haben. Diese kam nur, um Geld zu entlehnen, aber seit es vor zehn Jahren zwischen ihr und Fräulein Hermine einen Streit gegeben hatte, kam sie nicht mehr. Damals hatte sich das Fräulein alle weiteren Besuche ihrer Cousine verbeten, denn sie war deren Begehrlichkeit längst gründlich überdrüssig.

Sie würde auch gewußt haben, daß die Permenys nicht weniger gierig, aber feiner in der Form, einst aus Fräulein Hermine unter allerlei Winkelzügen und Speichelleckereien das mündliche Versprechen erpreßt hatten, dem jungen Manne ein Vermächtniß zukommen zu lassen, und, einmal im Besitze dieses Versprechens, sich so unbescheiden in Beziehung auf Abschlagszahlungen gezeigt hatten, daß die gute Dame ihnen eines Tages ganz entrüstet einen Wink gab, künftighin zu Hause zu bleiben. Seitdem hatten diese verschlagenen Menschen sich immer hinter solche Personen gemacht, die einen Einfluß auf das alte Fräulein haben konnten. Der Doktor, von beiden Seiten mit Briefen heimgesucht, hatte nicht erst nöthig, nach ihren Adressen zu suchen; er kannte sie nur zu genau!

Rosa hätte des weiteren gewußt, daß diese Leute Marcelle haßten, von der sie vermutheten, sie würde die andern um ihr Erbe bringen.... Aber sie wußte von all' dem nichts, denn sie war, wie ein Pferd mit Scheuledern, ihren Weg weiter getrottet und hatte weder nach rechts noch nach links gesehen.

Frau Jalin, die einen weiteren Blick hatte, fragte, nachdem die erste Aufregung des Schmerzes und Erstaunens vorüber war, Marcelle auf's genaueste über alles, was mit dem traurigen Ereigniß zusammenhing, aus. Es erschien ihr hart, daß das arme Kind aus dem behaglichsten Wohlstande so plötzlich in die grausamste Armuth gekommen war. Da aber nun einmal keine Maßregeln getroffen worden waren, so galt es, sich in's Unvermeidliche zu fügen.

„Ei!" rief Marcelle, „ich vergesse ja ganz meine Schachtel! Ich weiß noch nicht einmal, was drinnen ist."

Damit zog sie die aufgerissene Schachtel aus ihrer Tasche hervor, schöpfte noch mehreremal mit der Hand aus der Tiefe und brachte so eine beträchtliche Anzahl von Goldstücken und zusammengefalteten Papieren, untermischt mit jenen unsagbaren Gegenständen, wie Kinder sie so gerne einstecken, zum Vorschein.

„Sieh, sieh!" rief Frau Jalin, „das ist ja ein kleines Vermögen, was Du da hast!"

Und in der That, Banknoten und Gold zusammengerechnet, machte mehr als tausend Franken aus.

„Das ist immerhin etwas," seufzte Rosa, „aber leben kann man nicht davon.... glücklicherweise habe ich auch noch Geld, das dem Fräulein gehörte — und sicherlich werde ich es nicht diesen lachenden Erben geben! Fräulein hatten mir am Tage meiner Abreise Geld zum Bankier zu tragen gegeben, ich aber war damals so außer mir, daß ich es nicht mehr besorgen konnte. Das sind noch dreitausend Franken, von denen außer der theuren Entschlafenen kein Mensch etwas weiß.... Das Geld gehört Dir, Marcelle, denn mir gehört es ja nicht, ich brauche es auch nicht. Es soll Dein Erbtheil sein, mein armes Kind!"

(Fortsetzung folgt.)

Der verstorbene

Kaiser Friedrich,

weiland Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen,

ernannte Johann Hoff zum Ehrenmitglied des Deutschen Vereins für Gesundheitspflege, an dessen Spitze er als Kronprinz stand, und zwar in Anerkennung der Vorzüge des ächten **Johann Hoff's Malzextrakts.**

Hütet Euch vor Fälschungen. Der ächte Johann Hoff'sche Malzextrakt trägt den Namenszug auf der Flaschenhals-Etikette.

Johann Hoff

Eisner & Mendelson Co., Agenten, New York.

Man verlange den ächten

Johann Hoff's Malzextrakt.

Die Kriegsfurcht von Anno 75.

In Frankreich besteht die unausrottbare Ueberzeugung, daß es 1875 in dringendster Gefahr war, von Deutschland überfallen zu werden, und daß nur die Dazwischenkunft des Zaren Alexander II. es von einem Vernichtungskriege beschützte. Man ist deutscherseits dieser Gruselsage vergebens häufig und nachdrücklich entgegengetreten. Die Franzosen bleiben bei ihrer Darstellung. Sie berufen sich auf Gewährsmänner, die ihnen unbedingt vertrauenswürdig scheinen. General Le Flô, 1875 französischer Botschafter in Petersburg, hat bewegliche Schilderungen seiner vaterländischen Beklemmungen, seiner Unterredungen mit dem Zaren, seiner Freude über die kaiserliche Zusage des Schutzes und Beistandes veröffentlicht; man kennt auch die Schreiben, die der damalige französische Minister des Auswärtigen Herzog Decazes an die Botschafter in Petersburg und Berlin richtete und die seine heftige Aufregung wiederspiegeln; die nie wiederlegten Aeußerungen des Kaisers Wilhelm zu Herrn v. Gontaut-Biron: „Man hat uns verfeinden wollen, aber es ist alles wieder gut", und des Zaren Alexander II. zu General Le Flô: „Melden Sie Ihrer Regierung, daß alle Gefahr vorbei ist", werden häufig angeführt. Kurz, die Absicht des Fürsten Bismarck, Frankreich 1875 mit Krieg zu überziehen, scheint allen Franzosen so sicher beglaubigt, wie nur irgend eine nie bezweifelte geschichtliche Thatsache. Daß man in Paris wirklich glaubte, schwer bedroht zu sein, und daß man Nothschreie ausstieß, ist nicht zu bestreiten. Ob man in Petersburg die Besorgnisse der Pariser Regierung ernstlich theilte, steht weniger fest; es ist recht wohl möglich, daß der alte Gortschakow genau wußte, wie viel Gespensterseherei bei der Angst des Herzogs Decazes mit unterlief, daß es ihm aber paßte, die französische Regierung in ihrem Irrthum zu bestärken und dann sich selbst als Retter aufzuspielen. In Deutschland hat dagegen nie Jemand die französische Kriegsfurcht im Jahre 1875 für begründet gehalten, und man fragt sich nur immer, wodurch sie wohl veranlaßt worden sein mag. Wohl gibt es einen gewissen „Krieg in Sicht"-Artikel der „Post", aber man zögert doch, zuzugeben, daß ein einziger Aufsatz eines, wenn auch der Regierung nahestehenden Blattes eine Regierung in's Bockshorn jagen und die ganze europäische Diplomatie in wilde Aufregung stürzen konnte. In dieses Dunkel fällt jetzt ein Lichtstrahl. Ein Pariser Berichtererstatter schreibt hierüber:

Das am Donnerstag vom „Figaro" veröffentlichte Stück der vom Herzog von Broglie mit Anmerkungen herausgegebenen Erinnerungen des Vicomte von Gontaut-Biron erzählt, wie der 1875er Schrecken entstanden ist. Fürst Bismarck war in der That mit den Anstrengungen unzufrieden, die Frankreich machte, um sein Heer wieder zur alten Stärke zu bringen, und er hatte über diesen Gegenstand wiederholt Aeußerungen gethan, die Gontaut-Biron zu Ohren gekommen waren und ihn sehr beunruhigten. Er fürchtete besonders, daß der Gegenstand vom Reichskanzler in einer amtlichen Unterredung mit ihm berührt werden könne, da er in diesem Falle den Auftrag hatte, auf keine Erörterung einzugehen und jede Einmischung Deutschlands als unbegründet abzulehnen. Er hatte erfahren, daß Herr von Radowitz, der sich des Vertrauens des Fürsten Bismarck erfreute, im Rufe stand, (ich folge lediglich der Darstellung des Herzogs von Broglie und bin für keine der folgenden Bemerkungen verantwortlich), kein Geheimniß bewahren zu können, sondern „nach dem dritten Glase Wein" unbeschränkt mittheilsam zu werden. Er beschloß, sich diese angebliche Schwäche des Herrn v. Radowitz zu Nutzen zu machen, um endlich über die wirklichen Absichten des Reichskanzlers Gewißheit zu erlangen. Nach einem Festmahle, bei dem Herr v. Radowitz die gewissen „drei Gläser Wein", die seine Zunge lösen sollten, sich einverleibt hatte, nahm der französische Botschafter den deutschen Diplomaten in ein Nebenzimmer und holte ihn aus. Herr v. Radowitz machte nicht die geringsten Schwierigkeiten, ihm zu erklären, daß Frankreich zu eifrig rüste, daß es unverkennbar nach Vergeltung dürste, daß es früher oder später den Rachekrieg doch erklären werde, und daß es deshalb richtig, vernünftig, berechtigt und selbst christlich sei, wenn Deutschland nicht warte, bis Frankreich stark sei und Verbündete habe, sondern es unschädlich mache, solange dies noch mit geringeren Opfern möglich sei. Dieses Gespräch meldete der entsetzte französische Botschafter unverzüglich nach Paris, Herzog Decazes theilte es sofort unter Nothschreien dem General Le Flô mit, der es Gortschakow zeigte. Der russische Kanzler legte es dem Zaren Alexander II. vor, sagte einige Tage später dem General La Flô, er solle ruhig sein, er reise nach Berlin und werde die Sache dort zur Sprache bringen, und so entwickelte sich die Geschichte weiter. Als Fürst Bismarck thatsächlich über die Sache befragt wurde, erklärte er, er wisse von nichts und wolle nur Frieden. Das glaubt ihm aber der Herzog von Broglie nicht. Er nimmt an, daß der Fürst andere Saiten aufgezogen habe, weil er auf Rußlands Entschlossenheit gestoßen sei. Daß Herr von Radowitz ohne Auftrag gesprochen haben könnte, darauf verfällt der Herzog von Broglie noch heute nicht, wie die französische Diplomatie es auch 1875 keinen Augenblick lang für möglich hielt. So hat eine Nachtischplauderei des Herrn v. Radowitz das stolze Geschick gehabt, der Kern einer weitragenden und mächtig nachwirkenden Sache zu werden und in solcher Umhüllung zur Unsterblichkeit zu gelangen.

Frei für leidende Frauen.

Eine Dame, die seit Jahren mit schmerzlicher Menstruation, weißem Fluß, Mutterleiden und anderen Unregelmäßigkeiten heimgesucht war, wurde endlich durch einen milden Balsam, den sie zu Hause anwandte, geheilt. Dieselbe versendet ihn frei an alle, welche sich wenden an **Mrs. H. Haight, South Bend, Ind.**

Gerichtliches.

Man erinnert sich wohl noch, daß vor einigen Wochen ein gewisser Eyssette in der Menagerie Pezon in Lyon in den Käfig des Löwen Romulus trat, um sich neben ihm photographiren zu lassen, und von dem Thiere zerrissen und theilweise aufgefressen wurde. Die Angehörigen des Eyssette verklagten die Besitzerin der Menagerie, Frau Castanet-Pezon, auf 15,000 Francs Entschädigung, während die Staatsanwaltschaft den Thierwärter Mouillon wegen Menschentödtung aus Fahrlässigkeit verfolgte, weil er den Eyssette in den Löwenkäfig einließ. Bei der Verhandlung seiner Strafsache erzählte der angeklagte Wärter den Hergang folgendermaßen: Ich ließ Eyssette draußen und trat zuerst selbst in den großen Käfig, in den ich auch Romulus einließ, der in einem kleinen Käfig nebenan lag. Ich wollte mich selbst mit ihm photographiren lassen. Romulus kennt mich gut, denn ich habe ihm bis dahin alle Tage sein Futter gegeben. Er kam kriechend zu mir und legte sich mir zu Füßen. Ich zögerte noch, ob ich Essette den Eintritt gestatten sollte. „Sie sehen doch, daß er nicht schlimm ist," rief er. „Schon recht," antwortete ich, „aber Sie kennt Romulus nicht." Trotzdem öffnete ich die Gitterthür und Eyssette betrat den Käfig. Romulus erhob den Kopf, und als er des Fremden ansichtig wurde, richtete er sich bedächtig auf den Tatzen auf, näherte sich ihm langsam, beschnüffelte ihn in der Kniegegend und stürzte sich plötzlich auf ihn. Er packte ihn mit dem Rachen am Halse und warf ihn mit dem ersten Satze zu Boden. Ich packte ihn an der Mähne, damit er Eyssette loslasse, es half aber nichts. Der Löwe schob mich mit einem leichten Tatzenschlag sanft weg und trank ruhig das Blut seines Opfers. Ich griff nach einer Gabel, die in meinem Handbereich lag, und schlug aus Leibeskräften auf Romulus los. Vergebens. Der Löwe ließ seine Beute nicht fahren. Nun wußte ich nicht mehr, wo mir der Kopf stand, und lief hinaus, den Bändiger Herrn Lucas zu holen. Der Gerichtshof wies die Entschädigungsklage gegen die Besitzern der Menagerie als gänzlich unbegründet zurück. Mouillon dagegen wurde zu drei Monaten Gefängniß und den Kosten verurtheilt, doch mit Anwendung des Gesetzes Bérenger: das heißt, er brauchte seine Strafe nicht zu verbüßen.

Gebraucht 1/3 weniger

Als das Rezept von Schmalz oder Butter vorschreibt, wenn Ihr **Cotosuet** benutzt. Ist ein Backfett, ein vorzügliches Backfett, wenn Ihr

Cotosuet

gebraucht. Dieses Produkt von Pflanzenöl ist reichhaltig und gerade diese Reichhaltigkeit macht es sparsam. Verschwendet es nicht. Ihr werdet die besten Ergebnisse mit kleinen Quantitäten erzielen.

Ueberall verkauft in 3- und 5-Pfd.-Eimern.

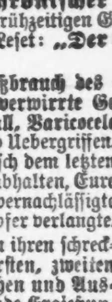
Swift and Company, Chicago

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.



Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Ein großer Vortheil!

Ein Mädchen kann eine geschmeidige Form, klassische Züge und Zähne wie Perlen besitzen und trotzdem wird sie nicht

Schön

sein, wenn ihr Teint schlecht ist. Deshalb wird ihre Gespielin mit **einfachen Zügen viel schöner erscheinen,** wenn dieselbe **eine lilienweiße Haut** besitzt, welche gerade genug Röthe zeigt, um ihr eine reizende **Pfirsichblüthen-Farbe** zu verleihen.

Dieser bezaubernde Effekt folgt stets dem Gebrauche von

GLENN'S Schwefel-Seife

welche der blassesten Haut ein reines und gesundes Aussehen verleiht, alle **unansehnlichen Ausschläge** entfernt und dem Teint jenes **eigenthümliche, berückende Aussehen** gibt, das unzertrennbar mit **Frauenschönheit** verbunden ist. disr

Zu haben bei Apothekern.

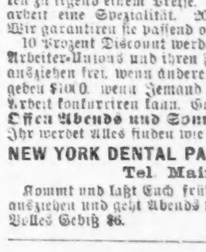
Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $6; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $30. Wir garantiren sie passend oder keine Bezahlung.

10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $100, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. **Offen Abends und Sonntags.** Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.
Tel. Main 2895.

Kommt und laßt Euch früh Morgens Euere Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6. 16spddsbw



Private, Chronische, Nervöse Leiden,

sowie alle **Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten** und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, **Nervenschwäche, verlorene Manneskraft** und alle **Frauenkrankheiten** werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter **Garantie** für immer kurirt. d11,didsabw

Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine **völlige** Kur zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie dieses Landes. Unser Behandlungspreis ist sehr billig.— **Consultationen frei.** Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends: Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary,
183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Manneskraft

leicht, schnell und dauernd wieder hergestellt.

Schwäche, Nervosität, Kräfteverfall und alle Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. gänzlich und gründlich beseitigt. Jedem Organ und Körpertheil wird die volle Kraft und Stärke zurückerstattet. Einfaches, natürliches Verfahren, keine Magenmedicin. Ein Fehlschlag ist unmöglich. Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung wird per Post frei versandt. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle **geheimen Krankheiten** der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation,** Hautkrankheiten, **Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** rc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) rc. Konsultirt uns bevor Ihr heirat et. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur **Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; **Sonntags** 10 bis 12 Uhr. bw

Ein dankbarer Patient,

der seinen Namen nicht genannt haben will, und der seine **vollständige Wiederherstellung** von schwerem Leiden einer in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, läßt durch uns dasselbe kostenfrei an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Dieses große Buch enthält Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können. Schickt Eure Adresse mit Briefmarke an **„Privat Klinik und Dispensary,"** 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Borsch 103

Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. **WATRY** SCIENTIFIC OPTICIAN **Opern-Gläser,**

Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten, dwsfdä

LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN etc.

Größte Auswahl — Niedrigste Preise.

N. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

Magnetopathisches Institut

— von —

Prof. J. A. Gregorowitsch,

1204 und 1205 Masonic Temple.

Sprechstunden von 10—1 u. von 6—7.30 Abends.

Augenblickliche Heilungen auch der schwersten Krankheiten sind ein alltägliches Ereigniß — Es gibt keine Krankheit, in der Prof. Gregorowitsch nicht sofortige Linderung zu schaffen wüßte. 29oddslm

Frei für Rheumatismusleidende!

Wenn Sie an Rheumatismus leiden, schreibt mir, und ich sende unentgeltlich ein Packet des wundersamsten Mittels, welches mich und viele andere heilte, selbst Leute, die 30 Jahre mit Rheumatismus behaftet waren. Es heilte auch einen Apotheker, der 22 Jahre vergeblich dokterte. Man adressire:

JOHN A. SMITH,
5okddsbw Dep't B, Milwaukee, Wis.

Seid Ihr geschlechtlich krank?

Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt portofrei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlichen Ausschweifungen in spätern Jahren heilte. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität, nächtliche Ergüsse u. s. w. bei Alt und Jung. Schreibt heute, fügt Briefmarke bei. Adresse: 2splj

THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

Brüche.

Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Sowie alle Apparate für Verkrüppelungen des Körpers, Gummistrümpfe, Leibbinden rc. — Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten Dr. **ROB'T WOLFERTZ,** 60 Fifth Ave., Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Damen, welche sich in der Zurückgezogenheit ihres eigenen Heimes zu kuriren wünschen, können dieses thun mit der geringen Auslage von nur $1 den Monat.

Wegen 10tägiger **freier** Behandlung sowie Buch über Frauenleiden schreibt, mit eingelegter Briefmarke an

Dr. Kilmer,
Jeffer. Str.,
1novlj South Bend, Ind.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jlj

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor 12. Str., New York.

Dr. SCHROEDER.

Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj

Dr. J. KUEHN,

(früher Assistenz-Arzt in Berlin).

Spezial-Arzt für **Haut- und Geschlechts-Krankheiten.**—Office: 78 State Str., Room 29.—**Sprechstunden:** 10-12, 1-5, 6-7; Sonntags 10-11. 20oddj

Die besten u. billigsten **Bruchbänder** kauft man beim Fabrikanten **OTTO KALTEICH,** Zimmer 1. 133 Clark Str., Ecke Madison.

Dr. H. C. WELCKER,

deutscher Augen- und Ohrenarzt.

Sprechstunden: 34 Washington Str., 10 bis 2 Uhr.
1obw 453 E. North Ave., 3 bis 4 Uhr.

Brauereien.

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier

für Familien-Gebrauch.

Haupt-Office: Ecke Indiana und DesPlaines Str.
14nobw RICHARD DEUTSCH, Manager.

DR. P. EHLERS,

103 Wells Str., nahe Ohio Str.

Sprechstunden: 8—10, 12—2 und nach 6 Uhr Abends. Sonntags 11—2. okt29.lj

Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, nervöse Schwächen, Haut-, Blut-, Nieren- u. Unterleibskrankheiten.

. . . Fette Leute . . .

Park Obesity Pillen vermindern Euer Gewicht um 15 Pfd. per Monat. **Keine Hungerkur,** Falten oder Schaden. **Kein Experiment,** positive Heilung. Gegen $2 portofrei verschickt. Einzelheiten (versiegelt) 2c. 2plj PARK REMEDY CO., Boston, Mass.

McAVOY BREWING COMPANY,

Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.

Reine Malz-Biere.

Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmddf
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. L. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister

Keine Kur Keine Zahlung **Dr. KEAN**

Specialist.

Etablirt 1864.

159 S. Clark Str.....Chicago.

(Für die „Abendpost".)

Neues aus Natur- und Heilkunde.

„Gefrorenes" und wieder aufthauendes Licht.

Eine der merkwürdigsten physikalischen Entdeckungen der Neuzeit sind die außerordentlich hohen Kältegrade, die man durch sinnreiche Manipulationen herstellen gelernt hat. Die kältesten von ihnen sind noch um drei- bis vierhundert Grad kälter, als das Schlimmste, was man von den Polarländern und Sibirien her kennt, in welch letzterem Lande der „kälteste bewohnte Punkt" der Erde, Werchojansk, eine Minimaltemperatur von etwa hundert Grad unter dem Nullpunkt des Fahrenheitschen Thermometers zeigt. Diese Temperaturen sind verhältnißmäßig nicht mehr sehr weit von dem hypothetischen, d. h. durch Schlüsse und Rechnung gefundenen, obschon schwerlich in der Wirklichkeit vorhandenen, sogenannten „Nullpunkt der Temperatur" entfernt, bei welchem alle Wärme und folglich alle, von derselben unterhaltene oder sie bildende, Bewegung aufhören soll. Unter den vielen überraschenden Erscheinungen, von denen diese extremen Kältegrade begleitet sind und zu denen einerseits das Absterben des chemischen Verbindungsbestrebens der Stoffe, andererseits in gewissen Fällen das plötzliche Magnetischwerden der Stoffe, u. a. des Sauerstoffs, u. s. w. gehört, ist neuerdings ihr Einfluß auf die Leuchtkraft der Körper, wenn sie Sonnenlicht eingesogen haben und dadurch in einem gewissen Grade selbstleuchtend, phosphoreszirend, geworden sind, genauer untersucht worden. Der berühmte „Kältephysiker" Raoul Pictet brachte Glasröhren, in denen die Schwefelverbindungen von Calcium, Strontium und Barium enthalten waren, durch längeres Bescheinen mit Sonnenlicht zum Phosphoresziren. Dann in das, durch Kälte verflüssigte, Stickoxydul oder Stickstoffmonoxyd eingetaucht, verloren diese Glasröhren, als die Kälte der Flüssigkeit durch Verminderung des Druckes noch weiter (bis auf etwas über zweihundert Grad unter dem Nullpunkt des Fahrenheitschen Thermometers) gesteigert wurde, ganz plötzlich und vollständig ihre Leuchtfähigkeit. Doch war letztere damit nicht gänzlich vernichtet. Denn nach etwa zehn Minuten Zeit schien sie sich vom oberen Theil der Röhren aus allmählich zu „erholen" und fünf Minuten später leuchteten dieselben wieder so hell, wie zuvor. Das Licht war bloß „eingefroren" gewesen und thaute wieder auf. — Gefrorenes und wieder aufthauendes Licht ist eine der vielen fabelhaften Errungenschaften der neueren Physik, deren bloße Erwähnung man früher für abgeschmackt gehalten hätte!

Das Geschoß der Zukunftskriege.

Die Büchsenkugeln der Zukunft werden wahrscheinlich aus dem Wolframmetall (auch Tungsteinmetall, Scheel, Katzenzinn genannt) angefertigt sein. Die fortwährende Verkleinerung der Kaliber hat bereits die Geschosse, die ehemaligen „Kugeln", in verhältnißmäßig dünne Stangen verwandelt; allein dieser Prozeß kann nicht beliebig fortgesetzt werden, ohne das Geschoß zu leicht und dadurch namentlich seine Richtung unsicher zu machen. Die Aufgabe nun ist, ein Metall zu finden, das schwerer als Blei, möglichst hart und fest, dabei auch wohlfeil zu beschaffen sei. Die ersteren Eigenschaften besitzt das Wolfram, ein zu Ende des vorigen Jahrhunderts von Scheele entdecktes, in dieselbe Gruppe wie Molybdän, Vanadium und Chrom gehörendes Metall, das, wie diese, auf der Erdoberfläche nicht sehr verbreitet ist. Es ist anderthalb Mal so schwer wie Blei, dagegen viel härter (fast so hart wie Stahl) und unveränderlich in der Luft. Während eine Bleikugel in tausend Fuß Entfernung abgefeuert werden muß, um durch eine zweidreiviertel Zoll dicke Stahlplatte hindurchzuschlagen, leistet eine Wolframkugel unter übrigens gleichen Umständen dasselbe in zweitausend Fuß Entfernung gegen eine volle drei Zoll dicke Stahlplatte. Die einzige Schwierigkeit, die bis jetzt der Verdrängung des Bleis durch das Wolfram entgegensteht, ist der ziemlich hohe Preis des letzteren. Man hofft, diesen Uebelstand zu überwinden, und es ist daher Aussicht vorhanden, daß der Zukunftsmensch in seinem Hinrichtungsdekret statt mit Pulver und Blei mit Pulver und Wolfram zu sagen haben wird?

Allerlei.

Eine neue Ursache der unter den Amerikanern herrschenden eigenthümlichen Verdauungsleiden und Ernährungsschwäche will ein praktischer Arzt in den seit längerer Zeit allgemein eingeführten „verbesserten" Methoden zum Mahlen des Weizens entdeckt haben. Der Gebrauch von Walzen an Stelle des ehemaligen Mühlsteins soll die natürlichen Beziehungen zwischen den einzelnen Bestandtheilen des Getreidekorns aufheben und dem Mehl die zur Knochenbildung bekanntlich wesentlichen und die Verdauung fördernden Kalkphosphate entziehen. Seit dem Jahre 1870, zu welcher Zeit die neuen Methoden allmählich in allgemeine Anwendung kamen, sollen dem Autor zufolge die Krankheiten des Knochensystems bei Kindern, wie Verkümmerung des Brustkastens, Rückgratsverkrümmungen, Schwierigkeiten des Zahnens u. s. w. viel häufiger geworden sein, als zuvor.

Als schlagendes Beispiel der (in diesen Aufsätzen erwähnten) Gefahren, die in Filtrirapparaten lauern können, kann eine jüngst im britischen Unterhaus vom Kriegsminister gemachte Mittheilung dienen, wonach zu Lucknow in Ostindien während einer ein Jahr lang anhaltenden Choleraepidemie der vierte Theil der Mannschaft eines kasernirten europäischen Regiments von der Seuche befallen, der sechste Theil hinweggerafft wurde, weil der in der Kaserne verwandte Filtrirapparat von Cholerakeimen durchsetzt war. Ein von der ostindischen Regierung eingesetzter Spezialausschuß vermochte durch genaue Untersuchung das beharrliche Auftreten der Seuche an diesem besonderen Punkte auf die Sorglosigkeit im Gebrauch des Filtrums zurückzuführen!

Man hat längst bemerkt, daß das künstlich bereitete Eis, dem die zahlreichen in ihm enthaltenen Luftblasen eine blendend weiße Färbung mittheilen, einen eigenthümlichen, ziemlich starken und einigermaßen unangenehmen Geruch besitzt, der auch dem Wasser, in das es ausschmilzt, verbleibt. Sorgfältige chemische Untersuchungen haben die Ursache dieser auffallenden Erscheinung in einer außerordentlich kleinen Menge organischer Stoffe nachgewiesen, die jedesmal, wenn das Eis aus destillirtem Wasser bereitet wird, durch die dabei angewandte Hitze, die bis auf fünfhundert Grad und darüber steigt, zersetzt und in flüchtige Gase verwandelt werden. Daher kommt es, daß dieser Geruch deutlich an denjenigen leicht angebrannter Speisen erinnert. Die Menge der diesen Geruch verursachenden organischen Stoffe ist übrigens sehr gering und betrug in zwei Fällen nicht mehr als elf und vierzig Milliontel des angewandten Wassers. Man glaubt bereits Methoden gefunden zu haben, durch welche dieser Uebelstand in der Bereitung des künstlichen Eises vermieden werden kann.

Die Bruthenne überflüssig gemacht — lautet der neueste Siegesbericht von dem Vordringen der Elektrizität auf allen Gebieten der mechanischen, physikalisch-chemischen und selbst organischen Thätigkeit! Das Ausbrüten der Eier durch Elektrizität ist nach dreijährigen Bemühungen einem Elektriker zu Straßburg vollkommen gelungen, und soll sich bereits in Deutschland zu einer großen Industrie entwickeln. Der Erfinder hat sich durch lange Praxis überzeugt, daß sein elektrischer Brutapparat auf je hundert Eier neunzig gesunde Hühnchen liefert.

Zum Trost für die Besitzer rother Nasen macht ein hervorragender Arzt als Resultat seiner langjährigen Beobachtungen bekannt, daß es ein Vorurtheil ist, diese unliebsame Erscheinung ohne Weiteres dem Mißbrauch geistiger Getränke zuzuschreiben. Nicht einmal die Hälfte aller vorkommenden Fälle soll dieser Ursache zuzuschreiben sein. Der regelmäßige Genuß heißer Getränke irgend welcher Art; dann Stockungen der Leberthätigkeit; schlechte Verdauung; und schließlich zu große Vorliebe für fette und süße Speisen; sollen den Körper viel häufiger zur Erwerbung einer „Rothnase" prädisponiren, als der zu reichliche Genuß des Guten! L.

So wird's gemacht.

In dem Leben und den Thaten des Freiherrn von Hammerstein finden sich auch einzelne Züge eines frechen Humors, der bei der Charakterisirung des flüchtigen Mannes nicht vergessen werden darf. Ein köstliches Beispiel, dessen Richtigkeit auf Grund eidesstattlicher Aussagen bestätigt wird, erzählt die „Nation": Die vielgenannte Freundin Flora des verheiratheten Chefredakteurs und Volksvertreters hatte ihm schöne Stickereien mit seinem Monogramm und Wappen verfertigt. Sie reiste am 20. April 1894 mit diesen Kunstwerken von Berlin nach Stettin. Ihr Freund Hammerstein schrieb ihr selbst auf einem Briefbogen des Reichstages die Züge auf, die sie benützen sollte und schrieb ihr gleichzeitig folgende Widmung auf, mit der sie ihm von Stettin aus die Stickereien anonym zusenden sollte: „Dem muthigen Vorkämpfer, dem kühnen Bannerträger der konservativen Partei als ein kleines Zeichen dankbarer Verehrung von deutschen Frauen!" Die konservative Partei hat nach dem Sturze des Gewaltigen oft bestritten, daß er ein Leiter oder Führer gewesen sei. Man sieht, er selbst hat sich als Vorkämpfer und als Bannerträger und zwar mit Recht betrachtet, und sich als solchem von Fräulein Flora als Vertreterin der deutschen Frauen huldigen lassen. Vier Tage später hat der edle Freiherr, Chefredakteur und Führer für diese Huldigung öffentlich gedankt. In der Abendausgabe der „Kreuzztg." vom 24. April war zu lesen: „Danksagung: Mit einer auf meine politische Thätigkeit bezugnehmenden Widmung sind mir als ein kleines Zeichen dankbarer Verehrung von deutschen Frauen vor einigen Tagen prächtige von Damenhand kunstvoll gearbeitete Gaben übersandt worden. Da es mir trotz des Poststempels Stettin bisher nicht gelungen ist, eine Spur aufzufinden, welche es mir möglich machen könnte, meinen innigen Dank den Absenderinnen persönlich abzustatten, so muß ich zu meinem lebhaftem Bedauern mich darauf beschränken, es an dieser Stelle zu thun. Berlin, 24. April 1894. Freiherr v. Hammerstein." So ist's gemacht worden.

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen RHEUMATISMUS, NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN praeparirte, berühmte, DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nurecht mit Schutzmarke „Anker." F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., NEW YORK. 31 GOLD Etc. MEDAILLEN. 12 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten. 25c u. 50c. Zu haben in Chicago bei: Fuller & Fuller Co., 220 Randolph Str., Morrison, Plummer & Co., 200 Randolph St., Peter Van Schaack & Sons, 138 Lake Str. & anderen Druggisten i. d. V. St.

A. M. ROTHSCHILD & CO.
RETAILERS OF EVERYTHING
STATE AND VAN BUREN STS.
CHICAGO.

Chicagos Bargain-Zentrum.

Unermüdliches, intelligentes Bemühen—**erfolgreiches** Bemühen—alle andern im Werthe-Geben zu übertreffen—muß sich geltend machen—**macht** sich geltend—und macht sich hier morgen wiederum geltend—**sehr nachdrücklich.**

Unsere Putzwaaren

Waren nie schöner als **gerade jetzt**—der Zauber der korrekten Mode und des guten Geschmacks zeigt sich an jedem Hut. Es **muß** hier sein. Und die **Preise?**—wie wir sie immer machen:

Für Mittwoch eine Auswahl von Velvette Hüten und Turbans—reguläre $3 Façons, in feiner Weise garnirt, mit Coque-Federn, Strauß-Pompons, Aigrettes und Atlasband—400 fertig für Mittwoch, nur **$1.98**

Große garnirte Velvette Hüte—Hunderte zur Auswahl—in Dutzend Moden garnirt. Hüte werth bis $5 und $6—Mittwoch **$2.75**

Schwarze Seidensammt-Hüte mit Tam-Kronen, mit 3-4 Federbüschel garnirt, Jet-Verzierungen, Jet-Spitzen, Seiden und Sammt-Rosen—$7 und $8 Hüte—Mittwoch für **$4.75**

Dreß-Hüte und Turbans—die ausschließlichsten Moden—seht die große Auswahl zu

$6, $7, $8 und $10

Beste glänzend schwarze Papageien—die $1.48 Qualität—Mittwoch **75c**

Amseln—sehr glänzend—die reguläre 18c Sorte—Mittwoch **9c**

Schwarze und farbige Doppel-Coque-Federn—15c und 19c Sorte—Mittwoch **8c**

Schwarze und farbige „Mercury"-Flügel—Halbpreis für Mittwoch—Auswahl **7c**

Mittwochs Mäntel-Offerten.

Das billigste Kleidungsstück, das wir verkaufen, **ist gut**—und der Preis ist gemacht, um Euch eine Ersparniß zu bieten. Wo findet ihr solche Mittwochs-Bargains? **Kommt und seht!**

100 Box Suits für Damen, fancy Mischungen, korrekte Moden—ein reg. $15 Kleid, genau wie Ihr es wünscht gemacht—nur für einen Tag **$8.98**

Zu $13.50 ein halbes Dutzend Moden in Jackets—das ansprechendste Gewand im Markt, das Neueste; rauhe Effekte u. Kerseys, reguläre $18.50 und $20 Façons—morgen zu nur **$13.50**

„Lizerine" und „Wahnetine" Waterproof Plüsch Capes, etwas Neues und Schönes, ausgezeichnet gemacht — tadellose Kleinode von Geschmack—nur **$14.50, $20.00 und $35.00**

$35.00 Astrachan Capes, ausgesuchte Prima Felle, werth jeden Cent von $35, Eure Auswahl f. nur einen Tag . **$24.50**

Herbst-Satine Damen-Waists, werth $1.50, für Mittwoch nur **98c**

Schottische Plaid Cashmere Waists für Damen, werth $1.50, nur **98c**

Extra feine Winter Tricot Waists für Damen, hübsch gemacht, guter Werth zu $4.00—für einen Tag nur **$2.75**

300 persische Lamm-Muffe **für weniger als den Preis von Astrachan**—kommt danach am Mittwoch nur **$2.98**

Mittwoch Handschuh-Ueberraschungen.

200 Dtzd. — alles was wir bekommen konnten — der größte Handschuh-Bargain, das wir je gesehen haben. Echte Lambskin-Handschuhe (für Damen), in allen Größen und Farben—in jeder Weise so gut als irgend ein 85c-Handschuh, f. Mittwoch markiren wir sie.. **50c**

$1 5hakige Glace Kid-Handschuhe, mit 4 Knöpfen, bestickt, in allen Farben und schwarz—es fehlt keine Größe—Mittwoch kauft Ihr sie für **78c**

65 Dutzend $1 Mocha u. Kid Straßen-Handschuhe für Herren in allen Größen und Farben. Zum Verkauf am Mittwoch zu.. **78c**

Hüte und Kappen.

Wir thun es auch — es ist Thatsache! Wir verkaufen Hutmachers $2, $2.50 u. $3 Derbys für nur **$1.00**

Oh nein: Wir verlieren **kein** Geld daran—das war Jemand anders. Die Hüte kommen in allen neuen Herbst-Façons—und werden nicht lange vorhalten. Genug jedoch für Mittwoch.

Wir kauften vergangene Woche 120 Dutzend extra Qualität Tuch Tam O'Shanters—die großen Façons—in allen neuen Mustern—Gold- und andere feine Band-Garnituren—reg. $1-Waaren—wir offeriren sie für Mittwoch zu.... **40c**

XXX Qualität importirte **Seal Plüsch-Kappen** für Männer. Die Brighton, die Yacht, die Windsor und Eastern Drivers' Façons—mit niederlegbarem Schutz für die Ohren—feines Seidenfutter. Es ist die $2-Sorte — zur Eröffnung der Winterkappen-Saison verkaufen wir sie für zwei Tage zu **95c**

Jener „Abladungs"-Verkauf von

Strumpfwaaren und Unterzeug.

Stoffe für kaltes Wetter zu Warm-Wetter-Preisen—für Mittwoch. Seht hier, wie sich die „beschnittenen" Preise für morgen lesen:

Gerippte Balbriggan Hemden u. Beinkleider für Damen, fließgefüttert, 29c Waaren, morgen **19c**

Wollene Jersey gerippte Vests u. Beinkleider für Damen, fließgefüttert, 65c Waare, naturfarbig und silbergrau, morgen **35c**

„Florence" Mode Balbriggan Union-Suits für Damen, auf der Brust offen, keine Mühe, kein Aerger mit Knöpfen, 85c Waare, morgen zu **50c**

Beste Qualität reinwollene schwarze Tights für Damen, Knöchellänge, $1.20 Waare, morgen zu **98c**

Beste Qualität Union-Suits aus reiner australischer Wolle für Damen, werth $2.50, morgen für **$1.45**

Graue Merino gemischte Wolle und Baumwolle Hemden und Beinkleider für Kinder, morgen, gen, Größe 1, nur **5c**

Echtschwarze glatte und gerippte reinwollene Strümpfe für Damen, 29c Waare, für **19c**

Beste Qualität echtschwarze fließgefütterte Strümpfe für Damen, doppelte Sohlen, hocheingesetzte Fersen, überall 50c, hier, für morgen **25c**

Echtschwarze gerippte reinwollene Strümpfe für Kinder, doppelte Kniee, 25c und 35c Waare, Mittwoch zu **15c**

Beste Qualität importirte englische Cashmere Strümpfe für Kinder, gerippt, doppelte Kniee, Fersen und Zehen, überall 59c, Bargains morgen zu 35c, oder 3 Paar für **$1.00**

THE BAR-KEEPER'S „FRIEND"
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.
Chicago Office: 22oddslj
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

Federweißer (Sauser).
Chas. Billeter,
Weinhandlung, 20ag6m
47 Dearborn Str., zwischen Lake u. Randolph St.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard.

Billige
Passagescheine!
über alle Dampfer-Linien.

Erbschaften! Schnell, sicher und billig eingezogen.
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 O. RANDOLPH STR.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.
Kauft nicht, ohne erst bei uns nachgefragt zu haben. bw

Abendpost
Alle Neuigkeiten für
einen Cent.

Leset!!!
die „Abendpost" vom 30. November über Alters-Versicherungs-Kasse. 1nov,1mt

Deutsches Konsular- und Rechts-Bureau
(staatlich inkorporirt).
Erbschafts-Einziehungen
Spezialität.
Vollmachten ausgefertigt.
Alle Coll. Vollmachten und erforderlichen Urkunden werden kostenfrei ausgefertigt.
Office: KEMPF & LOWITZ,
155 O. WASHINGTON STR.
Sonntags Vormittags geöffnet.

$20
für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.
Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

Hühneraugen kurirt unfehlbar
Anticorn.
Preis 25 Cents bei jedem Druggist oder direkt von der Anticorn Co. 204 Wells Str.

Wenn nicht alle Zeichen trügen,
So verspricht der gegenwärtige Herbst für unser Geschäft ungewöhnlich gut zu werden. Wir haben durch **Energie**, durch **thätiges Vorwärtsschreiten**, durch **Unabhängigkeit**, durch **Reellität** und **Unternehmungsgeist** die oberste Sprosse erklommen und sind heute nicht nur das größte Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten, sondern wir sind auch das
Einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten, das Hosen nach Maß anfertigt für
$4 das Paar
Nicht mehr, nicht weniger!
Wir machen nur Hosen, und nur zu diesem Preise. Ueber eintausend der feinsten, modischsten und reellsten Stoffe zur Auswahl.
Apollo Custom Pants Mfrs.,
SOLMS MARCUS & SON, Eigenth.,
161 FIFTH AVENUE, CHICAGO.

DEUTSCHES RECHTSBUREAU
(gesetzlich inkorporirt.)
Das einzige seiner Art in Amerika.
Erbschafts- und Nachlaß-Regulirungen,
hier und in allen Welttheilen.
Notariats-Amt.
Das Ausstellen von
Urkunden und Vollmachten
zur Kollektion von Erbschaften wird
Gratis besorgt
— von —
ALBERT MAY, Rechtsanwalt,
62 Süd Clark Str.
Offen Sonntags bis 12 Uhr.

Gegründet 1847.
C. B. RICHARD & CO.,
—Billigste—
Passage-Billette
über alle Linien.
Wechsel und Postauszahlungen.
Vollmachten und Erbschaften.
Europäische Packetbeförderung.
62 Clark Str. 62
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Schiffskarten
Extra Billig
Oeffentliches Notariat
für Erledigung von
Erbschaftssachen, Vollmachten 2c.
KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
155 O. WASHINGTON STR.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

$2.25. Kohlen. $2.50.

Indiana Nut	$2.25
Indiana Lump	$2.50
Virginia Egg	$2.75
Beste Virginia Lump	$3.00

Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMER,
Zimmer 305-306, Schiller Building,
27sbdw 103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	1.35 N	1.55 N
St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 B
Cairo, St. Louis Tagzug	8.30 B	7.00 N
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 B
New Orleans Postzug	3.00 B	12.20 B
Bloomington Passagierzug	1.35 N	1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 B
Gilman & Kankakee	4.35 N	10.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 B
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.15 B
Rockford & Freeport	*5.15 N	*10.20 B
Rockford & Freeport Expreß	*7.50 B	
Dubuque & Rockford Expreß		*7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. | Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.00 B	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 B	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 B	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 B
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 B
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 B
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 B
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 B
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 B
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 B
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	†	9.00 AM	7.00 PM
St. Louis and Texas Limited	*	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express."	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.00 AM	4.55 PM
Peoria Fast Mail	*	6.00 PM	10.45 AM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Bloomington Accommodation	†	6.00 AM	9.15 PM
Joliet & Dwight Accommodation	†	5.00 PM	10.45 AM

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 B	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 B
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 B
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 B
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 B

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.50 B	†5.55 N
New York & Boston	*2.55 N	*7.10 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*7.10 N
North Judson Accommodation	*4.45 N	*9.0 B
New York & Boston	*8.00 N	*7.25 B
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 N	*7.25 B

MONON-ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	*10.15 B	* 5.30 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 7.40 B
Louisville und Atlanta	*10.15 B	* 5.30 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 7.40 B
Lafayette und Louisville	* 8.15 B	* 6.20 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.45 B

The BEST Boys' Outfits in the World
are offered to the public by THE HUB—Chicago's greatest clothing store! Made of strictly all-wool cloth—well fitting and strong—we can positively guarantee them the Best Bargains for the Money ever given by anybody.
The Hub's Famous Head-To-Foot Outfits
For Boys from 5 to 15 years old.
consist of One Double-Breasted Coat, Two Pairs of Knee Pants, a Stanley Cap, made to match the suit, and One Pair of Shoes, made of solid leather very neat, yet as strong as a brick, and the price of the entire "Head-To-Foot" Outfit is
Only $5.00
Tens of thousands sold to every state of the Union, and everyone is delighted with them. You'll be pleased, too, if you'll let us send you one—all charges prepaid to any part of the U. S. for $5.75, or C. O. D. with privilege of examination before payment—if a deposit of $1.00 is sent with the order.
Samples of Cloth and 60-page Illustrated Catalogue telling you all about the greatest line of Men's and Boys' Clothing, Furnishing Goods, Hats, Shoes for Men and Women, and Ladies' Cloaks and Furs, sent free and postage paid.
THE HUB
N. W. Cor. State and Jackson Sts.,
CHICAGO, ILL.
The Hub has no Branch Stores Anywhere.

92 La Salle Str.
werden die billigsten Billete verkauft
— in —
Zwischendeck u. Kajüte
—bei—
A. Boenert & Co.
Passagier-Beförderung
über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Southampton, London 2c.
Oeffentliches Notariat,
Erbschaftssachen, Vollmachten, Kollektionen prompt besorgt.
Kaiserlich Deutsche Reichspost
Post- u. Geldsendungen 3mal wöchentlich.
Wer eine Reise nach Europa zu machen gedenkt oder wer Verwandte von drüben nach hier kommen lassen will, sollte nicht verfehlen, bei uns vorzusprechen.
Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.
Man beachte: bw
92 La Salle Str.
Arthur Boenert, Notar.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bdsbw

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. bw
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Finanzielles.

Fleischer, Weinhardt & Co.,
79—81 Dearborn Str.,
Unity Gebäude, zu ebener Erde.
Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, in beliebigen Summen.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 7mddslj

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1splj
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Torwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.